

# DIE WIRTSCHAFT

DAS WIRTSCHAFTS-MAGAZIN FÜR KÖLN UND DIE REGION

## KÖLN BONN AIRPORT

Ökologie und Ökonomie  
im Zusammenspiel

# KLIMAWANDEL

Wie das Wetter die Wirtschaft beeinflusst

## FAHRVERBOTE FÜR DIESELFahrzeuge

Die Auswirkungen für Köln

Wir wollen Ihren alten Diesel  
EURO 4 oder EURO 5!  
Jetzt Wechselprämie<sup>1</sup> sichern.



Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

## Audi Wechselprämie<sup>1</sup> für Businesskunden: Mit Ihrem alten Diesel Abgas-Norm EURO 4 oder EURO 5 zum neuen Audi.

Profitieren Sie von der Audi Wechselprämie<sup>1</sup> beim Wechsel auf einen Audi EURO 6.

Geschäftsfahrzeug Leasing<sup>2</sup>:

z.B. Audi A4 Avant 35 TFSI 110kW (150PS) 6-Gang\*

\*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 7,6; außerorts 4,0; kombiniert 5,8; CO<sub>2</sub>-Emission g/km:

kombiniert: 132; Effizienzklasse: B.

Brillantschwarz, Aluminium-Schmiederäder 16“, Audi connect, Audi pre sense city, MMI Radio plus, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Klimaautomatik, Gepäckraumklappe elektrisch öffnend und schließend u.v.m.

Monatliche  
Leasingrate<sup>1,2</sup>:

**€ 99,-**

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:	110 kW (150 PS)
inklusive Wechselprämie <sup>1</sup> :	€ 6302,52
Sonderzahlung:	€ 0,-
zzgl. Überführungskosten:	€ 655,46
Jährl. Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Monatl. Leasingrate <sup>1,2</sup>	€ 99,-

Alle Werte zzgl. MwSt.

<sup>1</sup>Wechselprämie in Höhe von 6302,52 € netto ist im Angebot bereits berücksichtigt. Die Wechselprämie gilt ab sofort bis auf weiteres für gewerbliche Einzelkunden mit Melde- oder Firmenadresse in einer der von der Bundesregierung Anfang Oktober 2018 definierten Städte Backnang, Bochum, Darmstadt, Düsseldorf, Düren, Frankfurt am Main, Hamburg, Heilbronn, Kiel, Köln, Limburg an der Lahn, Ludwigsburg, München, Reutlingen, Stuttgart sowie deren angrenzender Landkreise bei Inzahlungnahme eines Diesel- Altfahrzeugs mit der Abgas-Norm EURO 4 oder EURO 5 und gleichzeitigem Erwerb (Kauf/Leasing/Finanzierung) eines Neufahrzeuges oder Jahreswagens mindestens mit Abgas-Norm EURO 6. Der Wert Ihres über DAT ermittelten Gebrauchten wird in Bar ausgezahlt. Die Prämie ist abhängig vom erworbenen Modell. Fristende für die Zulassung auf Ihren Namen ist bei Neuwagen der 31.12.2019. Zur Ermittlung des Kaufpreises wird die Prämie vom Bruttolistenpreis des Herstellers in Abzug gebracht. <sup>2</sup>Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten (655,46 € netto) und Zulassungskosten werden separat berechnet. Das Angebot gilt nur so lange der Vorrat reicht und nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Näheres unter [www.audi.de](http://www.audi.de). Änderungen, Aktionsende und Fehler vorbehalten. Es gelten die Merkmale des deutschen Marktes.

**FLEISCHHAUER**

Unternehmensgruppe

f



**Audi Zentrum Köln-Mitte**

Autohaus Jacob Fleischhauer  
GmbH & Co. KG  
Weinsbergstr. 160, 50823 Köln  
Tel.: 02 21 / 57 74-411,  
[thomas.goethe@fleischhauer.com](mailto:thomas.goethe@fleischhauer.com)  
[www.audizentrum-koeln-mitte.audi](http://www.audizentrum-koeln-mitte.audi)

**Audi Zentrum Köln**

Autohaus Jacob Fleischhauer  
GmbH & Co. KG  
Bonner Straße 328, 50968 Köln  
Tel.: 02 21 / 37 68 3 -199,  
[henrik.launhardt@fleischhauer.com](mailto:henrik.launhardt@fleischhauer.com)  
[www.audi-zentrum-koeln.audi](http://www.audi-zentrum-koeln.audi)

**Audi in Porz**

Autohaus Jacob Fleischhauer  
GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 665-675, 51145 Köln-Porz  
Tel.: 0 22 03 / 37 07-32,  
[christian.herrmann@fleischhauer.com](mailto:christian.herrmann@fleischhauer.com)  
[www.fleischhauer-koeln.audi](http://www.fleischhauer-koeln.audi)

## Vorwort

# LIEBE LESERINNEN UND LESER,



„Alle reden vom Wetter“, textete die Deutsche Bundesbahn im Jahre 1966, um das weitestgehend wetterunabhängige Verkehrsmittel Bahn zu bewerben. Ein Klassiker.

Wir müssen es ein gutes halbes Jahrhundert später auch tun. Vom Wetter reden. Von einem heißen und regenarmen Sommer, der den Badeanstalten Freude machte, den Bauern jedoch Kummer bereitete. Von einem goldenen Oktober mit teils noch hochsommerlichen Temperaturen, die die Biergärten füllten und Balkonbesitzer freuten. Und jetzt, im Dezember, von den zahlreichen Weihnachtsmärkten in der Stadt, die ihren Schneeschmuck aus der Sprühdose beziehen. Vater Rhein hingegen zieht sich zurück, gibt dabei allerdings den Blick auf Dinge frei, die er in den 1990er-Jahren mit zwei Jahrhundert-Hochwassern noch locker weggespült hätte. Einkaufswagen und Fahrräder, Verkehrszeichen, und in Langel – ging gar ein Nissan Bluebird an die Angel.

Ob besagtes Fahrzeug ein Diesel war und sein Besitzer sich in weiser Voraussicht auf die Dieselfahrverbote von ihm trennte? Durchaus möglich, denn die Maßnahme, die helfen soll, das Klima in der Stadt nachhaltig zu verbessern, wird kommen. „Die Gerichte legen die Wirtschaft lahm. Und die Politik schaut hilflos zu“, bemängelte dies Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer.

Meint er damit vielleicht auch Henriette Reker? Die parteilose Oberbürgermeisterin jedenfalls hat keinen leichten Stand. Gut, für das Wetter kann sie nichts. Sie hat längst Bergfest gefeiert, befindet sich also in der

zweiten Hälfte ihrer Amtszeit. Da kann man leichtfertig sagen: „Von da an ging's berg-ab!“ Aber Reker hat gerade in der jüngeren Zeit ausgemacht, wo die Stadt der Schuh am meisten drückt und welche Prioritäten gesetzt werden müssen. Die Gründung einer KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH, der Bau neuer Kindergärten und Schulen, bezahlbarer Wohnraum, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, Ausbau des Radwegenetzes und Highspeed-Datenleitungen – all dies hat Reker auf dem Schirm und sie kümmert sich darum.

Dabei kann sie auch auf die stadt-eigenen Töchter setzen. Die KVB macht sich daran, die Ost-West-Achse vom Heumarkt bis zum Aachener Weiher unter die Erde zu legen – eine tolle Chance, die Lebensqualität zwischen Rhein und Rudolfplatz auf ein neues Level zu heben. Netcologne gibt Gas beim Ausbau des flotten Internets. Die Rheinenergie gleicht in schöner Regelmäßigkeit die Verluste der KVB aus. Hat aber nichts mit Reker zu tun, sondern wird auch in 100 Jahren noch so sein.

Wie der Karneval in 100 Jahren aussehen wird, steht hingegen auf einem ganz anderen Blatt. Köln ist für viele immer noch der Dreisatz aus Dom, FC und Karneval. Ein dauernder, nicht aufgehörender Spaß. Hat auch schon Rückkehrer Anthony Modeste erkannt. „In Köln ist das ganze Jahr Karneval!“ Und das darf eben nicht sein.

Was wünschen wir uns für Köln in 2019? Eine stabile Großwetterlage, fließenden Verkehr, eine mit ausreichend Mitarbeitern ausgestattete zeitgemäße und kompetente Verwaltung ohne Wartemarken und eine Oberbürgermeisterin, die, wenn es sein muss, die Samt- gegen Boxhandschuhe eintauscht.

Noch mal zur Werbung, diesmal im Jahr 1974. „Es gibt viel zu tun. Packen wir's an!“ Ein Slogan von Esso, ein Klassiker. In diesem Sinne eine frohe Weihnachtszeit und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

Herzlichst

Eugen Weis, Herausgeber



## Rechtspflichten schnell und sicher abhaken!



ISBN 978-3-8462-0525-9  
2., aktualisierte und erweiterte Auflage  
386 Seiten, 52,00 €

Versandkostenfrei (deutschlandweit) bestellen:  
[shop.bundesanzeiger-verlag.de/0525-9](http://shop.bundesanzeiger-verlag.de/0525-9)  
E-Mail: [wirtschaft@bundesanzeiger.de](mailto:wirtschaft@bundesanzeiger.de)  
Telefon: 0221/97668-291 · Fax: -271  
in jeder Fachbuchhandlung

Reguvis  
Bundesanzeiger Verlag

# HIGHLIGHTS DIESER AUSGABE



Foto: © schemev - stock.adobe.com



Foto: © marog-pixcells - stock.adobe.com

## 19

### MOBILITÄT

Dieselfahrverbote in Köln

..... ab Seite 19



Foto: Hagen Wiltsch

### INTERVIEW

Jörg T. Bröckeler (Dorint GmbH)

..... ab Seite 20

### KLIMA

Wie das Wetter die Wirtschaft beeinflusst

..... ab Seite 06

## IMPRESSUM



### Verlag und Herausgeber:

Weis Wirtschaftsmedien GmbH  
Eugen Weis  
Hahnenstr. 12, 50667 Köln  
Telefon 0221.4743924  
info@diewirtschaft-koeln.de  
www.diewirtschaft-koeln.de

### Objekt- und Anzeigenleitung:

Alex Weis  
Hahnenstr. 12, 50667 Köln  
Telefon: 0221.4743924  
anzeigen@diewirtschaft-koeln.de

### Redaktionsleitung:

Matthias Ehlert (ViSdP)  
Hahnenstr. 12, 50667 Köln  
redaktion@diewirtschaft-koeln.de

### Redaktion:

Matthias Ehlert (*me*), Heribert Eiden (*he*),  
Monika Eiden (*mei*), Christian Esser (*ce*),  
Catrin Kindler (*ck*), Edda Nebel (*en*),  
Alena Staffhorst (*as*), Astrid Waligura  
(*aw*), Eugen Weis (*ew*)

**Fotos:** Alex Weis, stock.adobe.com  
sowie Kunden und privat

**Jahrgang:** 3, Heft 6/2018

**Druck:** Druckhaus DOC  
Zeißstr. 23-27, 50171 Kerpen  
Telefon: 02237.9757011

### Gestaltung / Layout:

Amann Design  
Rixdorfer Str. 9, 51063 Köln  
Telefon: 0221.3465088  
E-Mail: kontakt@amanndesign.de

**Auflage:** 17.000 Exemplare


© Weis Wirtschaftsmedien GmbH 2018 - Nachdruck und Vervielfältigungen jeglicher Art, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Alle Urheberrechte liegen bei **DIE WIRTSCHAFT ** / oder beim Verlag bzw. den Autoren. Auch Werbeschaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Es gelten unsere AGBs. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Unser Verlag wird beraten und rechtlich vertreten durch: Rechtsanwälte Stiletto Wilhelm & Kollegen.



Foto: © Lazyllama - stock.adobe.com

36

**BREXIT**

Studie zum EU-Austritt von Großbritannien

..... ab Seite 36



Fotos: Köln Bonn Airport

48

**NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN**

Köln Bonn Airport

..... ab Seite 48



Foto: KölnTourismus GmbH / Dieter Jacobi

58

**EVENT-LOCATION**

Stadtpalais im KWB

..... Seite 58

Außerdem: **Wirtschaftsförderung wird neu aufgestellt** S. 12 | **Politischer Schlagabtausch bei IHK Köln** ab S. 14 | **Geballte Frauenpower bei Start-ups** S. 18 | **Breitbandausbau rund um die Domstadt** S. 26 | **Das ändert sich im Steuerrecht 2019** S. 39 | **Tipps zur Stressbewältigung im Alltag** S. 52 ... und vieles mehr ...

**IMMER UP TO DATE**



[www.diewirtschaft-koeln.de](http://www.diewirtschaft-koeln.de)

**Hinweise:** Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.11.2017. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt **DIE WIRTSCHAFT** keine Haftung. Für fehlerhafte oder unterbliebene Angaben übernehmen wir keine Gewähr. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Es gelten unsere AGBs.

**Copyright/ Urheberrecht:** Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von Weis Wirtschaftsmedien GmbH. Alle Urheberrechte liegen bei **DIE WIRTSCHAFT** bzw. den Autoren. Auch Werbeschaltungen sind urheberrechtlich geschützt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

**Datenschutz/Disclaimer:** Sie finden in unserer Print-Ausgabe an verschiedenen Stellen sogenannte QR-Codes. Diese ermöglichen Ihnen mit

einer App für das Smartphone oder Tablet diese einzuscannen. Daraufhin werden Sie bequem direkt zu dem jeweiligen Online-Angebot weitergeleitet. Auf unserem Internetangebot finden Sie bspw. weiterführende Infos oder können direkt an Gewinnspielen teilnehmen. Dabei erheben wir Analysedaten für statistische Zwecke und zur Verbesserung unseres Angebots, die wir bspw. durch anonymisiertes Tracking erfassen. Es werden dabei keinerlei persönliche Daten erfasst oder an Dritte weitergegeben.

Weitere Informationen und die Möglichkeiten diese Datenerhebung zu unterbinden finden Sie online in unserer Datenschutzerklärung unter: [www.diewirtschaft-koeln.de/datenschutzerklaerung](http://www.diewirtschaft-koeln.de/datenschutzerklaerung) Zudem können Sie direkt auf Links klicken, die sich in unserer Ausgabe befinden (z.B. im E-Paper oder der PDF-Version). Der Verlag übernimmt dabei keine Haftung für etwaige Fehler oder Irrtümer und wir weisen daraufhin, dass allein die jeweiligen Seitenbetreiber für die Inhalte verantwortlich sind.

Stand Dezember 2018

Bei AMP, Local Based Services, Responsive-Design oder DSGVO stehen Sie auf dem Schlauch?

**KEIN PROBLEM!**



**SEARCH ENGINE OPTIMIZATION (SEO)**

**WEBSITE-BUILDING**

**SOCIAL MEDIA BETREUUNG**

**MARKETING**

**DSGVO-BERATUNG**

**E-COMMERCE**

**SEARCH ENGINE MARKETING (SEM)**

**MOBILE APPS**

*Ob lokaler Dienstleister, KMU, Start-up oder Großprojekt: Mit über 10 Jahren Erfahrung in der digitalen Welt, helfen wir auch Ihnen beim erfolgreichen Auf- oder Ausbau Ihrer Online-Präsenzen.*



CityNEWS Verlag

Hahnenstr. 12, 50667 Köln

Tel.: 0221 - 47 43 923

info@citynews-koeln.de

# „UND NUN ZUM WETTER“

Wetterkapriolen beeinflussen maßgeblich die Wirtschaft



Regen hätten sich in diesem Jahr viele gerne etwas häufiger gewünscht.

**Es wird in der nächsten Zeit wärmer, zwischendurch immer wieder Stürme und Gewitter, mancherorts mit Starkregen. Die kommenden Jahre mal Dauerregen, danach wieder Dürre, gefolgt von einer „Heißzeit“!?**

Bei keiner Nachrichtensendung darf es fehlen, es ist ein gern genutztes Thema beim Small Talk und es beeinflusst uns ständig, das Wetter. Doch nicht nur das Wetter beeinflusst uns, auch wir beeinflussen das Wetter. Nicht das tägliche, aber das große Ganze, sagen Klimaexperten. Immer wieder Thema: der Klimawandel. Die wissenschaftlichen Prognosen, wie die Welt funktionieren wird, wenn es noch wärmer wird. Im Jahr 2018 sind das Wetter und das Klima so stark wie nie in den öffentlichen Fokus gerückt. Forscher mahnen: Es ist höchste Zeit und Emissionen müssten reduziert werden. Doch wie und von wem kann der Klimawandel aufgehalten werden?

## Es fängt beim Endverbraucher an

Die Antwort: Jeder muss etwas tun. Das fängt beim Verbraucher an, indem er sein Konsumverhalten ändert, weniger Müll produziert, weniger Verpackung und, falls doch, welches Material? Weniger Plastik wäre gut.

Aber für die Industrie ist das Material günstig. Profit vor Umweltbewusstsein. Der Verbraucher kauft es trotzdem. Erst, wenn der dem Produzenten die kalte Schulter zeigt und ein anderes Produkt bevorzugt, werden Großkonzerne handeln. Und darüber hinaus? Wird das nächste Auto noch ein Benziner oder doch ein E-Auto? Aber was bringt das eigentlich, wenn der Strom für den Antrieb aus klimaschädlicher Kohle kommt?

Das Jahr 2018 – aus privater Sicht: ein toller Sommer. Was für ein Wetter! Sonne satt, bis tief in die Nacht ohne Jacke draußen auf dem Balkon sitzen, hin und wieder ein Grillabend. Und ein Kinder-Planschbecken brachte bei extremen Temperaturen immer wieder kurze Abkühlung – das hatte was. Ein Großteil der Landwirte fand diesen Sommer allerdings nicht so gut. Er brachte ihnen großen Ärger ein. Denn wochenlange Trockenheit führte zu massiven Ernteausfällen, zum Beispiel beim Getreide oder Mais. Der Deutsche Bauernverband schätzt die Schäden auf mehr als drei Milliarden Euro. 340 Millionen Euro wurden vom Bund-Länder-Programm

als Dürrehilfe für geschädigte Bauern bereitgestellt. Einen ähnlich trockenen Sommer hatte es zuletzt 2003 gegeben. Auch da sprang der Bund mit Dürrehilfen ein. Am Ende merken Endverbraucher die Dürre im eigenen Geldbeutel. Der Preis für Kartoffeln, deren Ernte in diesem Jahr ebenfalls mager ausfiel, schoss auf ein Fünf-Jahres-Hoch. Doch es gibt auch Gewinner des Extrem-Sommers. Nie zuvor gab es im November noch einmal frische Erdbeeren aus Deutschland. Das Wetter im Jahr 2018 machte es möglich. Auch Weingüter prognostizieren einen Spitzenjahrgang. Und im Sommer waren die Schlangen vor Eisdielen noch einmal länger.

## Schäden durch extreme Trockenheit in Deutschland

Das Wetter im Jahr 2018 spielte irgendwie verrückt. Etwa 70 Prozent der Fläche Deutschlands waren von extremer Trockenheit betroffen. vielerorts fiel wochenlang kein Regen. Und dort, wo viel Regen fiel, kam es zum Teil zu extremen Unwettern durch Ge-

witter und Starkregen. Im August wütete das Gewittertief „Nadine“ im Norden Deutschlands. Zwar blieben hier größere Schäden aus, doch wurde der Straßen-, Bahn- und Zugverkehr massiv beeinträchtigt. Gerade am wichtigen Drehkreuz Hannover kam es zu massiven Verzögerungen. In Köln gab es letztmals im Juli 2017 Extremwetterverhältnisse, als es binnen einiger Minuten so stark regnete, dass die KVB-Haltestelle Geldernstraße/Parkgürtel und umliegende Verkehrstunnel überflutet wurden. Zahlreiche Keller liefen voll, auch Teile des Hauptbahnhofs standen unter Wasser. In manchen Stadtteilen kamen binnen einer Stunde fast 50 Liter pro Quadratmeter runter. Im Januar 2018 zog Sturm Friederike mit Windspitzen bis zu 120 km/h über das Rheinland hinweg. Es kam zu erheblichen Unwetterschäden im gesamten Stadtgebiet.

## Extremwetterverhältnisse nehmen zu

Es häufen sich Extremwetterverhältnisse in Deutschland. Seit „Kyrill“ im Jahr 2007, der Schäden in ganz Deutschland anrichtete und auch NRW verwüstete, nehmen die Abstände zwischen schweren Stürmen und Extremwetterbedingungen dem Vernehmen nach ab. Sturmtiefs wie „Xynthia“ im Februar 2010, Pfingstunwetter „Ela“ im Juni 2014 oder „Niklas“ im März 2015 verursachten große Schäden in den letzten Jahren, teilweise in Milliardenhöhe. Besonders hart treffen die Bürger aber vor allem Überschwemmungen an Flüssen und Hochwassergebieten sowie durch Starkregenfälle. Diese sind oft nicht über Versicherungen abgedeckt. Nicht nur in Deutschland, sondern auch

global steigen die Durchschnittstemperaturen zunehmend an. Im Jahr 2017 betrug die Mitteltemperatur 9,6 Grad. Ein sehr warmes Jahr. Seit Beginn der regelmäßigen Wettermessung in Deutschland im Jahr 1881 waren fünf der zehn wärmsten Jahre nach der Jahrtausendwende. Auch das Jahr 2018 dürfte sich nach trockenen und warmen Wetterverhältnissen ganz weit vorne in der Rangliste eintragen. Durch die fortschreitende Erderwärmung müssen wir künftig häufiger mit Extremwetterverhältnissen rechnen. Doch angesichts der weltweiten Zunahme der Temperaturen haben im vergangenen Jahr Forscher so laut wie noch nie vor den möglichen Folgen eines Klimawandels gewarnt. Besonders brisant war dabei eine Studie aus dem August 2018, bei der Potsdamer Wissenschaftler vor einer „Heißzeit“ warnten.

## Wetter laut Studie kurz davor zu kippen

Im Sommer 2018 diskutierte die GroKo und vor allem Innenminister Horst Seehofer die Frage, welches die „Mutter aller Probleme“ sei. Die Klimaforscher haben darauf eine eindeutige Antwort. Es gilt den Planeten in seiner aktuellen Form zu retten. Bislang war beim Klimawandel immer die Rede von einer „Warmzeit“. Doch der Begriff reicht wohl nicht mehr. Rückkopplungseffekte könnten die Erderwärmung zusätzlich verstärken. Selbst wenn das Pariser Klimaabkommen eingehalten werden würde, könne die Gefahr einer „Heißzeit“ nicht ausgeschlossen werden. Ein Team internationaler Forscher diskutierte die Möglichkeiten in der Wissenschaftszeitschrift „Proceedings“. Sie benennen darin „Kippelemente“

im Klimasystem, zum Beispiel das Ökosystem im Amazonasgebiet, den Permafrostboden in Sibirien oder Methanhydratablagerungen auf dem Meeresboden. „Wird ein Kippelement gekippt, schiebt dieses Element die Erde auf einen weiteren Kippunkt zu“, sagte Mitautor Johan Rockström, Direktor des Stockholm Resilience Centre und Ko-Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), das an der Studie mitwirkte. „Der Mensch hat als geologische Kraft bereits seine Spuren im Erdsystem hinterlassen“, sagte Mitautor und PIK-Gründungsdirektor Hans Joachim Schellnhuber. „Werden dadurch empfindliche Elemente des Erdsystems gekippt, könnte sich die Erwärmung durch Rückkopplungseffekte selbst weiter verstärken. Das Ergebnis wäre eine Welt, die anders ist als alles, was wir kennen“, warnt Schellnhuber. „Die Forschung muss sich daranmachen, dieses Risiko schnellstmöglich besser abzuschätzen.“ Denn selbst wenn die Ziele des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung zwischen 1,5 und 2 Grad Celsius zu stoppen, erreicht würden, könne die Temperatur langfristig nicht sicher „geparkt“ werden. Was das wohl kosten würde? Sehr viel. Wetterschäden sind teuer. Noch mehr Extremwetterverhältnisse sind wahrscheinlich. Wie würde die Landkarte bei einem erhöhten Meeresspiegel aussehen? Kleiner, so manche Insel gäbe es wohl nicht mehr. Und der Rhein? Womöglich nur noch ein sehr langer Bach. Die Wetteraussichten? Chancen auf weiße Weihnachten sinken zunehmend ... und jetzt weiter im Programm.

Christian Esser



Der Klimawandel macht der Landwirtschaft zu schaffen.



Kein Regen in Sicht im Sommer 2018.

# AUF DER LETZTEN „RINNE“

Niedrigwasser im Rhein beeinflusst Schifffahrt massiv



Foto: © Worldtravelimages - stock.adobe.com

Das Niedrigwasser legt entlang des Rheins zahlreiche Sandbänke frei.

**Die extreme Trockenheit im Jahr 2018 hat ihre Spuren hinterlassen. Der Rhein hat an Substanz massiv eingebüßt. Rund zwei Meter fehlen dem Rhein seit Wochen. Schiffe müssen mit stark reduzierter Ladung fahren. Verbraucher merken das unter anderem an den Zapfsäulen.**

Wer vergnügt an der Rheinpromenade entlangschlendert, dem wird etwas auffallen: Man sieht aktuell sehr viel von den Schiffen, die über den Rhein fahren. Wo sonst bis oben hin die Ladung zu erkennen ist, ist im Frachtraum aktuell viel Platz. Bei den niedrigen Wasserständen müssen die Schiffskapitäne ihre Ladung so weit reduzieren, dass das Fahren noch möglich ist. Doch gibt es diese Situation mittlerweile seit Wochen. Der Rheinpegel kratzte dabei immer wieder an der Marke von 90 cm – der Tiefstwert aus dem Jahr 2003. Normalerweise sollte der Rhein um diesen Zeitpunkt des Jahres einen Pegelstand von über drei Metern haben. Der Normalwasserstand des Rheins bei Köln liegt bei 3,21 Meter.

## Klimawandel wird künftig wohl häufiger zu Niedrigwasser führen

Der Normalwasserstand errechnet sich über den durchschnittlichen Rheinpegel der vergangenen zehn Jahre. Die Aussichten auf die weitere Veränderung des Klimas mit einer weiteren Erderwärmung lassen vermuten, dass sich der Wert für den Normalwasserstand künftig reduzieren wird. Niedrigwasserverhältnisse, die sich über

Monate hinziehen, könnten in Zukunft häufiger vorkommen. Eigentlich sind Extremverhältnisse am Rhein eher aus umgekehrter Sicht bekannt: Hochwasser. Vielen sind noch die Jahrhunderthochwasser von 1993 und 1995 im Gedächtnis. Doch gab es in den vergangenen Jahren immer seltener Probleme mit Höchstständen des mächtigen Handelsflusses, der die Bedeutung der Stadt Köln seit jeher prägt. In Köln gibt es für den Rhein wichtige Kennzahlen wie den Normalwasserstand und zwei Hochwassermarken. Die erste Hochwassermarken ist bei 6,20 m, die andere bei 8,30 m. Ab da wird es dann richtig kritisch. Erste Hochwasserschutzmaßnahmen werden bereits ab einem Pegelstand von 4,50 m ergriffen. Katastrophenalarm wird ab einem Pegelstand von 10,70 m ausgerufen.

## Niedrigwasser bringt teils brisante Gegenstände zum Vorschein

Davon sind wir aktuell ganz weit entfernt – fast zehn Meter. Von dem Normalwasserstand von 3,21 m ist der Rhein momentan ebenfalls sehr weit entfernt. Selten übersteigt der Pegel zurzeit die Marke von 1,20 m. Bereits seit Juli ist der Rheinpegel unge-

wöhnlich niedrig. Die enorme Trockenheit führte dazu, dass im Rhein selbst und auch in den Nebenflüssen, die in den Rhein münden, die Pegel an manchen Stellen fast 80 Prozent unter dem Normalstand liegen. Durch die niedrigen Pegelstände werden außerdem regelmäßig Gegenstände im Rheinbett gefunden, die teilweise höchst brisant sind. Im November wurde bei Neuwied eine 1.000-Kilo-Bombe im Rheinbett gefunden und entschärft. Im Kölner Stadtteil Poll wurde im Oktober ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt und anschließend kontrolliert gesprengt.

Niedrige Wasserstände ziehen sich durch das gesamte Bundesgebiet. Das betrifft beispielsweise auch die Nebenflüsse des Rheins, wie Sieg, Lahn, Wupper oder die Mosel. Das Wasser, was dort fehlt, fehlt am Ende auch im Rhein. Aber auch andere große Flüsse in Deutschland wie die Elbe, die Oder oder die Donau haben ebenfalls Niedrigwasser. Auch die Wasserreservoirs an vielen deutschen Talsperren sind niedrig.

## Treibstoffmangel an Tankstellen durch Niedrigwasser

Und den niedrigen Pegel merken nun auch die Verbraucher. Das Problem: Tankstellen geht zunehmend der Sprit aus. Denn dieser kommt für gewöhnlich per Schiff an den nächstgelegenen Rheinhafen und wird von dort auf kurzen Strecken zu den Tankstellen gebracht. Doch jetzt, wo die Schiffe durch die niedrigen Pegelstände nur einen Bruchteil der üblichen Ladung transportieren können, steigen an den Zapfsäulen die Preise, manche Tankstellen bleiben sogar auf dem Trockenen. Die Depots an den Häfen, wo das Öl zwischengelagert wird, sind kaum noch gefüllt. „In den Tanklagern entlang des Rheins kommt nicht genug Treibstoff an, weil die Tankschiffe nur noch halb so viel oder noch weniger Benzin und Diesel transportieren können“, meldete Aral aus Bochum. Auch wenn die Rohölpreise auf Jahressicht aktuell recht niedrig sind, werden die Autofahrer noch über Wochen mit höheren Preisen an den Tankstellen rechnen müssen. Und nun? Bis der Rheinpegel wieder einen Stand erreicht, bei dem die Schiffe wieder mit normaler Ladung fahren können, bis dahin können noch mehrere Wochen vergehen.





Der Rheinpegel in Köln fiel zeitweise unter 80 cm. Normalstand: 3,21 m.

Doch wie kommt Treibstoff an die Tankstellen? Erste Forderungen sehen bereits eine vorübergehende Aufweichung des Sonntagsfahrverbots für Tanklaster vor. Das Land NRW hat nun reagiert und das Sonntagsfahrverbot für Tanklastwagen ausgesetzt. So soll sich die Lage an den Tankstellen ein wenig entschärfen. Doch braucht es dauerhaft sehr viele Tanklaster, um das, was die Schiffe gegenwärtig nicht transportieren können, zu kompensieren. Ein großes Tankschiff führt voll beladen rund 2.000 Tonnen Treibstoff mit sich. Um dieselbe Menge zu transportieren, bräuhete es allerdings 80 bis 100 Lastkraftwagen.

## Fähren müssen Betrieb teilweise einstellen

Die Treibstoffnot an den Tankstellen wird zunehmend schlimmer. Teilweise gibt es keinen Sprit mehr, anderenorts sind die Preise an den Zapfsäulen massiv gestiegen. Der Nachschub fehlt. Auch der Bund versuchte bereits zu helfen, indem ein Teil der strategischen Ölreserven freigegeben wurden – aber

auch diese müssen erst mal zu den Tankstellen gebracht werden.

Doch trifft das Niedrigwasser nicht nur die Tankstellen, sondern auch vor allem Schiffsführer selbst. Erste Berichte über Kündigungen bei Fährbetrieben, die wegen des Niedrigwassers nicht fahren können, werden öffentlich. Viele Fähren können wegen der niedrigen Pegelstände nicht oder nur eingeschränkt fahren. Die Loreley-Fähre zwischen St. Goar und St. Goarshausen kann derzeit keine großen Fahrzeuge wie Reisebusse oder Lastwagen befördern. An anderen Orten geht gar nichts mehr. Das musste auch die Schifffahrtsgesellschaft Köln-Düsseldorfer erkennen. Mitte Oktober läutete die Gesellschaft früher als üblich das Saisonende ein.

## Wie umgehen mit dem Niedrigwasser?

Auch der Energiekonzern RWE blickt mit Sorgenfalten auf den niedrigen Rheinpegel. Das Problem: Auch Kohleschiffe müssen ihre Ladung drastisch reduzieren. Dadurch fehlt der Nachschub am Steinkohlekraftwerk in

Hamm. Doch wie soll man mit dem Niedrigwasser umgehen? Die Prognosen des Klimawandels legen nahe, dass mit Niedrigwasser-Verhältnissen künftig öfters gerechnet werden muss. Die Unternehmen entlang des Rheins arbeiten bereits an Lösungsansätzen. Das Niedrigwasser hat den Chemiekonzern BASF Millionensummen gekostet. Nun prüft der Konzern die Anschaffung sogenannter Flachbodenschiffe, die gezielt auf sehr niedrige Pegelstände abgestimmt sind. Eine alternative Möglichkeit sieht der Konzern in einer Pipeline im Flussbett. „Am Ende wird es ein Mix aus verschiedenen Optionen sein. Schon im nächsten Jahr wird BASF besser auf derartige Extremwetterlagen vorbereitet sein“, meldet das Unternehmen. Ob Flachbodenschiffe gekauft oder geleast werden sollen, prüft der Konzern derzeit noch. Der Chemiekonzern transportiert von Ludwigshafen aus rund 40 Prozent seiner Güter per Schiff. Bei den Niedrigwasserverhältnissen büßte der Konzern Millionenbeträge durch höhere Transportkosten und Produktionsverluste ein. Allgemein werden sich Unternehmen, die das Element „Rhein“ in ihrer Lieferkette inkludieren, Gedanken machen müssen, wie sie mit den Folgen des Klimawandels umgehen werden. Wasserstraßen wie der Rhein könnten künftig häufiger von Niedrigwasserständen betroffen sein. Ob und wieweit da andere Schiffe helfen werden, ist fraglich. Das Problem besonders in diesem Jahr: Das ging an die Substanz. Denn nicht nur die niedrigen Pegelstände der Flüsse, sondern auch stark geschrumpfte Stauseen sind ein Problem. Ihre Pegelstände können sich nicht so schnell regenerieren wie die von Flüssen. Doch wohin als Logistiker ausweichen? Etwa auf die Straßen, die verstopft sind und wo ja der Sprit zum Nachtanken fehlt, weil Schiffe nicht fahren können und die Tanklaster mit einem gemeinsam im Stau stehen? Klingt kompliziert, oder? 

*Christian Esser*



## Sie zahlt in 30 Tagen. Wir nach einem.

**Rechnungskauf, Ratenkauf, Ratenkredit. Jetzt online.**

Jetzt gibt's mehr finanziellen Spielraum für Ihre Kunden. Und mehr Sicherheit für Sie. Denn beim Santander Rechnungskauf zahlen Ihre Kunden erst nach 30 Tagen. Während Sie Ihr Geld schon nach einem Werktag erhalten. Entdecken Sie alle Santander Payment Services für Ihren Onlineshop auf: [www.santander.de/firmenkunden](http://www.santander.de/firmenkunden)

# MENSCHEN, STRATEGIEN, RESULTATE

Früher stand das Produkt im Fokus, heute ist es der Kunde:  
Kundensicht im Fokus bei der MSR Consulting Group



Foto: MSR Consulting Group/Susanne Prohmann

MSR Consulting steht für den Fokus auf Menschen, Strategien, Resultate.

**Jedes Unternehmen kann Best-in-Class werden! „Mit Menschen, die Unternehmen und Mitarbeiter verändern. Mit Strategien und Konzepten, die schnell wirken, und mit Resultaten, die nachhaltig überzeugen“, erläutert Michael Kullmann, Managing Partner der MSR Consulting Group in Köln, die Philosophie des Managementberatungs- und Marktforschungsunternehmens. Kurz: Der Name ist Programm.**

MSR Consulting versteht sich als Experte in der Beratung von Unternehmen vor allem aus der Automobilbranche, Industrie und dem Finanzdienstleistungssektor. In diesen Bereichen stellen die Berater immer wieder fest, dass es nach wie vor Usus ist, erst ein Produkt zu entwickeln und erst dann zu

schauen, wo der passende Markt dafür ist. Michael Kullmann hat sich zur Aufgabe gemacht, genau an diesem Punkt mit seinem Team neue Impulse zu geben. „Geht doch mal anders vor. Schaut euch eure Kunden an, welche Bedürfnisse sie haben. Welche Anforderungen werden nicht bedient?“

## FAKTEN

- ➔ Gründung MSR Consulting Ende der 80er-Jahre
- ➔ Etwa 50 fest angestellte Mitarbeiter, davon 6 Auszubildende zu Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung
- ➔ Consulting und Insights – gleich starke

- Zweige des Beratungsunternehmens mit Profilen
- ➔ Teamkompetenz – Mitarbeiter müssen früh Verantwortung übernehmen: Dies ist fordernd, aber auch befriedigend (*die Bewertungen bei Kununu bestätigen dies*)

Produkte werden immer austauschbarer – das Markenerlebnis ist entscheidend

Marketing-Schlagworte wie Customer Centricity und Customer Experience sind aus Sicht Kullmanns nicht unbedingt neue Themen, denn die bekannte Maxime „Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt“ ist in allen Unternehmen wohlbekannt. Vorreiter der Branchen gehen jedoch einen entscheidenden Schritt weiter: Sie versuchen, die Lebenswelt der Kunden perfekt zu verstehen. Dabei sind die Start-ups, welche die Customer Journey als Vehikel entdeckt haben, sehr gute Vorbilder, die tradierten Vorgehensweisen infrage zu stellen und alles an der Kundenerfahrung auszurichten. Was keine Wertschöpfung für den Kunden liefert, wird eliminiert! „Wenn wir die Verbraucher nach ihren ‚Moments of Truth‘ fragen, dann werden da ganz selten Produkteigenschaften genannt, sondern vielmehr Überraschungen, die die Kunden im Service erlebt haben. Ich finde, das hat Perspektive – nicht der Fokus auf Kostenreduktionen“, so der geschäftsführende Partner im Bereich MSR Insights.

## Consulting und Insights – unverzichtbares Zusammenspiel

„Uns gibt es seit 30 Jahren – mit der Vision, Unternehmen aus Kundensicht zu verändern und an die Marktpitze zu entwickeln“, erläutert Michael Kullmann und ergänzt: „Einen solchen Prozess können Sie nur mit dem entsprechenden Datenmaterial gestalten, das klar aufzeigt, welche Erfahrungen die Kunden mit den Unternehmen machen und in welche Richtung sich die Bedürfnisse entwickeln.“ So entwickelte MSR bereits sehr früh eine relativ einzigartige Positionierung mit Insights und Consulting unter einem Dach.

## Veränderungen im Beratungs-Business

Daten sind die Grundlage jedes Geschäftsmodells. So legen Kunden auch im Consulting immer mehr Wert auf Nachweise des wirtschaftlichen Erfolgs. Top-down-Projekte mit dem klassischen

Führungsstil funktionieren nicht mehr. Der Funke der Begeisterung für die notwendigen Veränderungen im Unternehmen muss auf die Mitarbeiter überspringen – ein ganz neues Feld für die Berater.

## Expertennetzwerk Marketing-Club

Auch das Thema Kollaboration und Kooperation gewinnt zunehmend an Bedeutung. Consultants müssen flexibel agieren, um die beste Lösung für den Klienten zu erarbeiten. Dabei hilft ein gutes Netzwerk. So ist MSR auch Mitglied im Marketing Club Köln-Bonn. „Der Marketing-Club ist eine hervorragende Plattform, die eigenen Leistungen präsentieren zu können und von anderen Mitgliedern zu lernen. Man bekommt neue Ideen und lernt mögliche Kooperationspartner kennen“, zeigt sich Michael Kullmann begeistert vom Expertennetzwerk in der Köln-Bonner Region. Für die Zukunft ist MSR nach Meinung des geschäftsführenden Partners gut aufgestellt, denn sie verfolgen weiterhin ihre Mission



Foto: MSR Consulting Group/Susanne Prothmann

Michael Kullmann ist Managing Partner der MSR Consulting Group in Köln.

mit Fokus auf M(enschen), S(trategien), R(esultate).

*Gastautorin Margit Schmitt*

① [Weitere Infos unter: msr.de](http://www.msr.de)  
MSR Consulting Group GmbH  
Bayenthalgürtel 16-20, 50968 Köln  
Tel.: 0221 489 28-0, [kontakt@msr.de](mailto:kontakt@msr.de)

## News

# Programm 2019

„Marketing Hacks – Tipps und Tricks zu den zukünftigen Herausforderungen der Marketeers“ – so lautet das Jahresthema des Marketing-Clubs Köln-Bonn.

Der Blick auf die eigentliche Strategie und der richtige Fokus auf die Zielgruppe fallen leider im hektischen Arbeitsalltag oft hintenüber. Wie soll der Marketingverantwortliche alle Themen und Fragestellungen im Blick behalten? Welche Tools machen bei der Arbeit Sinn, welche digitalen Synergien können genutzt werden?

Der Marketing-Club gibt mit Expertenvorträgen, Diskussionsrunden und Analysen wertvolle Hinweise und Tipps für die zukünftigen Herausforderungen der Marketeers.

Das neue Programmheft zum ersten Halbjahr mit allen Veranstaltungen des Köln-Bonner Clubs erscheint Mitte Januar 2019. Sie erhalten ein Exemplar über die Geschäftsstelle: [info@marketingclub-koelnbonn.de](mailto:info@marketingclub-koelnbonn.de). Gäste sind bei den Veranstaltungen stets willkommen. Hierfür wird lediglich eine Gastkarte benötigt, die über die Geschäftsstelle bezogen werden kann. ☑

**WALDHAUS EIFEL**  
\*\*\* HOTEL · RESTAURANT

[www.waldhaus-eifel.de](http://www.waldhaus-eifel.de)

Weißstr. 11 · D-54647 Gondorf · Tel. +49(0)6565-9240

# DIE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG WIRD NEU AUFGESTELLT

Eine neue GmbH soll die künftigen Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes meistern



Foto: © Kemal Tarik Yolcu - stock.adobe.com

Kölns Mediapark – Standort der Kreativwirtschaft, Start-ups, Medien und IT-Branche

**Mit der Gründung der „KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH“ will Kölns Oberbürgermeisterin Reker wichtige Themen offensiver angehen. Sie erhofft sich zudem mehr Flexibilität.**

Schon bisher war das Amt für Wirtschaftsförderung Chefsache. Im Organigramm ist das von Karl-Heinz Merfeld geleitete Amt dem Dezernat OB Oberbürgermeisterin zugeordnet. Jetzt hat Henriette Reker dem Rat der Stadt vorgeschlagen, die Gründung einer „Köln-Business Wirtschaftsförderungs-GmbH“ zu beschließen. Diese soll ihre Arbeit zum 1. Januar 2019 aufnehmen und sich schwerpunktmäßig mit folgenden Aufgaben befassen: Beratung/Unternehmensbetreuung und -ansiedlung; Startup Cologne und digitale Transformation; Stärkung und Entwicklung der Medien-, IT- und Kreativwirtschaft; Branchen-/Netzwerk-/Clusterpflege; Standortmarketing; Grundstücks-/Immobilienmanagement; Projektmanagement. „Nachdem inzwischen auch die noch aus-



Foto: Alex Weis

stehende verbindliche Auskunft des Finanzamtes vorliegt, können wir dem Rat nunmehr eine umfassende Vorlage unterbreiten, mit der das Amt für Wirtschaftsförderung in eine für die künftigen Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes optimal aufgestellte Wirtschaftsförderungsgesellschaft überführt wird“, stellt Oberbürgermeisterin Henriette Reker fest. Sie betont: „Die Gründung der GmbH ermöglicht eine hohe Flexibilität. Die nun erhöhte finanzielle Ausstattung bietet der GmbH die Möglichkeit, unabhängig vom Tarifgefüge Personal mit einschlägiger Berufserfahrung in der Privatwirtschaft zu akquirieren. Damit paart sich künftig in der GmbH der Vorteil der Erfahrung der langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem

Amt für Wirtschaftsförderung in die GmbH wechseln, mit dem externen Wissen der künftigen Beschäftigten. Ich bin mir sicher, dass die GmbH unter diesen Bedingungen für die Erledigung ihrer Aufgaben sehr gut aufgestellt ist.“

Das Ganze ist kein Schnellschuss, sondern geht zurück auf eine Empfehlung des Rates. Dieser hatte bereits im Dezember 2017 die Gründung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft befürwortet und die Verwaltung seinerzeit beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten. Dieses liegt nun vor. Es sieht vor, dass die Gesellschaft zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Köln verbleibt und der Einfluss der Stadt auf das Unternehmen durch die Entscheidungskompetenz der Gesellschafterversammlung beziehungsweise das Weisungsrecht des Rates gegenüber den von der Stadt Köln entsandten Aufsichtsratsmitgliedern gewährleistet ist.

Die Verbindung zwischen der Wirtschaftsförderung-GmbH und der Verwaltung soll über eine herausgehobene Dienststelle organisiert werden, die unmittelbar dem für Wirtschaftsförderung zuständigen Dezernat zugeordnet ist. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung soll als zentrale Ansprechpartnerin der GmbH dienen und eine koordinierende Funktion innerhalb der Verwaltung übernehmen.

Im Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2019 ist für die neue KölnBusiness Wirtschaftsförderung-GmbH bereits ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 14,7 Millionen Euro eingeplant. Diese Summe liegt um 5,5 Millionen Euro über dem Budget der ausgliedernden Bereiche. „Durch das gegenüber dem Status quo deutlich höhere Budget soll eine aufgabenadäquate Ausstattung der Wirtschaftsförderung gewährleistet sein“, betont Henriette Reker. „Das soll die Gesellschaft in die Lage versetzen, eine ganze Palette an zusätzlichen Marketingmaßnahmen zu realisieren.“

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung-GmbH soll einen hauptamtlichen Geschäftsführer bekommen, der extern eingestellt werden soll, und einen Vertreter der Stadtverwaltung als nebenamtlichen Geschäftsführer. Die Wirtschaftsförderung soll von bislang 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf künftig 70 Personen aufgestockt werden. Der überwiegende Teil der bisherigen Belegschaft beabsichtigt den Wechsel in die GmbH. Eigentlich wollte der Rat im November entscheiden, er verschob den Tagesordnungspunkt jedoch in den Dezember. Entsprechend könnte sich der Start der neuen GmbH um einige Wochen verschieben. 

*Heribert Eiden*

# Händler und Hersteller aufgepasst: Neues Verpackungsgesetz fordert „Lizenz zum Verpacken“

Am 1. Januar 2019 tritt das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) in Kraft. Es verpflichtet Händler und Hersteller im Sinne ihrer Produktverantwortung zur Kostenbeteiligung an der Entsorgung und dem Recycling der durch sie in Umlauf gebrachten Verkaufsverpackungen. Worauf man als Betroffener nun achten sollte, erklärt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, die den Onlineshop für Verpackungslicenzierung „Lizenzero“ entwickelt hat.



Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

## Herr Müller-Drexel, wer ist konkret vom VerpackG betroffen?

Jeder, der eine Verkaufsverpackung erstmalig mit Ware befüllt, in Umlauf bringt und so letztendlich Abfall produziert, der wiederum beim privaten Endverbraucher anfällt. Das VerpackG sorgt für höhere Recyclingquoten und reagiert damit auf die stetig steigenden Verpackungsmengen.

## GUT ZU WISSEN:

Das VerpackG löst die Verpackungsverordnung ab und führt die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) als Kontrollinstanz ein. Die Nichtbeachtung der Pflichten aus dem Gesetz kann zu Bußgeldern von bis zu 200.000 EUR sowie Verkaufsverboten führen.

## Für welche Verpackungen gelten die Pflichten aus dem VerpackG?

Zu „Verkaufsverpackungen“ zählen Produkt-, Versand- (inkl. Packhilfsmittel und Polstermaterial) und Serviceverpackungen (z. B. Bäckertüten). Wichtig: Die Maßgaben des VerpackG greifen bereits ab der ersten befüllten und gewerbsmäßig in Verkehr gebrachten Verpackung.

## Was sollten vom VerpackG betroffene Händler und Hersteller nun tun?

Zwei Schritte sind zu beachten: Erstens müssen sie sich durch die Anmeldung ihrer Verkaufsverpackungen bei einem dualen System per „Lizenzentgelt“ an den Kosten für deren Entsorgung und Recycling beteiligen. Und zweitens müssen sie sich bei der ZSVR registrieren und dort ebenfalls ihre Verpackungsmengen melden.

## Wie kann ich die Lizenzierung meiner Verpackungen möglichst unkompliziert, aber rechtskonform erledigen?

Für die Lizenzierung stehen betroffenen Unternehmern Onlineshops wie Lizenzzero zur Verfügung ([www.lizenzero.de](http://www.lizenzero.de)). Der Webshop gehört zum Dualen System Interseroh, das auf mehr als 25 Jahre Expertise in den Bereichen Recycling und Umweltschutz zurückgreift.

## Und wie läuft die Registrierung der Verpackungen bei der Zentralen Stelle ab?

Hierzu müssen Sie sich online bei LUCID, der Datenbank der ZSVR, registrieren. Dort geben Sie Ihr duales System und Ihre Verpackungsmenge an. Im Gegenzug erhalten Sie eine Registrierungsnummer. Diese müssen Sie wiederum dem dualen System vorlegen, bei dem Sie Ihre Verpackungen lizenzieren.

## Welchen Vorteil bietet der Onlineshop Lizenzzero von Interseroh?

Mit Lizenzzero konnten wir den Lizenzierungsprozess stark vereinfachen, womit sich der Onlineshop besonders für all jene eignet, die bislang kaum Erfahrung mit dem Thema haben. Bestes Beispiel dafür ist unsere Berechnungshilfe: Hier geben Sie einfach Ihre Stückzahlen pro Verpackungsart ein und mit einem Klick werden diese in Standard-Gewichtsangaben umgerechnet ...Fertig!

## Besuchen Sie uns auf

[www.lizenzero.de/verpackg](http://www.lizenzero.de/verpackg)

JETZT AB  
**49 €/JAHR**  
LIZENZIEREN &  
**5 % RABATT**  
MIT DEM CODE  
**„VERPACKG5“**  
SICHERN!\*

The screenshot shows the Lizenzero website interface. At the top, it says 'LIZENZERO' and 'Verpackung einfach lizenzieren'. Below that, it reads 'Ihre Verpackungslizenz schnell - günstig - einfach online'. There is a section with a yellow button that says 'LIZENZIEREN' and a price tag 'Ab 49 €'. On the right side, there is a photo of three people standing next to a stack of cardboard boxes.

\*Gültig bis zum 31.03.2019. Rabatt auf den Nettowarenwert. Keine Auszahlung möglich. Bestellwert darf Gutscheinwert nicht unterschreiten. Ein Gutschein pro Bestellung und Kunde einlösbar. Keine Kombination mit anderen Rabattaktionen möglich. Nachträgliche Einlösung nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH.

# „VISIONEN FÜR DEN MITTELSTAND“

Andrea Nahles und Christian Lindner im Schlagabtausch bei „The Match“ der IHK Köln



Häufig einer Meinung bei "The Match": Andrea Nahles und Christian Lindner.

**Bei der zweiten Auflage von „The Match“ trafen diesmal die Partei- und Fraktionsvorsitzende der SPD, Andrea Nahles, und der Partei- und Fraktionsvorsitzende der FDP, Christian Lindner, aufeinander.**

„Dr. Gregor Gysi und Wolfgang Bosbach haben nach dem Match im vergangenen Jahr viele Themen aus unserer Kammerregion mit in den Bundestag genommen. Wir sind uns sicher, dass uns das bei Frau Nahles und Herrn Lindner auch gelungen ist“, sagt Nicole Grünewald, Sprecherin des Netzwerks Mittelstand. „Wirtschaftspolitik einmal anders rüberbringen“, war das Ziel, so Grünewald. Das ist den Veranstaltern gelungen. Die IHK Köln hatte sich für das „Match“ der beiden Bundespolitiker viel einfallen lassen. Die beiden Kontrahenten kamen auf die Bühne, die in einer Art Boxring drapiert wurde. Spotlight auf die Kandidaten, Einzug unter Musik. „Ringrichterin“, die Radio-Köln-Chefredakteurin Claudia Schall.

## Harmonie war bisweilen irritierend

Doch ein wirkliches Gefecht wurde es nur selten. Stattdessen waren sich Nahles und Lindner bei vielen Gesprächsthemen einig.

„Ich bin von so viel Harmonie überwältigt, das irritiert mich ein bisschen“, sagte Moderatorin Schall zwischenzeitlich. Beide Kontrahenten waren mit Kurzvideos als Einspieler dem Publikum vorgestellt worden. Nahles und Lindner hielten jeweils Kurzvorträge, Videofragen von Unternehmern wurden eingelegt und die beiden Kontrahenten mussten sich Fragerunden stellen. Das Konzept der Veranstaltung ließ das Programm kurzweilig wirken – bei den beiden Politikern war trotz vieler Gemeinsamkeiten dennoch immer Spannung zu spüren, aber ohne große Reibereien.

Nahles eröffnete „The Match“ in ihrer Keynote mit einem flammenden Appell für den europäischen Zusammenhalt. Dieser würde von rechtspopulistischen Parteien gefährdet. Diese hätten negative Auswirkungen auch auf die Wirtschaft. „Die treten an, um das Erreichte zu zerstören“, sagte sie. Darüber hinaus sprach sie über die Themen: Steuerreform (u. a. Aushebelung von Steuerschlupflöchern von Monopolisten aus dem Silicon Valley), Infrastruktur, hier vor allem die Pla-

nungsbeschleunigung, den Fachkräftemangel (Fachkräfteeinwanderungsgesetz) und Energie. Lindner beleuchtete in seiner Keynote die Themen: Wohlstand als Wirtschaftsfaktor, Beseitigung von Funklöchern, das Ende des Inkompetenzkompensations-Konzepts, Abbau von Bürokratismus statt Sozialismus (konkret angesprochen der Mindestlohn) und den Diesel-Skandal, der eine Beleidigung für alle Verbraucher sei.

## Lindner forderte sofortige Soli-Abschaffung

Anschließend ging es mit dem Duell weiter. Beim Thema Fachkräftemangel und einem entsprechenden Einwanderungsgesetz, das von Nahles gefordert wurde, gab es von Lindner keine Widerrede. Der Fachkräftemangel belastete zunehmend die deutsche Wirtschaft, diesem müsse entgegengewirkt werden. Auch hier war Lindner mit der SPD-Politikerin einer Meinung. Das war bei der Steuerpolitik allerdings nicht so. Hier kam Lindner aus der Deckung und forderte, dringend die steuerlichen Rahmenbedingungen zu ändern. „Fangen wir doch damit an, dass ab 01.01.2020 der Solidaritätszuschlag entfällt. Das wäre ökonomisch klug und das wäre eine Frage der Glaubwürdigkeit der Politik.“ Es gäbe keinen Grund mehr für diese Zweckabgabe. Deshalb müsse sie abgeschafft werden, auch mit Hinweis auf die steuerliche Belastung für die Wirtschaft. Diese profitiere zurzeit in hohem Maße von niedrigen Zinsen und einem schwachen Euro, die über die gute Konjunktur hinwegtäuschen würden. „Wenn der politische Wille nicht da ist, den Soli entfallen zu lassen, dann werden wir am 02.01.2020 unsere Klageschrift gegen den Soli in Karlsruhe einreichen“, drohte Lindner.

## Nahles findet „an der DSGVO auch nicht alles toll“


Auch beim Thema Mindestlohn waren die beiden Kontrahenten nicht derselben Mei-



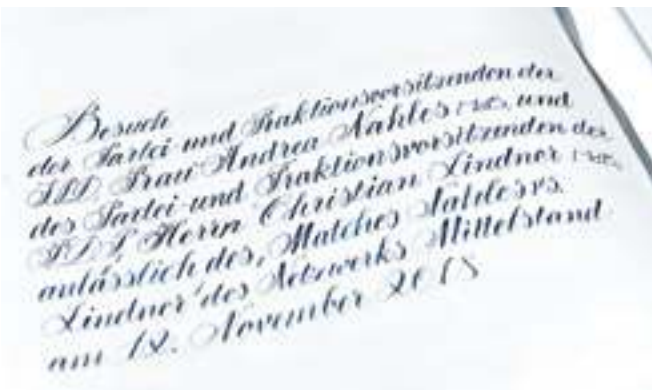
IHK Köln und das Netzwerk Mittelstand empfangen die Spitzenpolitiker

nung. Lindner möchte beim Mindestlohn die Dokumentationspflichten für Unternehmen erleichtern. Dafür erntete er heftigen Widerspruch der SPD-Parteivorsitzenden. Ihrer Meinung nach werde der Mindestlohn noch viel zu oft unterlaufen.

Mehr Einigkeit gab es hingegen beim Thema Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Hier seien die Gesetzgeber über das Ziel hinausgeschossen. Diese europäische Gesetzesvorgabe sei übereifrig in nationales Recht umgesetzt worden und erweise sich an vielen Stellen als kaum praktikabel. Lindner monierte beispielsweise, dass Betriebe ab zehn Mitarbeitern nun einen Datenschutzbeauftragten bräuchten. Stattdessen sollten Unternehmen die Zeit, die in die Verwaltung fließe, lieber nutzen, um sie in Geschäftsideen zu investieren. „Ich finde an der DSGVO auch nicht alles toll“, sagte Nahles und kündigte an: „Dieses Gesetz wird sicherlich bald noch einmal angefasst werden müssen.“ Was einige Unternehmer von der seit Ende Mai 2018 geltenden DSGVO halten, brachte ein mittelständischer Geschäftsführer ziemlich drastisch auf den Punkt: „Bei der DSGVO könnte ich nur kotzen. Sie hat uns nicht nur unendlich viel unproduktive und teilweise sinnlose Arbeit gebracht, sondern hat unser Unternehmen auch Umsatz im fünf- bis sechststelligen Bereich gekostet.“

Das Streitgespräch verlief aber dennoch im Großen und Ganzen sehr harmonisch. Beide im „Match“ angekündigten Kontrahenten waren sich in vielen Punkten einig – doch kam offenbar Christian Lindner beim Publikum etwas besser an als Nahles. „Ich habe das Gleiche gesagt, aber er bekommt den Beifall“, monierte Nahles. Lindner, der wie gewohnt rhetorisch überzeugte und das Publikum immer wieder zum Lachen brachte und häufiger Beifall erntete, war in diesem sehr ausgeglichenen „Match“ der vermeintliche Sieger nach Punkten. 

Christian Esser



Hochhoffiziell niedergeschrieben - "The Match" Nahles vs. Lindner

# WIR SIND DIE WIRTSCHAFT!

## Wir mischen uns ein!

**Über 90 Prozent der Unternehmen in Deutschland sind Familienunternehmen, also eigentümergeführt. 57 Prozent aller Arbeitnehmer sind bei ihnen beschäftigt.**

Besonders in politisch schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich einzumischen und den Dialog zwischen Politik und Wirtschaft aufrecht zu erhalten.

Unser Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER spricht mit einer Stimme für die familiengeführten Unternehmen in Deutschland und trägt die Anliegen der Mitglieder bis in den Bundestag sowie die Landesparlamente hinein.

Sie sind Unternehmer und wollen sich politisch engagieren und mit anderen Unternehmern austauschen? Dann werden Sie jetzt mit Mitglied bei uns.

[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu)

### Ausgewählte Termine 2019 im Regionalkreis Nordrhein

- // POLIT-TALK mit Alexander Graf Lambsdorff, MdB und NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart
- // Besuch eines Eishockey-Spiels beim KEC
- // Großveranstaltung im Wallraf-Richartz-Museum
- // UNTERNEHMERTREFF u.a mit Dr. Stefan Tewes von Coffee Fellowes

Weitere Termine und Informationen unter

[www.familienunternehmer.eu/nordrhein](http://www.familienunternehmer.eu/nordrhein)

Ihr Ansprechpartner im Regionalkreis

Olaf Ziegs | Regionalvorsitzender | [o.ziegs@zplusm.de](mailto:o.ziegs@zplusm.de)

# BLICK IN DIE GLASKUGEL

Die Innenstädte der Metropolen, deutschland- und weltweit, verlieren an Profil. Eine Herausforderung nicht nur für die Domstadt



Foto: Christoph Seebach/Kölnner Verkehrs-Betriebe AG

Die Zukunft für die Stadtbahnen zwischen Heumarkt und Universitätsstraße ist unterirdisch.

**Köln befindet sich in einer äußerst dicht besiedelten Region. Konkurrenz besteht durch die Nachbarstädte, aber auch durch die unmittelbare Nähe zu den Beneluxstaaten. Potenzielle Köln-Besucher können auf eine ganze Reihe an Alternativen zurückgreifen.**

Um dem entgegenzuwirken, muss an einer Vielzahl Stellschrauben justiert werden. Dieselfahrverbot, Attraktivität des Einzelhandels, Köln als Kunst- und Kulturstadt von Weltrang, verkaufsoffene Sonntage, gehobene Gastronomie und ein qualitativ wie auch quantitativ ansprechendes Angebot an Hotelbetten und der Ausbau des ÖPNV – all dies sind Themen, die nicht nur langfristig, sondern sogar generationenübergreifend angegangen werden müssen.

Eine Besucherumfrage im Oktober 2017 zum offenen Sonntag mit Anlassbezug ANUGA ergab, dass rund 60 Prozent aller Befragten als Beweggründe zum Besuch der Kölner Innenstadt das „Bummeln“, das „Spaziergehen“ und die „Stadtbesichtigung“ als Hauptmotive nannten. Sonntägliche Veranstaltungen in Verbindung mit Ladenöffnungen erhöhen allerdings den Zufluss auswärtiger Besucher und Touristen. Das Einkaufen allein spielt dabei sogar eine deutlich untergeordnete Rolle.

Neben der Stadt und ihren Institutionen sind auch alle anderen innerstädtischen Wirtschaftsakteure wie etwa Gastronomie und

Einzelhandel in der Pflicht, den Aufenthalt für die Besucher so sicher, angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.


## Mit Kunst & Kultur punkten

Köln kann mit seiner 2.000-jährigen Geschichte und einer großen Bandbreite an Kunst und Kultur punkten. Dieser reiche Fundus muss zukünftig stärker in alle Überlegungen und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität integriert werden. Nur so können Frequenzverluste aufgefangen werden. Ursachen dafür sind die Ereignisse an Silvester 2015/2016, die Erreichbarkeit der Innenstadt, zahlreiche Demonstrationen in der City und das wohl nicht mehr abzuwendende Dieselfahrverbot ab 2019.

Zumindest haben die Verantwortlichen in der Stadt erkannt, dass dem Dom-Umfeld besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Im November haben sich Vertreter der Stabsstelle „Stadtbau im Quartier/Domumfeld“, der Polizeiinspektion Innenstadt und des Ordnungsamtes in der An-

laufstelle Dom, Am Hof, zu einem Abstimmungsgespräch getroffen, um zukünftig noch enger zu kooperieren. „Wir haben eine Vielzahl von Schnittstellen erkannt und festgestellt, welche Potenziale und Kompetenzen wir künftig bündeln können. Es wird nun einen regelmäßigen Austausch zwischen Stadtbau im Quartier, Ordnungsamt und Polizei geben“, so Wilhelm Belke, Leiter der Stabsstelle. Eine erste Bilanz: Die gesteigerte Präsenz der Ordnungskräfte wird positiv wahrgenommen, Passanten fühlen sich sicherer. Ein sich klar abzeichnender Trend: Die Innenstädte werden immer weniger mit dem Auto angefahren. Das von den Gerichten für Köln erlassene Dieselfahrverbot bringt große Herausforderungen. Es sind Lösungen sowohl für den Individual- als auch für den Lieferverkehr gefordert. Denn mit weiter zunehmendem Onlinehandel wird dieser noch mehr an Gewicht gewinnen. Nicht nur, dass Pakete an Privatadressen ausgeliefert werden. Händler werden immer häufiger zur Paketausgabe der im Internet geordneten Produkte.

## U-Bahn zwischen Heumarkt & Moltkestraße

Ein Riesensprojekt des ÖPNV wird gerade auf den Weg gebracht. Es handelt sich um den Ausbau und die Umgestaltung der Ost-West-Achse der KVB. Die favorisierte Lösung: den Ausbau der U-Bahn-Variante zwischen Heumarkt und Moltkestraße/Eisenbahnring mit einer unterirdischen Anbindung des Abzweigs der Linie 9 am Neumarkt zu beschließen. Oberbürgermeisterin Henriette Reker zu dem ehrgeizigen Projekt: „Die Ost-West-Achse ist die Aorta unseres Stadtbahnnetzes. Ein Ausbau ermöglicht eine Kapazitätssteigerung um 50 Prozent. Zudem beseitigt die favorisierte Tunnelvariante 54 Querungen und Konfliktpunkte mit dem Individualverkehr, schafft gleichzeitig Platz für Fahrradfahrer und Fußgänger sowie eine neue Aufenthaltsqualität mitten in der Stadt.“ Die Immobilienbesitzer müssen stärker in Verbesserungsprozesse einbezogen werden. „Die Schildergasse bräuchte einen größeren Mix zwischen Handel und Gastronomie hin zu mehr Flair“, ist Helmut Schmidt, Vorstandsvorsitzender von Stadtmarketing Köln e. V., überzeugt. Handelsflächen als Showrooms oder für eher kurzfristig ausgelegte Pop-up-Stores und ansprechende Neubauten wie das Ende 2019 öffnende AntoniterCityQuartier sind weitere Maßnahmen, in Köln die Basis einer lebendigen Stadt zu schaffen. 

Heribert Eiden



# „EHRENVEEDEL“ IN EHRENFELD

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Ehrenfeld entsteht das „Ehrenveedel“



Foto: Aurelis

Das Canto soll als eines von zwei markanten Gebäuden am Eingang des „Ehrenveedels“ realisiert werden.

**Eines der größten laufenden Bauprojekte in Köln, das „Ehrenveedel“, nimmt weiter Fahrt auf. Das 70.000 Quadratmeter große Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Ehrenfeld liegt zwischen Bahnstrecke, Maarweg und Vogelsanger Straße.**

Dort werden nach aktuellem Stand der Planungen bis zu 500 Wohneinheiten, eine vierzügige Kindertagesstätte, ein öffentlicher Grünzug und ein Spielplatz entstehen. Darüber hinaus sind an der Ostspitze insgesamt 25.000 Quadratmeter Bruttogrundfläche für Kultur, Büro, Hotel, Gastronomie und Handel vorgesehen.

„Das neue Quartier wird mit seinen flexiblen Nutzungsmöglichkeiten zur Vielfalt im bunten Szene-Stadtteil Ehrenfeld beitragen“, ist Olaf Geist, Leiter der Aurelis Region West, überzeugt. „Im verdichteten Raum der Großstadt hat das ‚Ehrenveedel‘ alle Kennzeichen eines qualitativ hochwertigen Entwicklungsprojektes“, führt Geist weiter aus und betont den besonderen Reiz des Projektes für das Immobilienunternehmen.

Mit dem Erwerb der Wohnbaugrundstücke in diesem Jahr haben sich die Käufer PANDION AG und BPD Immobilienentwicklung verpflichtet, hier eine kleinteilige Mischung zu realisieren: frei finanzierten Wohnungsbau mit Miet- oder Eigentumswohnungen ebenso wie mindestens 20 Prozent geförderten Wohnungsbau. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Realisie-

rung der Lärmschutzmaßnahmen. Für das 12 Meter hohe und rund 550 Meter lange Bauwerk entlang der Bahntrasse hat Aurelis bereits die Baugenehmigung erhalten. Die Baumaßnahme wird im Frühjahr 2019 beginnen.




Foto: Aurelis

Das zwölfgeschossige Primo-Hochhaus soll prägnanter Hochpunkt der Ostspitze des „Ehrenveedels“ werden.

## Ostspitze ebenfalls in der Entwicklung

Eigentümer Aurelis entwickelt auch die sogenannte Ostspitze des Areals: Hier sind rund 25.000 Quadratmeter Bruttogrundfläche ausdrücklich für „nicht störende gewerbliche Nutzungen“ vorgesehen. Mitte 2019 könnten die Arbeiten für das erste Hochbauprojekt im gewerblichen Teil beginnen. Prägnanter Hochpunkt soll hier das Primo, ein zwölfgeschossiges Hochhaus, werden. Wie ein Leuchtturm soll das flexibel nutzbare Gebäude die Ostspitze des „Ehrenveedels“ überragen. Unter dem Namen Canto vermarktet Aurelis eines der beiden benachbarten Gebäude, die gleich hinter dem Primo an der Ostspitze gebaut werden sollen.

Das Immobilienunternehmen Aurelis verfügt über ein bundesweites Portfolio an Flächen und Gewerbeobjekten. Die besondere Stärke des Unternehmens liegt darin, die Chancen, die in einer Immobilie stecken, zu erkennen und umzusetzen. Für gewerbliche Mieter wird bedarfsgerecht umgebaut, saniert oder erweitert, Neubauprojekte werden auf eigenen Grundstücken realisiert.

Die Aurelis erweitert ihr Portfolio durch gezielte Zukäufe: Im Fokus stehen Gewerbeobjekte, Objekte für Lager/Logistik und leichte Produktion oder Immobilien, die durch umfassende Revitalisierung für Gewerbe nutzbar gemacht werden können. Aurelis ist in Hamburg, Eschborn bei Frankfurt/Main, Duisburg und München vertreten. 

*Matthias Ehlert*

# GEBALLTE FRAUENPOWER

Drei ambitionierte Gründerinnen erleuchten den Start-up-Himmel



Foto: © Jacob Lund - stock.adobe.com

Immer mehr Gründerinnen wagen sich in die Welt des Unternehmertums.

**Wie bringt man als Frau den Mut auf, sich in einer männerdominierten Welt durchzusetzen und ein eigenes Unternehmen zu gründen? Drei Unternehmerinnen aus Köln machen es vor und bestätigen, dass immer mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen: Pamela Barrón, Christina Biermann und Melusine Reimers über Mut, Disziplin und eine gesunde Portion Selbstbewusstsein.**

## Pamela Barrón: die Facettenreiche

Vielfältiger kann ein beruflicher Werdegang wohl kaum sein: Pamela Barrón, Mitgründerin des Start-ups Djahé, hat in Bezug auf ihre Karriere viel ausprobiert. Der Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten folgte das Lehramtsstudium. Dann die Eröffnung des kleinen indonesischen Familienrestaurants in Köln, in dem sie von Tag eins an mitwirkte und auf dem heute nicht nur exotische Mahlzeiten auf der Tageskarte stehen. Die unter den Gästen beliebte, von Pamelas Vater nach einem Familienrezept ursprünglich von Hand hergestellte Ingwerlimonade namens Djahé ist inzwischen in ausgewählten REWE-Filialen erhältlich und gilt als Verkaufsschlager. Zudem gehört das erfrischende Getränk in einer Vielzahl an Restaurants im Kölner Umkreis bereits zum Inventar. Und doch ist der Erfolg der jungen Geschäftsfrau nicht zu Kopf gestiegen. Denn als hingebungsvolle Mutter kennt sie auch die Kehrseite des Gründens.

➔ „Ein eigenes Business zu betreiben, bedeutet oft auch Verzicht, die Bereitschaft, Prioritäten zu setzen und sich zwischen Dingen zu entscheiden.“


## Christina Biermann: die Mutige

Als Solo-Gründerin des Mode-Start-ups #allbageverything wusste Christina Biermann bereits in jungen Jahren, dass sie an die Front muss, um etwas Eigenes zu schaffen – und was es heißt, Mut zu beweisen. Als junges Energiebündel begann sie vor einigen Jahren eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau beim 1. FC Köln. Das Interesse für Mode schon damals stets präsent, nahm sie nach Abschluss der Lehre eine neue Stelle in einer Modeagentur an. Kurze Zeit später sollte sie ihrem ersten Designer-Schmuckstück begegnen: einer Handtasche von Marc Jacobs im Wert von 300 Euro, die augenblicklich ihr Herz in Beschlag genommen hatte. Nachdem sie sich ihre zweite Designer-Handtasche von Alexander Wang für 600 Euro geleistet hatte, war es um sie geschehen. Das eher schwächliche Gehalt ging praktisch gänzlich für Klamotten und Taschen drauf, bis der Kleiderschrank irgendwann aus allen Nähten platzte. Radikale Veränderungen mussten her und so fing sie an, Kleidungsstücke auszusortieren und ihre einst mädchenhaft eingerichtete Wohnung in eine schlichte und minimalistische Oase zu verwandeln.

➔ „Irgendwann musste ich die Reißleine ziehen und so kam mir die Idee eines Online-Shops, in dem man Designertaschen mieten kann, ohne sie kaufen zu müssen. #allbageverything bietet eine minimalistische Lösung, die es jeder Frau ermöglicht, sich ihre Traumtasche zu leisten, ohne ein Vermögen auszugeben.“

## Melusine Reimers: die Soziale


Melusine Reimers ist eine Frau mit klarer Vision: Mit Exzellenz absolvierte sie ihr Studium in Philosophie, Soziologie und Medienwissenschaften in Frankfurt. Derzeit promoviert sie über soziale Grenzsetzung und Normen. Das Thema Unternehmensgründung war bereits während des Studiums allgegenwärtig: Im Jahr 2013 gründete die Unternehmerin mit sozialer Ader gemeinsam mit einer Kommilitonin das Start-up academic experience Worldwide e. V. – eine Organisation, die sich für hoch qualifizierte Geflüchtete einsetzt. Nach dem Studium fing sie an, in der Karl Kübel Stiftung zu arbeiten. Schnell stellte sie fest, dass ihr der Mehrwert und die Entscheidungsmacht fehlten. Als sie einige Zeit später ihren späteren Geschäftspartner Julian kennenlernte, ergriff sie die Gelegenheit und gründete prompt das Nachhaltigkeits-Start-up READYMADE – das erste Sharing-Modell für die Möbelbranche in Deutschland.

➔ „Als Unternehmerin muss man sich ein dickes Fell zulegen, wenn man ernst genommen werden will. Ich glaube, dass es wichtig ist, als Frau seinen ganz individuellen Führungsstil zu finden und felsenfest hinter seiner Idee zu stehen.“ 

Gastautorin: Olga Rube

① Weitere Infos unter: [www.startplatz.de](http://www.startplatz.de)  
STARTPLATZ Köln, Im Mediapark 5,  
50670 Köln, E-Mail: [info@startplatz.de](mailto:info@startplatz.de),  
Tel.: 0221 - 97 58 02 00



DIE WIRTSCHAFT  ist offizieller Partner von STARTPLATZ – dem Start-up-Inkubator, Coworking-Space-Anbieter und Treffpunkt für die rheinische Gründerszene in Köln und Düsseldorf.

# GRAVIERENDER EINGRIFF

Fahrverbote in Köln nicht mehr zu vermeiden – gesamte Innenstadt betroffen



Ab April 2019 sollen Fahrverbote in Köln für ältere Dieselfahrzeuge gelten.

**Ab April 2019 wird sich für viele Autofahrer in Köln etwas ändern, denn um die Innenstadt werden sie einen Bogen machen müssen. Denn dann muss die Stadt Köln wegen hoher Luftverschmutzung ein Fahrverbot für ältere Diesel-Fahrzeuge einführen. Das Kölner Verwaltungsgericht entschied zugunsten der Klage der Deutschen Umwelthilfe.**

## Fahrverbote ab April 2019 in gesamter Umweltzone

Zunächst sind Dieselfahrzeuge der Abgasklasse Euro 4 betroffen. Ab September 2019 könnten dann Wagen der Klasse Euro 5 betroffen sein. Die Innenstadt ist dann tabu. Ein gravierender Eingriff. Auf die Stadt Köln kommen große Aufgaben zu. In den vergangenen Monaten hat sich die Stadtverwaltung mit zahlreichen Maßnahmevorschlägen in den Luftreinhalteplan der Bezirksregierung eingebracht. Doch das Gericht hielt die Maßnahmen wie bessere Ampelführungen oder Baumaßnahmen, die den Schadstoffgehalt drücken würden, für „zu lasch“. Es gehe um schnelle, realistische und wirkungsvolle Maßnahmen in der Gegenwart, nicht um „Zukunftsmusik“.

Die Stadt stehe nun vor großen Aufgaben, so sieht es Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker. Sie weist darauf hin, dass zur Schadstoffbelastung in Köln neben dem Straßenverkehr auch insbesondere der Schiffsverkehr und umliegende Industrie beitragen würde. Reker fordert von der Automobilindustrie nun eine zügige Hard-

warenausrüstung. Diese würde zu einer erheblichen Verbesserung der Luftqualität in Köln beitragen. „Aus Sicht der Stadt Köln ist das unverzichtbar“, sagte Reker.

## Schiffsverkehr und Industrie belasten Luft in Köln zusätzlich

Das Problem zu hoher Stickoxidwerte betrifft nicht nur Köln. Auch Bonn wurde neben Köln mit einem Verbot für Dieselfahrzeuge belegt. Hier sind allerdings nur zwei Straßenabschnitte betroffen.

In Hamburg wurden für einige Straßenabschnitte Dieselfahrverbote bereits durchgesetzt. Auch in Frankfurt wurden Fahrverbote angeordnet. Essen und Gelsenkirchen droht ebenfalls ein Fahrverbot. Hier könnte sogar die wichtige Autobahn 40 betroffen sein. All-

gemein ist die Liste der Städte, denen ein Fahrverbot drohen könnte, lang. Neben Köln werden die Stickoxidwerte beispielsweise auch in Leverkusen überschritten. Die Deutsche Umwelthilfe klagt in zahlreichen Städten wegen überhöhter Stickoxidwerte. Das Reizgas schadet den Atemwegen. Menschen, die zu lange einer zu hohen NO<sub>2</sub>-Belastung ausgesetzt sind, können unter anderem an Herz-Kreislauf-Problemen, Bronchitis oder stärkerem Asthma erkranken. 2017 wurden in insgesamt 65 Städten im Bundesgebiet die EU-Grenzwerte überschritten.

## Zigtausende von Dieselfahrverboten in Köln betroffen

Doch gerade das umfassende Fahrverbot für die Kölner Innenstadt könnte den innerstädtischen Handel besonders hart treffen. Der Präsident des Handelsverbandes Deutschland (HDE), Josef Sanktjohanser, forderte im dpa-Gespräch: „Fahrverbote müssen ein für alle Mal vom Tisch!“ Viele kleine Händler würden in den Innenstädten wegen des stark wachsenden Online-Handels ums Überleben kämpfen. Fahrverbote würden diese Problematik nur noch verschärfen, warnte der HDE-Präsident.

Das Problem in Köln: Das Urteil zum Fahrverbot richtet sich entlang der ganzen Umweltzone in Köln und beschränkt sich nicht nur auf wenige Straßenabschnitte wie in anderen Städten. In Köln direkt könnten rund 80.000 Diesel-Pkw von dem Fahrverbot direkt betroffen sein, weil der Wohnort der Fahrer sich in der Umweltzone befindet. Hinzu kommen rund 15.000 Fahrzeuge von Handwerksbetrieben, wie leichte oder schwere Nutzfahrzeuge. Und dann noch die Pendler. Hier könnten darüber hinaus mehr als 90.000 Menschen betroffen sein, die nicht mehr mit ihrem Auto ordnungsgemäß die Arbeit erreichen dürften. Auf den Nahverkehr ausweichen? Ein Blick in den letzten Geschäftsbericht der KVB von 2017 beispielsweise zeigt auf: „Derzeit fahren wir auf zahlreichen Strecken vor allem zur Hauptverkehrszeit am Limit.“



Christian Esser

# „AUS DER MITTE HERAUS MANAGEN“


COO der Hotelkette über seine Erfahrung in Down Under und den Ausblick auf 60 Jahre Dorint



Foto: Hagen Willsch

Jörg T. Böckeler, COO der Dorint Hotelkette.


**Jörg T. Böckeler ist seit gut einem Jahr COO (Chief Operating Officer) der Dorint GmbH. Im Gespräch mit DIE WIRTSCHAFT  spricht er über seinen bisherigen Werdegang von der Traube Tonbach über Australien zurück nach Köln und über die Zukunft der Dorint GmbH im Vorfeld des 60. Jubiläums im nächsten Jahr. Ebenfalls im Fokus 2019: der Start der neuen Hommage Luxury Hotel Collection und das Dorint-Hotel am Heumarkt, das zur Hofburg des Kölner Dreigestirns 2019 wird.**

**DIE WIRTSCHAFT :** Herr Böckeler, seit über 30 Jahren sind Sie in der Luxus-Hotellerie tätig und seit Beginn des Jahres COO der Dorint GmbH. Die Hotellerie hat sich seit ihrer Ausbildung in der Traube Tonbach stark gewandelt. Was ist von den Anfängen geblieben?


**Jörg T. Böckeler:** Die Grundessenz der Hotellerie, nämlich Gastfreundschaft und die Aufgabe, stets ein aufmerksamer Gastgeber zu sein, ist immer geblieben. Das war eine sehr spannende Zeit damals. Eigentlich wollte ich irgendwann einmal etwas im Entertainment-Bereich machen. Mein Vater jedoch meinte, ich solle zunächst einmal „etwas Vernünftiges“ lernen. Mit dem Berufswunsch Koch wollte ich ihn eigentlich abschrecken. Doch als leidenschaftlicher Hobbykoch befürwortete er meine Idee ohne Wenn und Aber. Aber wie wird man Koch, wenn man nicht aus einer Gastronomiefamilie kommt? Wornach orientiert man sich? Meine Vorgehensweise war ganz strategisch: Ich habe mich

am Guide Michelin orientiert und mich bei Restaurants mit angeschlossenem Hotel beworben – so auch in der Traube Tonbach. Offenbar war meine Bewerbung wohl gut und nach einer Woche Probearbeit durfte ich dort meine Ausbildung beginnen. Nach der Zusage war ich voller Euphorie, einmal zusammen mit Harald Wohlfahrt zu kochen. Die Realität war allerdings, dass das in der Ausbildung nicht so vorgesehen war. Aber: in der Traube Tonbach habe ich zwei Sachen gelernt, die total wichtig sind, auch heute noch. Sie lernen erstens das Handwerk, also all die Dinge, die man für seine Gäste mit den Händen produziert. Das lernt man dort wirklich besser als irgendwo anders. Und zweitens, Sie lernen durch den Fokus auf Service-Exzellenz natürlich auch Gastfreundschaft, die seinesgleichen sucht. Dass das eine harte Schule war, kann man sich leicht vorstellen. Aber das war eine Schule, die meinen gesamten Lebensweg geprägt hat. Und wenn Sie mich jetzt fragen, was heute noch Relevanz hat: Alle Grundlagen dessen, was wir tun – üb-

rigens auch in der digitalen Welt – enden in der Interaktion mit den Menschen. Und genau das habe ich in der Traube Tonbach gelernt. Ich glaube, wenn Sie das einmal in Ihre DNA aufgenommen haben, bleibt das ein Leben lang erhalten.

**DIE WIRTSCHAFT :** Und nach der Ausbildung sollte es dann in die große weite Welt gehen ...

**Jörg T. Böckeler:** Das stimmt. Ich habe rund die Hälfte meiner beruflichen Laufbahn in der individuellen Luxus-Hotellerie gearbeitet. Und je länger ich dort war, desto größer wurde der Wunsch, einmal für eine Hotelkette zu arbeiten, die wirklich global agiert und den Markt prägt. Ich bin dann zur Intercontinental Hotels Group gekommen, bei der ich 18 Jahre verbracht habe. Ich durfte tolle Hotels, Kontinente, Länder und Kulturen kennenlernen. Vor meiner Rückkehr nach Köln durfte ich acht Jahre lang in Australien Hotels managen. Und diese Zeit war für meine Weiterentwicklung sehr wichtig. Dieses Land hat so viele verschiedene kulturelle Prägungen, ist extrem vielfältig und besonders fokussiert auf Gleichberechtigung und Fairness der Gesellschaft. Der Arbeitsmarkt ist ein ganz anderer und der Schutz der Arbeitnehmer ebenso. Fundamental anders als in Europa! In Australien lernt man, ein Unternehmen aus der Mitte heraus zu managen. Sie lernen bei allem, was Sie tun, den 360-Grad-Blick zu haben und alle Stakeholder unter einen Hut zu bekommen. Es geht stets darum, für alle Beteiligten die beste Lösung zu finden.

**DIE WIRTSCHAFT :** Und jetzt seit Januar 2018 COO von Dorint in Köln. Geht denn eine Unternehmensführung aus der Mitte heraus auch hier? Ist der 360-Grad-Blick adaptierbar?

**Jörg T. Böckeler:** Ja, das ist adaptierbar. Wir haben genauso Mitarbeiter, wir haben genauso Gäste – das muss in Einklang gebracht werden. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens muss ausbalanciert sein. Wenn ich das Führungsverhalten, das ich in Australien gelernt habe,

beschreiben würde, dann würde ich sagen, dass ich gelernt habe, maßvoll und empathisch zu sein. Ich glaube, dass meine Hauptabteilungsleiter und Regionaldirektoren schon mitbekommen, dass sie ein hohes Maß an Empowerment haben, selbstständig entscheiden und sich auf meine Unterstützung verlassen können. Natürlich ist das Ganze auch im System so, dass es eine klare Führung gibt mit klaren Ansagen, wo wir hinwollen und entsprechender Verantwortlichkeit mit Konsequenz. Und im Hinblick auf die Führung der Dorint GmbH kommt noch ein weiterer wichtiger Aspekt zum Tragen. Ein Stück dessen, warum ich mich bei Dorint so wohl fühle, ist, dass ich mit Dirk Iserlohe als Aufsichtsrat und Karl-Heinz Pawlizki als CEO zwei Menschen in der Führungsetage an meiner Seite weiß, mit denen ich einen absoluten Schulterchluss habe. Und das ist natürlich ein wichtiger Bestandteil für unseren Erfolg jetzt und für die Zukunft, weil einfach auch intern Einigkeit darüber besteht, wie wir den Weg gehen. Das ist wirklich großartig. Und so fällt es uns auch leicht, diese Unternehmenskultur und unsere Ziele klar zu verfolgen. Die Ziele für die Dorint GmbH manifestieren sich für uns in der sogenannten „Strategie 2020“. Das ist ein lebendiges Dokument, das uns den strategischen Weg der nächsten Jahre vorgibt und an dem wir arbeiten.


#### **DIE WIRTSCHAFT**: Was sind Bestandteile dieses Strategiepapiers?

**Jörg T. Böckeler:** Die Strategie 2020 beschäftigt sich mit Kernthemen, die lang-

fristig die Gesundheit und den Erfolg des Unternehmens garantieren sollen. Wir fokussieren uns zunächst einmal auf strategisches Wachstum. Bis Ende 2019 wollen wir auf 60 Häuser insgesamt wachsen. Im Rahmen des strategischen Wachstums schauen wir uns die potenziellen neuen Standorte genau an. Wir erfassen, was an den jeweiligen Destinationen im Angebot ist, was in die Philosophie der Dorint passt. Die Standortfaktoren müssen stimmen und es ist natürlich auch eine Frage des Vertragsmodells: Wir fokussieren uns auf Pachtverträge, Managementverträge und 25 Prozent des Geschäfts sollen Franchisebetriebe sein. Wenn man das stringent verfolgt, dann haben wir klare Möglichkeiten zu wachsen. Wir bauen auf ein gesundes Wachstum, weil wir die Risikofaktoren, die mit dem Wachstum zusammenhängen können, minimieren. Das zweite große Thema ist, dass wir uns in der Markenwelt diversifizieren wollen. Wir haben das Potential identifiziert mit Fokus ins 5-Sterne-Luxussegment zu wachsen. Deshalb haben wir vor wenigen Wochen die Hommage Luxury Hotels Collection auf den Markt gebracht. Da haben wir vier Bestandshäuser der Dorint identifiziert, die zum 1. Juli 2019 in das neue Segment übergehen sollen: der Nassauer Hof in Wiesbaden, das Park Hotel in Bremen, Maison Messmer in Baden-Baden und der Söl'ring Hof auf Sylt. Diese Häuser werden durch die Hommage und das Markenkonzept der Hommage stark geschärft. Daneben beobachten wir natürlich weiter den Markt. Wir schauen auch, ob es Möglichkeiten unterhalb der Dorint Markenpositionierung gibt.

Das Thema befindet sich gerade im Evaluierungsprozess. Wichtig ist, dass wir die neue Markenklammer der Hommage Luxury Hotels Collection und die Marke Dorint weiter schärfen.

#### **DIE WIRTSCHAFT**: Und drittens?

**Jörg T. Böckeler:** Und drittens haben wir das Thema Unternehmenskultur, besonders wichtig, auch vor dem Hintergrund des 60. Geburtstages der Dorint GmbH im nächsten Jahr. Das ist wichtig, weil wir natürlich auch als Arbeitgeber am Markt wahrgenommen werden wollen, als das, was wir ja schon sind. Wir sehen, dass wir im Branchenvergleich eine außergewöhnlich geringe Fluktuation haben. Wir sehen, dass unsere Mitarbeiter gerne für uns arbeiten. Und das wollen wir ein Stück formalisieren, dass neue Mitarbeiter, die zu uns kommen, schneller Zugang zu unserer Dorint-DNA bekommen und dann ihren Service mit einem hohen Maß an Lebensfreude und Herzlichkeit ausführen können. Das ist ja nicht etwas, was sie den Leuten diktieren können. Sondern die Mitarbeiter müssen sich gut fühlen und wenn sie sich gut fühlen, wird dieser lebensfrohe und herzliche Service auch so vorgelebt. Das ist die Unternehmenskultur. Und bezogen auf Köln, wo der Sitz der Dorint GmbH ist, gehört der Karneval auch dazu. Deshalb sind wir sehr stolz, dass wir als Dorint Hotel am Heumarkt nun die Hofburg des Kölner Dreigestirns sind, und freuen uns auf die lange Karnevalssession 2019. 

*Christian Esser*

Das Dorint Hotel an der Kölner Messe.



Foto: Dorint Hotels & Resorts / Stefan Pochta, Christiane Burwitz

# GEMEINSAM DEN STRUKTURWANDEL ANGEHEN

## 2. REload Status „Zukunft Rhein-Erft-Kreis 2030“



Preisträger REload Award 2018 v. l. n. r.: Landrat Michael Kreuzberg, Kurt Vetten (SME Management GmbH), Michael Humann (BusinessCenter Frechen), Nina Reiter (Bernd Reiter Gruppe), Dr. Stefan Holzporz (BM.CULTURA GmbH), Thomas Kuhls (Geschäftsführer WFG).

**Wie wird der Rhein-Erft-Kreis im Jahr 2030 aussehen? Landrat Michael Kreuzberg, Mitglied der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, gibt einen Ausblick, wie der REload im Zuge des Strukturwandels gelingen kann. Zusammen mit verschiedenen Akteuren, Unternehmen und Institutionen im Rhein-Erft-Kreis wurden bereits konkrete Projekte angestoßen.**

„Das große Interesse hat uns gefreut und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Thomas Kuhls, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft, über die rund 160 Besucher der 2. REload Status-Konferenz „Zukunft Rhein-Erft-Kreis 2030“. Den Blick in die Zukunft zu richten und den Kreis auch künftig wirtschaftlich attraktiv und handlungsfähig zu gestalten, heißt, sich mit Themen wie Digitalisierung, demografischem Wandel, Fachkräfteengpass und Innovationen auseinanderzusetzen.

### Den Strukturwandel angehen

Landrat Michael Kreuzberg, Mitglied der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, weiß um die Herausforderungen im Rheinischen Revier im Zuge des Strukturwandels. „Die Wende kommt schneller und wir müssen vorbereitet sein“, sagt Kreuzberg und fordert,

dass vor dem Kohleausstieg erst neue Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. „Hoffentlich haben wir auch die Zeit, das zu tun“, bemerkt er weiter. Ideen, wie der Kreis im Jahre 2030 aussehen soll und wo die Arbeitsplätze herkommen können, gebe es auf jeden Fall reichlich. Zentral seien dabei Investitionen in Bildung und Ausbildung von jungen Menschen. Fachkräfte für neue, in die Zukunft gerichtete Berufe müssten auch im Kreis ausgebildet werden können.

Ein erster Schritt dazu sei die Ansiedlung eines neuen Campus der TH Köln auf dem Gebiet des Kreises. Forschungszentren, die Energiespeicher, wie z.B. Batterien für Elektroautos, entwickeln, passten gut in die Region, so Kreuzberg. Konkurrenten für das Vorhaben gebe es aber in Mitteldeutschland oder im Osten. „Der Rhein-Erft-Kreis verfügt jedoch schon über eine Reihe Unternehmen, die das Ganze auch umsetzen können, sodass wir schnell liefern können“, erläutert Kreuzberg.

## „Wovon leben Sie morgen?“

Zukunftsmanager Dr. Pero Mičić fragt in seinem Vortrag „Wovon leben Sie morgen?“. Er macht uns Mut, Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Was auf Unternehmen und Gesellschaft zukommt, welche Wege wir mit künstlicher Intelligenz beschreiten können und welche Rolle der Mensch dabei spielt, führt er uns eindrucksvoll vor Augen. Er sagt, die entscheidenden Technologien entwickeln sich exponentiell, und rät, der Zukunft ins Auge zu schauen und zu eruieren, was bleibt und was geht.

### ScienceTube Rhein-Erft geht in die zweite Runde

Häufig können sich Schülerinnen und Schüler nichts unter den sogenannten MINT-Berufen vorstellen. Gerade im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind aber die neuen zukunftsfähigen Berufe zu Hause. Deshalb ist es besonders wichtig, die Jugendlichen frühzeitig für diese Berufe zu begeistern. Auf der anderen Seite ist es für Unternehmen immer schwieriger, geeignete Fachkräfte zu bekommen. Die Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis wollen selbst etwas tun und engagieren sich beim ScienceTube.

Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 aller Schulen im Kreis. Die Aufgabe für die Teilnehmenden ist, sich mit einem MINT-Beruf auseinanderzusetzen. Dazu gehen sie in die kreisangehörigen Unternehmen und informieren sich dort entsprechend. Die Ergebnisse werden in einem Film festgehalten. Das gegenseitige Kennenlernen ist dabei ganz besonders wichtig. Hier besteht die große Chance für Unternehmen, interessierte Schülerinnen und Schüler für sich zu gewinnen, diese könnten die Fachkräfte von morgen werden.

Darüber, dass sich die Berufsbilder der Zukunft stark verändert haben und Fachkräfteengpässen in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen begegnet werden muss, sind sich Rainer Imkamp, Agentur für Arbeit Brühl, und die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft einig. Sie freuen sich auf den Startschuss des zweiten Schülerwettbewerbs ScienceTube im Rhein-Erft-Kreis in Kürze.

Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren, Unternehmen und Institutionen im Kreis wurden bereits konkrete Projekte angestoßen und weiterentwickelt.



Foto: WFG/Ralph Müller

Gut besucht – der 2. REload Status „Zukunft Rhein-Erft-Kreis 2030“.

## REload Perspektive – Szenario Energieinfrastruktur

Kurt Vetten von der SME Management GmbH in Elsdorf erläutert eine zentrale Herausforderung im Hinblick auf die sichere, konstante und gleichmäßige Versorgung mit elektrischem Strom im Kontext der Energiewende. Die wenigen konventionellen Kraftwerksstandorte werden zunehmend durch zahlreiche dezentrale Windkraft- und Solaranlagen abgelöst. Diese speisen allerdings den Strom schwankend in die Netze ein, was zu hohen Kosten für Industrie und Endverbraucher führen kann. Die Lösung ist, so Vetten, die Bündelung der Windkraft- und Solaranlagen in regionalen Flächenkraftwerken – auch virtuelle Kraftwerke genannt. Wegen der Vielzahl einzelner Anlagen bedarf es dazu der Konzeption und Installation regionaler Steuerungsleitstände, in denen sämtliche relevanten Informationen aller Anlagen in der jeweiligen Region zusammengeführt werden. Das Angebot und die Nachfrage nach elektrischem Strom lassen sich so in Echtzeit austarieren – kostenerzeugende Spannungsschwankungen entstehen erst gar nicht.

## REload DIGITAL – Digitalportal Handwerk Rhein-Erft


Auch im Handwerk ist die Digitalisierung längst angekommen und die Entwicklung eines Digitalportals für das Handwerk in Arbeit. Christoph Krause (Kompetenzzentrum Digitales Handwerk, Koblenz) und Bastian Lublinsky (Lublinsky Stahl- und Feinstahlbau, Brühl) erklären an Alltagsbeispielen, wie es funktionieren soll und welche Vorteile es für Handwerksbetriebe und Kunden hat. In Bauteilen und Gerätschaften werden Sensoren installiert. Daraus können gezielt Daten erhoben und ausgewertet werden. Diese Sensordaten ermöglichen es den Betrieben, den Endkunden passgenaue Leistungen

z. B. in den Bereichen Wartung und Instandhaltung anzubieten – die Geschäftsmodelle verschiedener Gewerke können so erweitert werden. Das Ergebnis des Modellprojekts aus dem Rhein-Erft-Kreis soll ein maßgeblicher Beitrag zur langfristigen Sicherung deutscher Handwerksbetriebe sein.

## REload Kommunal – neue Wege, neue Chancen?!

Eine Zukunftsvision für einen neuen Stadtteil in Bedburg hat auch Bürgermeister Sascha Solbach. Die Verwendung nachhaltiger Werkstoffe, autonomes Fahren, eine autarke Energieversorgung sowie der Bau einer „autonomen Grundschule der Zukunft“ sind geplant. In Elsdorf hingegen sucht Bürgermeister Andreas Heller nach Lösungen, um mit der knappen Fläche die Zukunft zu gestalten. Ein moderneres Planungsrecht und schnellere Verfahren wünschen sich beide Bürgermeister. Einig sind sie sich darin, dass nur im Zusammenschluss der einzelnen Städte bzw. der Region die Probleme gelöst werden können.

## REload Aktiv – Preisträger REload Award 2018

Vier Unternehmen im Kreis haben sich im letzten Jahr besonders für die Zukunft des Kreises eingesetzt und sind mit dem REload Award 2018 ausgezeichnet worden. Die Preisträger sind: Dr. Stefan Holzporz (BM.CULTURA GmbH), Michael Humann (BusinessCenter Frechen), Kurt Vetten (SME Management GmbH) und Nina Reiter (Bernd Reiter Gruppe). „Sie haben durch ihr Querdenken und Antreiben innovative und zukunftsorientierte Projekte auf den Weg gebracht“, beschreibt Thomas Kuhls die verdienten Preisträger. 

*Gastautorin: Sophia Schiffer von der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH*



## Partnerschaftliche Ausbildung

### Werden Sie Kooperationspartner!

Sie möchten zum ersten Mal ausbilden oder zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten, verfügen aber nicht über die organisatorischen oder finanziellen Mittel? Dann vertrauen Sie auf START als Kooperationspartner, denn wir

- schließen den Ausbildungsvertrag,
- unterstützen bei der Betreuung und Rekrutierung,
- übernehmen das Ausbildungsmanagement,
- tragen die Hälfte der Ausbildungskosten.

Ihr Unternehmen sorgt für die fachliche Ausbildung. Gemeinsam können wir mit der Partnerschaftlichen Ausbildung den Fachkräftebedarf in NRW auch in Zukunft sichern.

Auf den Kontakt mit Ihnen freuen wir uns.

#### START NRW GmbH

Friedrich-Ebert-Straße 75  
51429 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02204 74838-0, Fax: 02204 74838-59  
bgldbach@start-nrw.de  
Meckenheimer Allee 67–69  
53115 Bonn  
Tel.: 0228 98186-0, Fax: 0228 98186-29  
bonn@start-nrw.de

Hamburger Straße 14 a  
50321 Brühl  
Tel.: 02232 94564-0, Fax: 02232 94564-49  
bruehl@start-nrw.de  
Neumarkt 25  
50667 Köln  
Tel.: 0221 944024-0, Fax: 0221 944024-29  
koeln@start-nrw.de

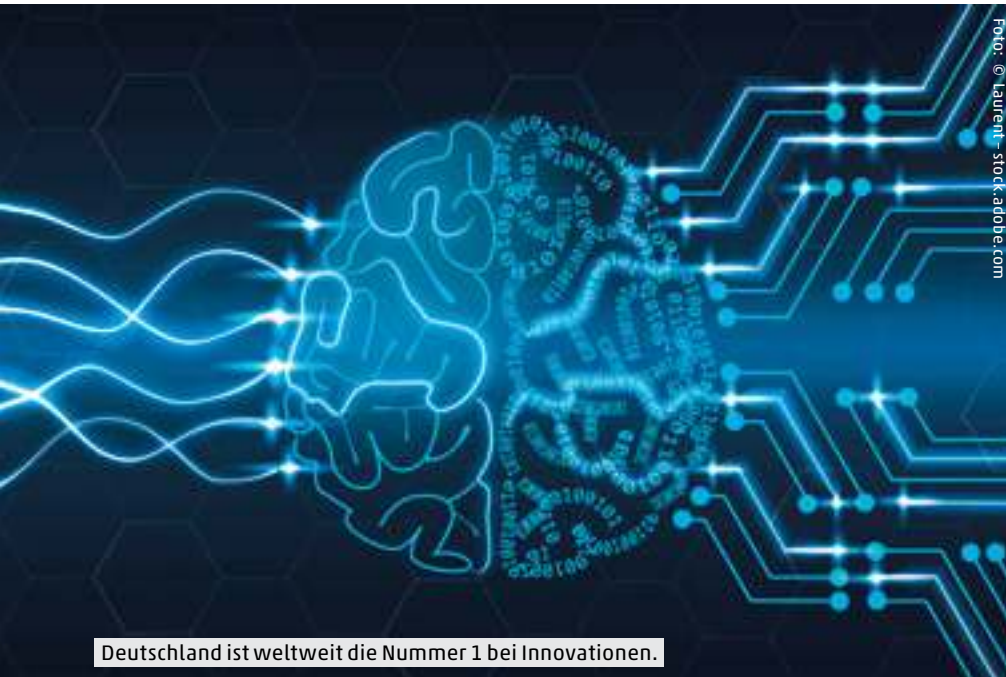
Opladener Platz 3  
51379 Leverkusen  
Tel.: 02171 58237-0, Fax: 02171 58237-29  
leverkusen@start-nrw.de

Mülheimer Straße 1  
53840 Troisdorf  
Tel.: 02241 87111-0, Fax: 02241 87111-29  
troisdorf@start-nrw.de

START NRW GmbH wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Dazu zählen z. B. Verbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft, die kommunalen Spitzenverbände und der DGB.

# INNOVATIVSTES LAND DER WELT

Deutschland ist führend bei Innovationen –  
Rheinland zieht Start-ups an



Deutschland ist weltweit die Nummer 1 bei Innovationen.

**140 Länder und ihre Wettbewerbsfähigkeit hat das Weltwirtschaftsforum analysiert. Zwar liegen in der Gesamtwertung die USA vorne. Doch beim Thema „Innovationen“ ist Deutschland führend. Das liegt auch an NRW und dem Rheinland, wo viele Start-ups an neuen Konzepten arbeiten.**

Ob bei der Entwicklung neuer Ideen, der anschließenden erfolgreichen Vermarktung, der Zahl der angemeldeten Patente, der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, bei der Kundenzufriedenheit – bei diesen Punkten erzielte Deutschland nach Meinung des Weltwirtschaftsforums Bestnoten und ist damit führend beim Thema Innovationen. Damit das auch so bleibt, hat die Bundesregierung zuletzt unter anderem eine „Strategie Künstliche Intelligenz“ im Bundestag beschlossen. Bei künstlicher Intelligenz soll Deutschland zu „einem weltweit führenden Standort für KI“ werden. Drei Milliarden Euro sollen bis 2025 investiert werden. Doch im internationalen Vergleich ist das nicht besonders viel. In China beispielsweise gibt es viel höhere Mittel, die in künstliche Intelligenz investiert werden. Die KI-Industrie soll in China bis 2025 jährlich 60 Milliarden Dollar umsetzen. China will bis 2030 im Bereich KI die weltweite Nummer eins werden. Auch in den USA werden jährlich Milliar-

den in KI investiert. Europa droht hier den Anschluss zu verlieren. Doch an Innovation mangelt es dem Standort Deutschland nicht. Ganz im Gegenteil.

## Jede Menge Innovation aus NRW

Viel Innovation steckt auch in den zahlreichen Start-ups, die sich in Nordrhein-Westfalen angesiedelt haben. Nach dem Start-up-Monitor der Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatung KPMG und des Bundesverband Deutsche Start-ups ist knapp ein Fünftel der deutschen Jungunternehmen in NRW ansässig. Damit hat NRW Berlin als deutsche Start-up-Hochburg abgelöst. Insbesondere die Metropolregion Rhein-Ruhr zieht viele Start-ups an. Dazu gehört auch Köln.

Doch wirkt sich der Fachkräftemangel auch zunehmend auf Start-ups aus und wird für diese zu einer zunehmenden Herausforde-

rung. Bei der Umfrage zum Start-up-Monitor gaben drei von vier Unternehmen an, dass sie Schwierigkeiten bei der Suche nach Fachkräften haben, insbesondere aus dem IT-Bereich. Besonders problematisch für die Start-ups: In der Gründungsphase können sie potenziellen Arbeitnehmern nicht die gleichen Löhne und Sicherheiten wie bereits etablierte Unternehmen bieten. Das erschwert die Suche zusätzlich.

## Fachkräfte und Fahrverbote sind Risikofaktoren

Neben dem Fachkräftemangel kommt künftig voraussichtlich noch ein weiterer schwerwiegender Faktor ins Spiel, der nicht nur Start-ups, sondern die gesamte Wirtschaft in NRW und Deutschland massiv belasten könnte. Es drohen Dieselfahrverbote. Die Liste von Städten, in denen Straßenabschnitte gesperrt werden müssen, wächst rasant. Vor allem prominent: die voraussichtliche Sperre eines Abschnitts der Autobahn 40 in Essen. Der Ruhrschnellweg gilt als Lebensader für das gesamte Ruhrgebiet. Auch brisant: das ab April 2019 geplante Fahrverbot für Euro-4-Diesel in der gesamten Kölner Innenstadt. Ab September 2019 sollen Euro-5-Diesel ebenfalls nicht mehr in die Kölner Innenstadt fahren dürfen. Der volkswirtschaftliche Schaden ist kaum zu bemessen, könnte aber erheblich sein. Es gilt zu handeln, denn dies würde auch maßgeblich die Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes NRW massiv belasten. Denn sofern die dreckigen Dieselfahrzeuge nicht technisch nachgerüstet werden und die Fahrverbote in Kraft treten, könnten Dieselfahrer nur handeln, indem sie Ausgaben in unerwarteter Höhe tätigen müssen. Die gesamte Region ist in Aufruhr. Die Brühler FDP-Fraktion will nun im Stadtrat eine Resolution verabschieden, wonach auf die Unverhältnismäßigkeit der Wirkung des Urteils des Kölner Verwaltungsgerichts zum Dieselfahrverbot hingewiesen werden soll. Sämtliche Rechtsmittel gegen das Urteil sollten demnach ausgeschöpft werden. „Die regelmäßige Fahrt nach Köln zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Familienmitgliedern und Freunden, ins Kino und Theater soll mit dem bisherigen Dieselfahrer zukünftig verboten sein. Tausende Brühler Bürger und auch Unternehmen sind hierdurch, aber auch durch die Fahrverbote in Bonn direkt betroffen. Im schlimmsten Fall kommen auf alle unerwartete Ausgaben für Ersatzfahrzeuge in Größenordnungen zu, die





Foto: © Dan Race - stock.adobe.com

Ein Business mit Raum für viele weitere Innovationen: E-Mobilität.

– je nach Budget – an die finanzielle Existenz gehen können“, teilt die Brühler FDP mit. „Der volkswirtschaftliche Schaden und auch der wirtschaftliche Schaden für jeden einzelnen Dieselbesitzer stehen demgegenüber in keinem Verhältnis zu künstlich kreierte Grenzwerten und Fahrverbote“, heißt es weiter.

Das beste Mittel, um Fahrverboten entgegenzuwirken, wären allerdings Innovationen. Hier forderte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) von der deutschen Autoindustrie mehr Anstrengungen beim Kreieren neuer Produkte. Indirekt kritisierte er vor allem Volkswagen. „Wer die Politik auffordert, eine Agenda für die Zukunft des Automobils zu entwickeln, muss erst einmal selbst zeigen, was er draufhat“, sagte der Minister im Rahmen der Haushaltsdebatte 2019. „Wer nun von den Herausforderungen der Zukunft redet, aber

nicht die Produkte der Zukunft schnell in die Läden bringt, läuft Gefahr, den Weltmeistertitel im Autobau zu verlieren.“

## NRW will eigenes Kompetenznetzwerk für KI

Doch mindert das nicht die Tatsache, dass in den Feldern Start-ups, künstliche Intelligenz, Innovation und Digitalisierung viel passiert. Dies zeigte sich beispielsweise auch beim Auftakt zur Etablierung eines neuen, schlagkräftigen Kompetenznetzwerkes für künstliche Intelligenz. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft, und Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, hatten führende Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Hochschulen, Wirtschaft und

Gewerkschaft zum Spitzengespräch geladen. „Nordrhein-Westfalen erfüllt in der Forschung wie in der Ausbildung alle Voraussetzungen, um künstliche Intelligenz auf höchstem Niveau weiterzuentwickeln und in Anwendung zu bringen. So verfügen wir beispielsweise im Bereich des maschinellen Lernens bereits jetzt über weltweit führende Forscherinnen und Forscher und liegen hier zusammen mit Bayern und Baden-Württemberg an der Spitze in Deutschland“, sagte Ministerin Pfeiffer-Poensgen. „Minister Pinkwart und ich erwarten, dass die intensivierte Bündelung der vorhandenen Aktivitäten, Erfahrungen und Kompetenzen zu einer noch besseren Vernetzung an den Schnittstellen von Forschung, Wirtschaft und Gewerkschaften führt. Dass unsere gemeinsame Initiative auf so große Zustimmung der Expertinnen und Experten gestoßen ist, bietet eine große Chance für eine starke Position von Nordrhein-Westfalen im nationalen und internationalen Wettbewerb.“

„Damit künstliche Intelligenz eine Erfolgsgeschichte für Nordrhein-Westfalen wird, ist es entscheidend, dass wir die internationale Sichtbarkeit weiter erhöhen und uns der Transfer der Forschungsleistungen in die Wirtschaft gelingt“, sagte Minister Pinkwart. „Das vorhandene exzellente Wissen muss unseren Unternehmen noch schneller zugänglich gemacht werden. Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen steht vor einer erneuten Transformation, die signifikante Wachstumschancen für unseren Standort eröffnet. Diese wollen wir mit dem Kompetenznetzwerk erfolgreich nutzen.“

*Christian Esser*

# Wir sitzen in Köln

Besuchen Sie unsere große Ausstellung in Köln-Ehrenfeld und finden auch Sie Ihren passenden Stuhl. Einfach vor Ort ausprobieren, gleich mitnehmen oder ruckzuck liefern lassen.

**topbueromoebel.com**

Oskar-Jäger-Str. 117 - 123 · 50825 Köln · Tel. 02 21 / 95 44 79-0



# SCHNELLERER DOWNLOAD

NetCologne stattet 24 Städte rund um Köln mit Bandbreiten bis 100 Mbit/s aus



Die Bürger von 24 Städten rund um Köln werden an schnelleres Internet angeschlossen.

Foto: © Jackykidz - stock.adobe.com

**In den kommenden Monaten wird NetCologne insgesamt 55 Nahbereiche in 24 Städten im Kölner Umland mit Vectoring-Technologie ausstatten. Mit dieser könne die Bandbreite von VDSL-Anschlüssen von 60.000 Haushalten auf bis zu 100 Mbit/s verdoppelt werden.**

Der Netzausbau kommt voran. Nicht nur die Deutsche Telekom rüstet dabei die sogenannten Nahbereiche auf und beschleunigt die VDSL-Anschlüsse, auch NetCologne rüstet dank der Vectoring-Technologie die Download-Geschwindigkeit auf bis zu 100 Mbit/s auf. Die Bundesnetzagentur hatte dem Kölner Unternehmen insgesamt 55 Nahbereiche mit 386 Kabelverzweigern zugesprochen. Diese befinden in 24 Städten rund um Köln und Aachen. Durch die Umrüstung werden künftig rund 60.000 Haushalte von den höheren Geschwindigkeiten profitieren können. Bislang war an den Standorten höchstens eine Surfgeschwindigkeit von maximal 50 Mbit/s möglich. Die Haushalte werden in den Nahbereichen direkt über den Hauptverteiler mit Highspeed-Internet versorgt. NetCologne gehört neben EWE TEL und der Telekom zu den drei größten Anbietern der FttC(Fibre to the Curb)-Vectoring-Technologie in Deutschland.

## Erste Nahbereiche bereits angeschlossen

In den ersten Nahbereichen sind Surfgeschwindigkeiten bis zu 100 Mbit/s

bereits möglich, wie beispielsweise in Bornheim-Hersel. Dort wurden 25 Kilometer Glasfaserleitungen durch NetCologne verlegt, um die Anwohner innerhalb des Nahbereichs mit schnellerem Internet zu versorgen. Zwischen Oktober 2018 und März 2019 soll die Umstellung der Nahbereiche durch NetCologne erfolgen. Für jeden Nahbereich gibt es einen festen Stichtag. Dieser wird im Vorfeld durch die jeweiligen Provider bekannt gegeben. „Die Herausforderung ist, dass wir zu den jeweiligen Stichtagen nicht nur NetCologne-



Foto: © Maksym Yemelyanov - stock.adobe.com

Customer-Kunden, sondern die Kunden aller Carrier zeitgleich auf die neue Technologie umstellen“, erklärt NetCologne-Chef Timo von Lepel. Wettbewerber von NetCologne können die höheren Bandbreiten in den Nahgebieten als Bitstrom-Vorleis-

tungsprodukt anbieten. In den Ausbau der Nahbereiche investiert NetCologne rund 15 Millionen Euro.

Zu den Nahbereichen gehören im Rhein-Erft-Kreis: Frechen, Wesseling, Erftstadt, Pulheim, Bergheim, Hürth, Bedburg, Elsdorf, Brühl und Kerpen. Im Rhein-Sieg-Kreis werden Bornheim, Niederkasel und Windeck künftig mit schnelleren Internetgeschwindigkeiten versorgt. Im Rheinisch-Bergischen-Kreis werden Burscheid, Bergisch Gladbach und Bensberg mit der Vectoring-Technologie ausgestattet. Im Rhein-Kreis Neuss werden die Orte Dormagen und Rommerskirchen angeschlossen. In Leverkusen wird der Stadtteil Opladen ebenfalls mit schnellerem Internet ausgestattet. In Rheinland-Pfalz können in Betzdorf ebenfalls künftig 100 Mbit/s downgeloadet werden. Über NetAachen werden die Städte Aachen, Würselen, Linnich und Alsdorf mit FttC-Vectoring ausgestattet. 

Christian Esser

Evolution lässt sich nicht aufhalten.  
Deswegen mache ich mein Unter-  
nehmen fit für das digitale Zeitalter.



**Wir finanzieren die Digitalisierung  
des deutschen Mittelstands.**

**Ihr Ansprechpartner:**

Tino Franzen, Tel. +49 (0) 221 916 48 400, tino.franzen@unicredit.de

[hvb.de/unternehmen-digital](https://hvb.de/unternehmen-digital)

Die Bank für alles,  
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

# IT-EXPERTEN FÜR SAP-LANDSCHAFTEN

Flache Hierarchien und ein werteorientiertes Miteinander prägen den Troisdorfer SAP-Spezialisten Gambit



Geschäftsführer der GAMBIT Consulting GmbH:  
Dr. Robert Bartels, Thomas Pasquale, Michael Ratte (v.l.)

**1995 gründete Thomas Pasquale mit neun Mitstreitern die Gambit Consulting GmbH. Das in Troisdorf ansässige IT-Unternehmen hat sich kontinuierlich entwickelt und beschäftigt heute 120 Berater und Spezialisten.**

Das Team der ersten Stunde arbeitete zuvor bei der Hüls Troisdorf AG und wagte von da den Schritt in die Selbstständigkeit. Hüls Troisdorf wurde quasi vom Arbeitgeber zum Auftraggeber, das Wort Start-up gab es seinerzeit noch nicht, aber der Beginn war gesichert.

Der Produktfokus richtete sich stets auf Dienstleistungen rund um SAP-IT-Landschaften. Gerade während der Gründungsphase führten viele Unternehmen SAP R3 ein oder wechselten von R2 auf R3. Da ERP-Systeme (Enterprise-Resource-Planning) wie SAP sich von KMU bis zu Großkonzernen rasch verbreiteten, konnte Gambit seit der Gründung stetig wachsen. 2014 eröffnete Gambit eine Niederlassung in Zug in der Schweiz. Ein Jahr später wurde der Hauptsitz von Siegburg in ein größeres Gebäude nach Troisdorf verlegt, wo zwischenzeitlich durch einen Ausbau die Fläche mehr als verdoppelt wurde.

Aktuell beschäftigen sich viele Unternehmen mit der Ablösung von SAP R3 durch das leistungsfähigere SAP S/4HANA. „Wir begleiten Kunden auf diesem komplexen Weg. Wir arbeiten z. B. die Roadmap für den Umstieg auf S/4HANA aus oder sind

der Partner für die Implementierung. Diese aufwendigen Projekte müssen eng mit der Strategie der Unternehmen abgestimmt sein, damit der Kunde eine zukunftsfähige IT erhält, die offen für die Chancen aus den aktuellen Technologietrends ist“, erklärt Thomas Pasquale, Geschäftsführer der Gambit.

Auch im Bereich Datenmigration spielt Gambit mit seiner Data Migration Factory eine führende Rolle in Deutschland. Sie harmonisieren oder bereinigen Terabytes an Daten mit eigenentwickelten IT-Werkzeugen oder stellen sicher, dass beim Kauf oder Verkauf von Unternehmen alle IT-abhängigen Prozesse beim neuen Eigentümer ohne Unterbrechung weiter funktionieren können.


## Digitale Geschäftsmodelle verlangen ungehinderten Datenfluss

Gefragt nach den kommenden großen Herausforderungen für die Branche, sieht Pasquale die digitale Transformation und die Vorbereitung der Unternehmen darauf.

„Hierbei spielen insbesondere die Qualität der Daten und die Durchgängigkeit der Schnittstellen eine große Rolle, denn die Erfolg versprechenden digitalen Geschäftsmodelle funktionieren nur, wenn die Daten ungehindert ‚fließen‘ können.“ Die Digitalisierung, viele neue Betriebsmodelle durch die Cloud und die Anpassung der Software auf diese Themen stellen fast alle Unternehmen vor große Herausforderungen. Es ist für innovative Unternehmen eine große Chance, weil die Karten neu gemischt werden. Für weniger IT-affine Unternehmen besteht jedoch die Gefahr, in Sachen Digitalisierung vom Wettbewerb abgehängt zu werden.

Ob Hochkaräter aus dem Dax, gehobener Mittelstand oder Unternehmen aus dem Bereich KMU – Gambit bietet IT-Lösungen aus der SAP-Welt für jede Unternehmensgröße. Beim Mittelstand ist man mit Projekten oft nah am Topmanagement und diskutiert dort Lösungen und Strategien. „Bei Großkonzernen werden wir häufig mit innovativen Spezialthemen oder traditionell auch mit der Ausarbeitung einer IT-Strategie und IT-Architekturberatung beauftragt“, erläutert Thomas Pasquale.

## Der Gambit-Code als Grundlage eines „Great Place to Work“

Bei Gambit pflegt man einen besonderen Umgang untereinander – zusammengefasst im Gambit-Code. Ein Wertekodex, der das Miteinander in den Vordergrund stellt. Alle im Team sollen sich wohlfühlen, auf Organigramme und große Hierarchien wird bewusst verzichtet. Das zahlt sich aus. Fluktuation? Fehlanzeige. Viele Mitarbeiter der ersten Stunde bilden einen Expertenstamm. Nicht von ungefähr ist Gambit ausgezeichnet als „Great Place to Work“ und SAP-Goldpartner. Gute Argumente für den IT-Nachwuchs, bei Gambit Karriere zu machen. Denn das Thema Fachkräftemangel verschärft sich auch in der IT-Branche. 

*Heribert Eiden*



**NetCologne**

# Deine Domain. Deine Stadt.

Mit **.koeln** und **.cologne** das  
Word Wide Web erobern.

Eine Domain ist heute ein Erfolgsfaktor für Startups und mittelständische Unternehmen. Kurz, einprägsam und suchmaschinenaffin. So muss sie sein. Sichern Sie sich deshalb ihre geografisch ausgerichtete Wunschadresse. Für den perfekten Auftritt im World Wide Web.

[netcologne.koeln](https://netcologne.koeln)

**Uns verbindet mehr.**

# ONLINE FINDEN – OFFLINE BINDEN

In den Augen von Martin Müller ist XING das beste deutschsprachige Netzwerk für Geschäftsleute



Zur Gewinnung neuer Kontakte hat jedes der Netzwerke seine Vor- und Nachteile.

**Wer online und offline auf Empfehlungsmarketing setzt, braucht einen Vertrauensvorschuss. Soziale Netzwerke sind eine Möglichkeit, um einen solchen Vertrauensvorschuss aufzubauen. Dabei helfen nicht nur ansprechende Online-Profile und aufmerksamkeitsstarke Botschaften.**

In erster Linie sind es die richtigen „Kontakte“, die den passenden Tipp zur rechten Zeit geben. Diese Kontakte findet man im 2003 gegründeten Online-Netzwerk XING. Heute sind dort über 15 Millionen Mitglieder online zu finden. Fremde Menschen dort einfach anzuschreiben, ist für eine erfolgreiche Kontaktaufnahme wenig zielführend. Nur in den seltensten Fällen kommen positive Rückmeldungen.

Viel einfacher ist es, wenn man von bestehenden Kontakten empfohlen wird. Die Funktion ist etwas versteckt, aber sehr wirkungsvoll. Empfiehlt man mit einer guten Story einen Geschäftspartner oder Kunden weiter, erreicht man im Minimum einen Profilbesuch. Wenn hier das Profil überzeugt, dann ist der erste Eindruck positiv gesetzt. Eine anschließende Kontaktanfrage wird erfahrungsgemäß eher positiv verlaufen. Wenn der Text der Kontaktanfrage professionell gestaltet ist, dann ist ein Telefontermin durchaus möglich. Sogar ein persönliches Gespräch ist nicht unwahrscheinlich.

Eine Empfehlung aus heiterem Himmel wird hingegen nicht erfolgreich sein. Es braucht einen Anlass, einen Hintergrund, einen Bedarf, der offen oder verborgen ausgesprochen

worden ist und den die empfohlene Leistung stillen kann. Die Story ist das Entscheidende, die Kunst der als angenehm empfundenen Ansprache, die Unternehmen, Produkt und Kundenwunsch glaubwürdig miteinander vernetzt.

## Ein Händedruck ist wertvoller als ein Like

Das Businessnetzwerk XING verfügt über einen eigenen Eventmanager. Mit dessen Hilfe kann man selbst Veranstaltungen organisieren und eigene Kontakte oder auch Nichtkontakte zu Events einladen. Auch hier gilt: Wenn der Text überzeugt, ist ein persönliches Treffen realistisch. In Köln werden schon seit 2004 professionelle XING-Events angeboten. Das Motto dort: Persönliches zählt, Geschäftliches ergibt sich.

XING ist unverzichtbare Plattform für Geschäftsleute und im deutschsprachigen Raum und für Unternehmer und Selbstständige die Kontaktbörse Nummer eins. Sicher steht XING nicht allein da, auch LinkedIn, Facebook oder Instagram können geschäftlich genutzt werden. Jede Plattform hat ihre

Besonderheiten und Schwerpunkte. Die Frage ist nicht, was ist besser oder schlechter, sondern wo kann man am besten seine Ziele erreichen.

## LinkedIn – die optimale Plattform für internationale Kontakte

Für Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen und ihre Führungskräfte ist XING noch immer die ideale Kontakt- und Anbahnungsbörse. Wer internationale Kontakte pflegen möchte, ist hingegen sehr gut auf LinkedIn aufgehoben, sollte aber dennoch nicht auf XING verzichten. Im Gegensatz zu Facebook und Instagram, die abgesehen von Werbekampagnen und Anzeigen noch immer vorwiegend privat genutzt werden. Facebook ist die Fußgängerzone, XING das Gewerbegebiet. Beides ist wichtig, beides ist werbe- und präsenzrelevant, aber beides ist eben auch unverzichtbar für bestimmte Interessen. XING ist nun mal primär B-to-B, ein Netzwerk zwischen Business-Menschen. Wie man XING ideal für sich nutzen kann, welche Tipps und Tricks zu beachten sind und was gerade die Kölner XING-Mitglieder an Vorteilen erwarten können, darüber informiert Martin Müller am Donnerstag, dem 13. Dezember 2018 ab 18 Uhr. Dann nämlich lädt er die Geschäftsführer kleiner oder mittelständischer Unternehmen auf die Dachterrasse in der Sophienstraße 3 in Köln-Porz ein. Neben Domblick samt aktivem Networking sowie Snacks und Getränken gibt die Kölner XING-Regionalgruppe dort auch Einblicke in die optimale Nutzung des Business-Netzwerkes. [\[1\]](#)

*Heribert Eiden*

[\[1\] Weitere Informationen über Martin Müller und jede Menge Praxistipps zu den Themen XING-Marketing, Social Selling und Online-Reputation gibt es unter \[www.muellerconsult.com\]\(http://www.muellerconsult.com\).](#)





Martin Müller weiß, wie man XING optimal nutzt.

# IHR ANSCHLUSS AN DIE ZUKUNFT.

FÜHREN SIE IHR UNTERNEHMEN ERFOLGREICH  
IN DAS DIGITALE ZEITALTER.  
JETZT MIT DEM ANSCHLUSS DER MÖGLICHKEITEN.

Digitalisierung. Einfach. Machen.

-  Mehr Sicherheit
-  Mehr Bandbreite/Schnelligkeit
-  Mehr Service
-  Mehr Mobile

Mehr auf [telekom.de/digitale-zukunft](https://telekom.de/digitale-zukunft)



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

# GEDANKENTANKEN REDNERNACHT IN DER LANXESS ARENA

Verleihung des Preises „Die Blaue Zunge“ an Dunja Hayali und Peter Maffay



Dunja Hayali mit dem GEDANKENTANKEN-Award „Die Blaue Zunge“

von Matze Knop und Christina „Chrissie“ Weiss moderiert. Interessierte aus Deutschland, der Schweiz und Österreich konnten den Ausführungen von Experten wie dem Glückscoach Robert Betz, Gedächtnistrainer Markus Hofmann oder auch Sabine Asgodom, der Spezialistin für Persönlichkeitsentwicklung, lauschen. Neun Speaker und Coaches der Extraklasse konnten die LANXESS arena bis auf den letzten Platz mit Zuhörern füllen. Die Tatsache, dass gleich die erste Veranstaltung der GEDANKENTANKEN GmbH in der Multifunktionsarena solch einen Zulauf hatte, brachte der GmbH den Sold-out-Award ein. Tomasz Grenke, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LANXESS arena, überreichte den Preis kurz vor Showbeginn im Rahmen der offiziellen Pressekonferenz den beiden Geschäftsführern Alexander Müller und Stefan Frädrich.

**Erstmals fand die GEDANKENTANKEN Rednernacht in Deutschlands größter Multifunktionsarena statt. 15.000 Besucher nahmen am 24.11.2018 an der ersten Ausgabe der Rednernacht in der restlos ausverkauften Halle teil.**

Dunja Hayali und Peter Maffay wurden während der Veranstaltung mit dem neu ins Leben gerufenen Meinungsmacher-Preis „Die Blaue Zunge“ ausgezeichnet. Dieser mit 25.000 Euro dotierte Preis wird an Prominente für ihre klare Haltung sowie ihr soziales Engagement verliehen.

In der Begründung wurde hervorgehoben, dass es nicht immer einfach sei, seine Meinung, ob im Alltag oder privat, klar und deutlich zu äußern. Dunja Hayali wie auch Peter Maffay würden ebendies sogar in aller Öffentlichkeit tun. Daher könne man beide als Vorreiter und Vorbilder bezeichnen. Sie positionierten sich klar gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und für Meinungsfreiheit, Hilfsbereitschaft und Toleranz. Hayali unterstützt insbesondere den Verein Zeigen! sowie die Initiative Respekt! Kein Platz für Rassismus. Maffay fördert diverse soziale Projekte und Stiftungen.

## Hayali bleibt ihrer Haltung treu

Die Nominierung erfolgte durch eine 15-köpfige Jury. Den Vorsitz führten dabei Brigitte Zypries, Ex-Bundesministerin für

Wirtschaft und Energie, und Elfe Scho-Antwerpes, Stellvertreterin der Kölner Oberbürgermeisterin. In ihrer Laudatio für Dunja Hayali hob Carolin Kebekus die klare Haltung der Journalistin hervor. Diese war sichtlich gerührt von der Laudatio und dem Applaus der 15.000 Zuschauer. Bei ihrer Dankesrede erklärte sie: „Ich bin für Pluralität und Humanismus. Das hat mir meine Familie mit auf den Weg gegeben.“ Sie betonte, dass sie ihrer Haltung treu bliebe. Bettina Böttinger als Laudatorin für Peter Maffay blickte zurück auf seine Karriere. Sie verwies auf Maffays soziales und humanitäres Engagement und betonte seine Rolle als Botschafter für Demokratie, Toleranz und Versöhnung. Zudem unterstütze er stets Projekte, die die Welt ein wenig besser machen. Der frischgebackene Vater konnte den Preis nicht persönlich entgegennehmen und bedankte sich daher per Videobotschaft.

## Größte Rednernacht der Gegenwart

Die Preisverleihung fand im Rahmen der wohl größten GEDANKENTANKEN-Rednernacht der Gegenwart statt und wurde

## Gute Gedanken für die Welt

„Mit einem neuen Format in Deutschlands größte Multifunktionsarena zu kommen, erfordert jede Menge Mut. Eine bessere Bestätigung als 15.000 Besucher bei der Premiere kann es da nicht geben. Herzlichen Dank für das Vertrauen in unser Haus, Glückwunsch zum Ausverkauf der LANXESS arena und viel Erfolg bei dem Event. Wir freuen uns sehr auf eine hoffentlich langfristige Zusammenarbeit“, sagte Grenke bei der Übergabe. Dr. Stefan Frädrich, Motivationscoach und Gründer von GEDANKENTANKEN, sowie Alexander Müller, Digitalisierungsexperte und Geschäftsführer von GEDANKENTANKEN, sagten dazu: „Wir sind seit Jahren überzeugt: Die Welt braucht gute Gedanken. Solche, die Menschen weiterbringen. Relevante und konstruktive Gedanken statt reiner Show. Dass 15.000 Menschen dabei sein wollen, können wir bis heute nicht wirklich begreifen. Das ist einfach eine unglaubliche Wertschätzung.“

Monika Eiden



# 253 TOP-AZUBIS AUS NRW GEEHRT

IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt übergibt Ehrenurkunden.  
Auch Ministerpräsident Laschet feiert mit den Landesbesten



Die Top-Auszubildenden aus der Region der Industrie- und Handelskammer Köln.

Foto: Nickel, IHK Köln

**253 junge Frauen und Männer wurden im November bei der Landesbestenehrung NRW von der IHK Köln als die Top-Azubis in NRW ausgezeichnet. Sie alle beendeten ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“.**

Um ein „sehr gut“ auf dem Abschlusszeugnis zu erreichen, müssen die Auszubildenden mindestens 92 von 100 Punkten einfahren. Dies gilt sowohl für die Winter- als auch die Sommerabschlussprüfung dieses Jahres. Für jeden Ausbildungsberuf wurden die zwei „Besten der Besten“ ermittelt. Manche Leistungen lagen so dicht beieinander, dass erst die zweite Stelle hinter dem Komma den Ausschlag für die Platzierung ergab.

## NRW-Ministerpräsident Armin Laschet Ehrengast

Ehrengast der diesjährigen Feierstunde in der neuen Motorworld am Butzweiler Hof war NRW-Ministerpräsident Armin Laschet. Er gratulierte den NRW-Prüfungsbesten: „Die besten Azubis des Landes auszeichnen zu dürfen, ist mir eine besondere Ehre. Und erfüllt mich mit Stolz. Denn sie schaffen mit dem exzellenten Berufsabschluss das Fundament für eine gute Zukunft – persönlich, aber auch für unser Land. Der Erfolg der Produkte und Dienstleistungen aus Nordrhein-Westfalen basiert auch auf diesem Können und Wissen. Umso mehr danke ich auch den Industrie- und Handelskammern, die unsere Auszubildenden zusammen mit den

Innungen und Berufsschulen auf dem erfolgreichen Weg unterstützen. Herzlichen Glückwunsch!“

Die Ehrenurkunden an die Prüfungsbesten überreichte Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. „Die berufliche Bildung ist eine Win-win-Situation“ sagte der IHK-Hauptgeschäftsführer in seiner Festansprache. Sie komme den jungen Leuten, der Wirtschaft und auch der Gesellschaft als Ganzes zugute. „Eine Berufsausbildung ist keine Sackgasse, sondern der ideale Anfang für eine erfolgreiche berufliche Karriere“, so Reichardt. „Die Arbeitswelt bietet viele Chancen für Sie, und ich ermutige Sie, Ihr Talent auch in der Zukunft weiterzubilden.“ Der Kölner IHK-Hauptgeschäftsführer erneuerte sein Plädoyer für die berufliche Bildung: „Heute gibt es in NRW mehr als doppelt so viele Studierende wie Azubis. Wir brauchen natürlich beides: talentierte Akademikerinnen und Akademiker und engagierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter.“

## 253 Prüfungsbeste aus 233 Betrieben

Traditionell ehren die 16 IHKs in NRW jährlich die besten Absolventinnen und Absolventen des Landes. In diesem Jahr waren bei der Bestenehrung die jeweils


zwei Besten aus 136 Ausbildungsberufen und Fachrichtungen vertreten. Die 253 Prüfungsbesten wurden in 233 Betrieben ausgebildet.

Besonders gut hat dabei die IHK-Region Nord Westfalen (Münster) abgeschnitten. Mit 33 Prüfungsbesten landete sie an der Landesspitze. Nur mit einem Atemzug Abstand folgt die IHK Köln mit 32 Top-Auszubildenden. Auf 31 Prüfungsbeste kam die

IHK-Region Ostwestfalen (Sitz Bielefeld). Die Hälfte der ausgezeichneten Kölner Azubis hat auch bei einem Kölner Betrieb gelernt. Jeweils fünf wurden bei Unternehmen im Oberbergischen und in Leverkusen ausgebildet, vier im Rhein-Erft-Kreis sowie zwei im Rheinisch-Bergischen Kreis.

## Neun Kölner Azubis zählen zu den Besten in Deutschland

In diesem Jahr erreichten deutlich mehr Männer als Frauen das NRW-Spitzenergebnis: Geehrt wurden 163 männliche und 90 weibliche Absolventen. Für 60 Prüfungsbeste aus NRW – davon neun aus dem IHK-Bezirk Köln – folgt im Dezember die nächste Ehrung. Sie sind auch deutschlandweit die Besten in ihrem Beruf und dürfen sich bei der Bundesbestenehrung in Berlin ein weiteres Mal feiern lassen. Für diesen Abend hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier seine Teilnahme zugesagt.

Nach wie vor sind vor allem kleine und mittelgroße Unternehmen in der Region Köln darauf angewiesen, ihren Fachkräftebedarf aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren, unterstreicht IHK-Ausbildungsexperte Carsten Berg. Das Angebot einer Berufsausbildung im eigenen Haus sei für die Betriebe immer noch das beste Mittel, um sich gegen den Akademisierungstrend und den demografischen Wandel zu stemmen. 

Heribert Eiden

# RECYCLINGQUOTEN STEIGERN, GEBÜHREN GERECHTER VERTEILEN

Aus der bisher geltenden Verpackungsverordnung wird ab dem neuen Jahr das Verpackungsgesetz



Foto: © azthesmudger - stock.adobe.com

Moderne Sortieranlage zur Trennung unterschiedlicher Wertstoffe.

**Ziel des Gesetzes ist eine deutliche Erhöhung der Recyclingquote. Dies soll durch eine Verringerung, besser noch durch Vermeidung, von Verpackungsabfällen geschehen.**

Die bisher in der Verpackungsverordnung festgelegten Recyclingquoten stammen noch aus dem Jahr 1991. Seitdem blieben sie unangetastet. Viel hat sich hingegen bei den Möglichkeiten zur Wiederverwertung von Verpackungsabfällen getan. Moderne Sortiereinrichtungen erlauben eine wesentlich genauere Trennung unterschiedlicher Abfallsorten. Die Recyclingquote etwa bei Kunststoffabfällen liegt momentan lediglich bei 36 Prozent. Das Ziel: Im Jahr 2022 soll diese Quote bei 63 Prozent liegen.

Dass eine Verordnung zum Gesetz mutiert, ändert im Prinzip wenig. Zum Zweck der Kontrolle und der Einhaltung des neuen Gesetzes wurde allerdings eigens die „Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister“ (ZSVR) eingerichtet. Die Behörde mit Sitz in Osnabrück soll die entsprechenden Nachweise, Meldungen und Bescheinigungen bei den Herstellern und in der Entsorgungsbranche überprüfen. Trittbrettfahrer, die sich bisher durch Unwissenheit und Untätigkeit dem System verweigerten,

ergo auch keine Gebühren bezahlen, sollen auf diese Weise enttarnt werden.

## Verpackungsregister sorgt für erhöhte Transparenz und bessere Kontrolle

Wer Verpackungen in Deutschland in Verkehr bringt, um ein Produkt zu schützen, besser zu vermarkten oder auf dem Postweg zu versenden (Versandverpackung), muss sich bereits zuvor darum kümmern, dass diese Verpackungen ordnungsgemäß entsorgt werden. Man spricht hier vom Prinzip der Produktverantwortung des Herstellers. Mit den neuen Regeln aber wird es einfacher nachzuvollziehen, welche Verpackungen angemeldet, also bei einem der dualen Systeme beteiligt sind, und welche nicht. Diejenigen, die sich rechtskonform verhalten haben, haben das Recycling für die anderen mitbezahlt – ein unhaltbarer Zustand. Hier trägt das in Kurzform „Zentrale Stelle“ genannte Verpackungsregister

zur Erhöhung von Transparenz und Kontrolle bei der Erfüllung der Produktverantwortung bei.

Je mehr Verpackungen also am System teilnehmen, desto breiter ist die Finanzierungsbasis – das heißt, die Kosten verteilen sich auf mehr Schultern und für das einzelne Unternehmen wird es dadurch günstiger. Auf lange Sicht haben also alle etwas davon. Das Gesetz, das die Verordnung ablöst, enthält wesentliche Neuerungen und zeigt sich detailreicher. So müssen sich beispielsweise alle Unternehmen, welche verpackte Waren erstmalig auf den Markt bringen, mit ihren Stammdaten registrieren. Und zwar sowohl Onlinehändler wie auch stationäre Händler.

## Das Verpackungsregister LUCID ist jetzt online

Schon seit einigen Wochen können Händler und Hersteller, die Verkaufsverpackungen in Umlauf bringen, bei LUCID – der Datenbank der Zentralen Stelle Verpackungsregister – ihre Verpackungsmenge angeben und ihr duales System nennen

(<https://lucid.verpackungsregister.org>). Die Händler bzw. Hersteller erhalten im Gegenzug von der ZSVR eine Registrierungsnummer, die sie dem dualen System vorlegen müssen, bei dem sie ihre Verpackungen beteiligen. Auf diese Weise bietet die Datenbank ein öffentlich einsehbares Register über alle angemeldeten Unternehmen an, das für Transparenz und faire Regeln auf dem Markt sorgen soll.

Damit wird für jeden erkennbar, ob ein Hersteller seine Produktverantwortung für seine Verpackungen ernst nimmt. Hersteller, die nicht registriert sind, dürfen ihre verpackte Ware ab dem 1. Januar 2019 nicht mehr verkaufen. Das System der Produktverantwortung sorgt dafür, dass die Sammlung und das Recycling von Verpackungen von denen bezahlt wird, die die Verpackungen in Umlauf bringen.

Die Zentrale Stelle Verpackungsregister wird die sogenannten „Marktanteile“ der dualen Systeme berechnen. Dies ist die Grundlage für die Verteilung der Entsorgungskosten aus dem Gelben Sack, der Gelben Tonne, den Glascontainern und dem Verpackungsanteil in der Papiersammlung. Bislang geschah dies auf der Basis eines Vertrags der dualen Systeme, der in den vergangenen Jahren Gegenstand von Streitigkeiten war und immer wieder zu Datendifferenzen geführt hat.

Die Berechnung der Marktanteile der dualen Systeme muss im Einvernehmen mit dem Bundeskartellamt geschehen, da hier Wettbewerbsregeln aufgestellt werden. So wird gesichert, dass die gesetzlichen Vorgaben streng abgebildet werden. „Die Systemwirtschaftsprüfer werden zukünftig zudem die Herstellermeldungen abgleichen und somit Differenzen sofort erken-

nen und klären. Das System bekommt endlich die Transparenz, die es braucht, um reibungslos zu funktionieren. Streitigkeiten und Datendifferenzen gehören nun hoffentlich der Vergangenheit an“, so Gunda Rachut, Vorstand der ZSVR.

Unabhängig von Gewergröße, Verpackungsmenge oder -art beziehen sich die Bestimmungen des Verpackungsgesetzes auf alle Verpackungsmaterialien, die typischerweise beim privaten Endverbraucher zu Hause als Abfall anfallen. Unter den Oberbegriff Verkaufsverpackung fallen damit sowohl Produkt-, Um-, Service- und Versandverpackungen (inkl. Packhilfsmitteln und Polstermaterialien). Private Endverbraucher werden im Verpackungsgesetz wie bisher definiert, d. h., sie umfassen auch „vergleichbare Anfallstellen“ wie Gaststätten, Krankenhäuser, Büros von Freiberuflern und viele Stellen mehr, unabhängig von den dort anfallenden Abfallmengen. Außerdem gelten auch kleinere Handwerks- und kleinere landwirtschaftliche Betriebe als private Endverbraucher, allerdings wird hier auf die Größe ihrer Abfallbehälter Bezug genommen.

## „Wir setzen auf höhere Recyclingquoten“


Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Wir produzieren in Deutschland zu viel Plastikmüll. Das wollen wir ändern, indem wir überflüssiges Plastik vermeiden und dafür sorgen, dass Verpackungen klüger und ökologischer gestaltet werden. Das, was wir nicht vermeiden können, muss mehr als bisher recycelt werden. Mit dem Verpackungsgesetz setzen wir höhere Recyclingquoten.“

„Außerdem“, so Schulze, „sorgen wir dafür, dass mehr Transparenz in Sammlung und Recycling der Verpackungsabfälle kommt. Die Zentrale Stelle und das neue Verpackungsregister LUCID tragen dazu bei, dass die Kosten künftig fair auf alle Verursacher verteilt werden. Manche Produzenten, die sich bisher vor ihrer Verantwortung gedrückt haben, werden sich dann womöglich zum ersten Mal Gedanken machen müssen, wie sie sparsamer und ökologischer verpacken können.“

Leider hat das neue Verpackungsgesetz einige sprachliche Schwächen, indem es mehrfach den „Hersteller systembeteiligungspflichtiger Verpackungen“ anspricht. Dies sind jedoch nicht die Produzenten von leeren Verpackungen, sondern die Erstinverkehrbringer verpackter Ware, was sich aus der Begriffsdefinition der „systembeteiligungspflichtigen Verpackungen“ ergibt. Diese werden als „mit Ware befüllt“ definiert.

Welche Pflichten ergeben sich also für Erstinverkehrbringer?

- ➔ Die einmalige kostenfreie Registrierung bei der Zentralen Stelle noch vor Inkrafttreten des Gesetzes durch die Betroffenen selbst
- ➔ Beteiligung an einem oder mehreren dualen Entsorgungssystemen wie etwa dem Grünen Punkt – Duales System Deutschland GmbH
- ➔ Korrespondenz mit diesen Systemen (Mengenmeldungen, Abrechnung) sowie zeitgleiche Meldungen an die Zentrale Stelle, auch dies durch die Verpflichteten persönlich
- ➔ Jährliche Abgabe einer Vollständigkeitserklärung bei der Zentralen Stelle: Es gelten dabei folgende jährliche Mengenschwellen: Glas 80 Tonnen, Papier-/Pappe-/Karton-Verpackungen 50 Tonnen, Kunststoff-/Verbundstoff-/Weißblech-/Aluminiumverpackungen 30 Tonnen.

Während man aufseiten des Bundesumweltamtes das neue Verpackungsgesetz im Prinzip begrüßt, sieht die Deutsche Umwelthilfe (DUH) es als einen Kniefall vor den Interessen des Handels und der Kunststoffindustrie. Notwendig seien die Festlegung eines Abfallvermeidungsziels und von Wiederverwendungsquoten, die Umsetzung der Mehrwegquote von 70 Prozent für Getränkeverpackungen sowie eine deutliche Verteuerung des Einsatzes von Kunststoffen aus Primärrohstoffen. 



Millionen Tonnen Glas, Papier, Metalle und Kunststoffe werden jährlich recycelt.

# „HÖCHSTE ZEIT“

Brexit-Studie zeigt, dass viele Unternehmen bislang eher wenig über den Brexit nachgedacht haben



"Deal" or "No deal" - der Brexit kommt bestimmt, doch in welcher Form?

**Der 29. März 2019 wird die Europäische Union nachhaltig verändern. An diesem Tag wird Großbritannien den Brexit vollziehen. Für deutsche Unternehmen, die Handelsbeziehungen mit Firmen auf der Insel führen, gilt es nun zu handeln. Eine Umfrage der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft zu den Auswirkungen des Brexits zeigt allerdings, dass viele Unternehmen noch nicht wirklich auf das nahende Ereignis vorbereitet sind. „Es ist höchste Zeit“, mahnt Rechtsanwalt Volker Steimle im Gespräch mit DIE WIRTSCHAFT.**

In den vergangenen Wochen haben sich Großbritannien und die Europäische Union bei den Brexit-Gesprächen angenähert. Viele Punkte für den Ende März eintretenen Brexit sind geklärt. Doch Fragen wie die Rolle Nordirlands, Unsicherheit über die Zukunft von Premierministerin Theresa May oder Widerspruch oder sogar eine Ablehnung des Brexit-Abkommens durch EU-Mitgliedsstaaten sind im Bereich des Möglichen. „Auch wenn zunehmend Klarheit über den nahenden Brexit besteht, müssen Unternehmen, die sich bislang

noch nicht auf den Brexit vorbereitet haben, handeln. Es ist höchste Zeit“, sagt Volker Steimle, Partner bei der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH.

## Die Zeit drängt, den Brexit innerhalb der Unternehmen durchzuplanen

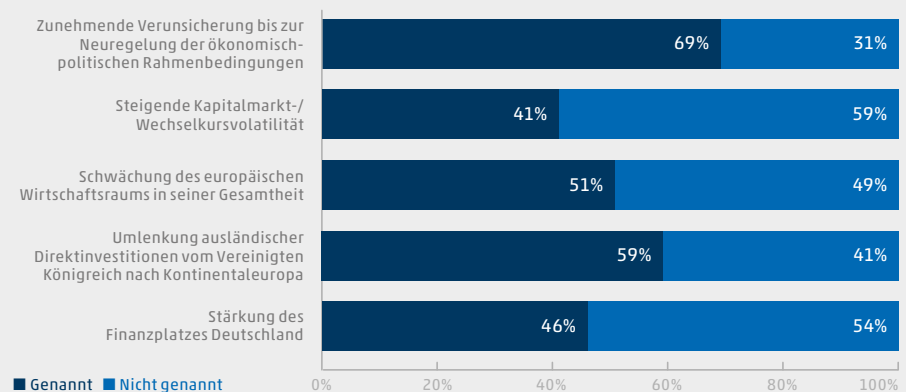
Die Umfrage zum Brexit ergab, dass 34 Prozent der Unternehmen die Vertragsbe-

dingungen mit ihren Geschäftspartnern im Vereinigten Königreich noch gar nicht untersucht haben. „Gut ist, dass zwei Drittel der Unternehmen sich bereits intensive Gedanken zum Brexit gemacht haben und bereits umfassend oder jedenfalls in wichtigen Punkten bereits den Brexit vorbereitet haben. Das ist vorbildlich. Aber viel zu viele Unternehmen haben sich mit dem nahenden Brexit noch gar nicht befasst. Das ist durchaus besorgniserregend“, erklärt Steimle. Das Problem: Die Identifizierung von Veränderungen mit Handelspartnern durch den Brexit und möglichen Änderungen an Vertragswerken oder Handelsrouten benötigt Zeit. „Es hängt natürlich vom Einzelfall ab. Aber bis alle Fragen rund um den Brexit für deutsche Unternehmen geklärt sind, kann gut und gerne ein halbes Jahr vergehen. Wer also als Unternehmer erst jetzt handelt, wird sehr wahrscheinlich in Zeitnot kommen“, sagt Steimle. Denn ein Problem kommt noch hinzu, was gerade kleinere und mittelständische Unternehmen betrifft. „Für unsere großen Mandanten stellt sich das Problem anders dar. Aber kleinere und mittelständische Unternehmen haben oftmals überhaupt nicht die Kapazitäten für die Durchführung langatmiger Zollabfertigungen, wenn sie sonst überwiegend nur innerhalb der EU Handelsbeziehungen pflegen“, so Steimle. „Und eine klare Vereinbarung mit ihren Geschäftspartnern im UK, welche Partei nach dem Brexit die Zölle tragen muss, haben sie im Zweifel auch nicht.“ Deshalb sind gerade die Auswirkungen von Zöllen das, wo die meisten Unternehmen die größten Schwierigkeiten für Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartnern im Vereinigten Königreich sehen (72 Prozent). Mit jeweils 50 Prozent sehen die Unternehmen die Mitarbeiterfreizügigkeit und Währungseinschränkungen als größte Schwierigkeiten an. Ebenfalls kritisch beäugt: die Einfuhr von Produkten/Erbringung von Dienstleistungen (42 Prozent), Import von Produkten oder Bezug von Dienstleistungen (30 Prozent) und Produktzulassungen (28 Prozent).

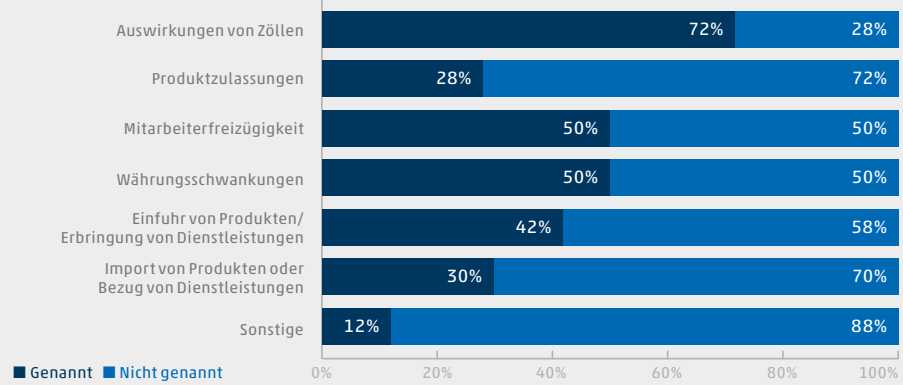
## Unternehmen: ein Drittel vorbildlich, zwei Drittel mit Handlungsbedarf

Gerade der Bereich der Produktzulassung kann es nach dem Brexit wirklich in sich haben. Doch scheinen Unternehmen in diesem Fall Risiken zu unterschätzen, denn 63 Prozent der Befragten gaben an, bislang nicht geprüft zu haben, für welche

### Welche wirtschaftlichen Entwicklungen werden im Falle eines Brexits eintreten



### In welchem Bereich sehen Sie die größten Schwierigkeiten für Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartnern im Vereinigten Königreich?



Produkte/Dienstleistungen die derzeitigen Produktzulassungen, Zertifizierungen etc. nach einem Brexit möglicherweise nicht mehr für einen Export in das Vereinigte Königreich – oder einen Import von dort – ausreichen. 25 Prozent haben dies für einige ausgewählte Bereiche überprüft. Nur 12 Prozent gaben an, umfassend die Produktzulassungen und Zertifizierungen für ihre Produkte und Dienstleistungen überprüft zu haben. „Hier zeigt sich, dass gut ein Drittel der Unternehmen sich vorbildlich auf das, was ab Ende März auf sie zukommen wird, vorbereitet haben. Bei gut zwei Dritteln besteht allerdings Handlungsbedarf. Die Unternehmen können sich nicht auf der Übergangsphase ausruhen, die es hoffentlich geben wird“, mahnt Steimle. Doch neben vielen Verlierern beim nahenden Brexit glauben die befragten Unternehmen, dass es auch Gewinner geben wird. Besonders oft wird hier die Stadt Frankfurt mit 71 Prozent genannt. „Als Finanzplatz ist Frankfurt international bekannt und schon jetzt ist klar, dass viele Geldinstitute, die einen Sitz innerhalb der Europäischen Union benötigen, um ihr Geschäft fortzuführen, sich für Frankfurt entschieden haben“, erklärt Steimle. Als weitere Städte, die vom Brexit profitieren können, sehen die Befragten Paris (34 Prozent), Dublin (24 Prozent) und Berlin (10 Prozent). Auf den Standort Deutschland bezogen, glauben 86 Prozent, dass der Finanzplatz Deutschland gestärkt wird. 68 Prozent glauben an Verlagerungen bestehender Unternehmen/Unternehmensteile nach Deutschland. Eine steigende Attraktivität Deutschlands für ausländische Direktinvestitionen, Start-ups und High-techunternehmen als europäischer Hub sehen 39 Prozent, eine steigende Attraktivität Deutschlands für hoch qualifizierte ausländische Talente 29 Prozent und eine Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandortes Deutschland durch Verla-

gerungen sehen 20 Prozent als Chance für Deutschland an.

### Brexit wirkt sich jetzt schon aus

Und wie sieht es beim Rheinland aus? Zwar wurde bei der Brexit-Studie der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft nicht direkt danach gefragt, doch sieht Volker Steimle durchaus Chancen für die Region. „Köln ist international bekannt, hier ist für die Versicherungsbranche ein Hotspot. Dieser und viele andere Bereiche, wie möglicherweise die Chemieindustrie, Logistikbranche oder die Vielfalt an Start-ups, könnten durch den Brexit weiterwachsen“, sagt Steimle. Doch überwiegen bei den Umfrageergebnissen die negativen Aspekte des Brexits. Die künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen des nahenden Brexits bewerten die Unternehmen als überwiegend negativ. Mit 69 Prozent glauben über zwei Drittel der befragten Unternehmen, dass eine zunehmende Verunsicherung bis zur Regelung der ökonomisch-politischen Rahmenbedingungen besteht. 51 Prozent rechnen mit einer künftigen Schwächung des europäischen Wirtschaftsraums in seiner Gesamtheit, 41 Prozent nennen eine steigen-



Foto: Alex Weis

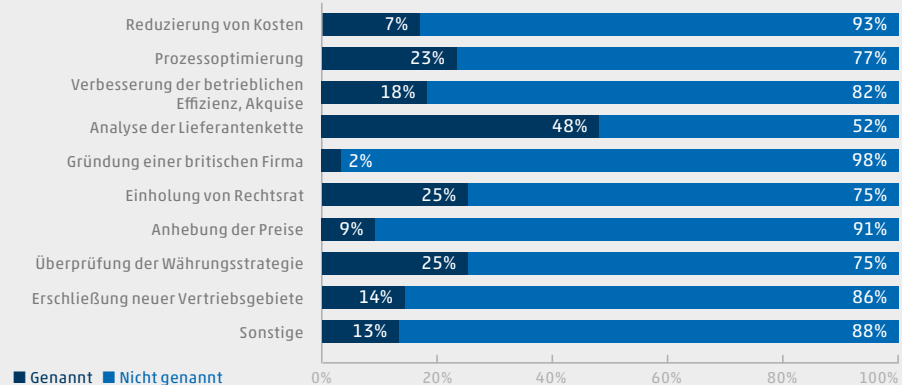
„Die Unternehmen können sich nicht auf der Übergangsphase ausruhen, die es hoffentlich geben wird“, sagt Volker Steimle, Partner der Luther Rechtsanwaltsgesellschaft.

de Kapitalmarkt-/Wechselkursvolatilität. Positiv zu sehen ist, dass 59 Prozent der Befragten glauben, dass ausländische Direktinvestitionen vom Vereinigten Königreich nach Kontinentaleuropa umgelenkt werden.

Doch schon seit dem Brexit-Votum der Briten beim Referendum gab es Auswirkungen für Unternehmen während der zähen Verhandlungsphase zwischen EU und Großbritannien. 18 Prozent gaben an, dass es Veränderungen der Beschaffungskosten gibt. 14 Prozent nannten Einschränkungen bei der Personalverfügbarkeit für das Vereinigte Königreich, 12 Prozent bemerkten Veränderungen der operativen Gewinnmargen, 10 Prozent spürten einen Umsatzrückgang. Mit 67 Prozent wurden allerdings hauptsächlich sonstige Aspekte wie stagnierende Umsätze, weniger Nachfrage/Angebote und Mehraufwand, beispielsweise für Tochterfirmen im UK, genannt.

Christian Esser

### Welche weiteren Maßnahmen wird Ihr Unternehmen ergreifen, um sich auf den Brexit vorzubereiten?



Quelle: www.luther-lawfirm.com

# DAS ZUFLUSS- & ABFLUSS-PRINZIP

Zufluss- bzw. Abflussfiktion bei regelmäßig wiederkehrenden Betriebsausgaben bei der Einnahmenüberschussrechnung bis 10. Januar des Folgejahres



Augenmerk auf die betrieblichen Einnahmen und Ausgaben beim Jahreswechsel und den ersten Tagen im neuen Jahr.

**Der Bundesfinanzhof hat mit Urteil vom 27. Juni 2018 X R 44/16 entgegen der Verwaltungsanweisung des Bundesministeriums der Finanzen entschieden, dass regelmäßig wiederkehrende Betriebsausgaben, die innerhalb von zehn Tagen nach Ablauf des Kalenderjahres gezahlt werden, auch dann im Vorjahr steuerlich abziehbar sind, wenn der 10. Januar des Folgejahres auf einen Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fällt.**

Das bedeutet konkret, dass beispielsweise eine Umsatzsteuervoranmeldung, die innerhalb von 10 Tagen nach Ablauf des Kalenderjahres geleistet wird, im Jahr ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit abziehbar ist, auch wenn der 10. Januar auf einen Samstag, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fällt.

## Was besagt das Zufluss- & Abfluss-Prinzip genau?

Bei der Einnahmenüberschussrechnung sind die Betriebseinnahmen und die Betriebsausgaben grundsätzlich nach dem Zu- und Abfluss-Prinzip zu erfassen. Nach dem Zufluss- und Abfluss-Prinzip sind betriebliche Einnahmen und betriebliche Ausgaben dem Kalenderjahr steuerlich zuzuordnen, in denen sie zugeflossen sind bzw. geleistet wurden. Einnahmen sind dann zugeflossen, sobald über sie wirtschaftlich verfügt werden kann. Ausgaben sind in dem Zeitpunkt geleistet, in dem die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die betreffenden Gelder aufgegeben wurde. Das Prinzip stellt auf den tatsächlichen Zeitpunkt der Einnahme bzw. Ausgabe ab.


## Einzige Ausnahme: die Zehn-Tage-Regel

Die einzige Ausnahme vom Zufluss-Abfluss-Prinzip ist die sogenannte Zehn-Tage-Regel. Diese betrifft regelmäßig wiederkehrende Einnahmen oder Ausgaben, die beim Steuerpflichtigen kurze Zeit, d.h. zehn Tage, nach Beendigung des Kalenderjahres angefallen sind. Gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 EStG gelten diese betrieblichen Einnahmen oder Ausgaben als in dem Kalenderjahr abgeflossen, zu dem sie wirtschaftlich gehören, und können damit bereits in diesem Jahr abgezogen werden. Auch die vom Unternehmer an das Finanzamt gezahlte Umsatzsteuer aus der Umsatzsteuervoranmeldung ist eine Betriebsausgabe, die dieser Regelung unterliegt.

## Im Streitfall Entscheidung zugunsten der Klägerin

Im Streitfall hatte die Klägerin die Umsatzsteuervorauszahlung für Dezember 2014 am 8. Januar 2015 geleistet und diese Zahlung unter Bezugnahme auf § 11 Abs. 2 Satz

2 EStG als Betriebsausgabe des Jahres 2014 geltend gemacht. Das Finanzamt erläuterte demgegenüber, dass die Vorschrift in diesem Fall nicht anzuwenden sei. Begründet wurde der Sachverhalt wie folgt: Die Klägerin habe die Zahlung zwar innerhalb des Zehn-Tages-Zeitraums geleistet, die Vorauszahlung für die Umsatzsteuer müsse aber auch innerhalb dieses Zeitraums fällig gewesen sein. Dies war im Streitfall nicht gegeben. Die Vorauszahlung sei wegen § 108 Abs. 3 der Abgabenordnung (AO) nicht am Sonnabend, dem 10. Januar 2015, sondern erst an dem folgenden Montag, dem 12. Januar 2015, und damit außerhalb des Zehn-Tages-Zeitraums fällig geworden. Der Streitfall wurde vom Bundesfinanzhof mit Urteil vom 27. Juni 2018 X R 44/16 entschieden, welcher der Klägerin Recht sprach und den Betriebsausgabenabzug für das Kalenderjahr 2014 gewährte. Auch wenn gefordert wird, dass die Umsatzsteuervorauszahlung innerhalb des Zehn-Tages-Zeitraums fällig sein müsse, sei diese Voraussetzung im Streitfall erfüllt. Denn bei der Ermittlung der Fälligkeit sei allein auf die gesetzliche Frist des § 18 Abs. 1 Satz 4 des Umsatzsteuergesetzes abzustellen, nicht hingegen auf eine mögliche Verlängerung der Frist gemäß § 108 Abs. 3 AO. Diese Verlängerung sei im Zusammenhang mit § 11 Abs. 2 EStG nicht anwendbar, da es sich um eine Zufluss- und Abflussfiktion, nicht aber um eine Frist handele, sodass sich die Frage nach einer Verlängerung erübrige.

➔ **Fazit:** Bisher wurden die wiederkehrenden und regelmäßigen Betriebsausgaben, die innerhalb von 10 Tagen nach dem Jahreswechsel gezahlt wurden und nicht im richtigen Wirtschaftsjahr berücksichtigt wurden, vom Betriebsausgabenabzug ausgeschlossen. Dies sollte unter Berücksichtigung der neuen Kriterien zur Fristberechnung zum Jahreswechsel im Auge behalten werden. 



Gastautorin: Cennet Bakeerathan, Steuerassistentin bei HMK Dipl.-Kfm. Hans M. Klein + Partner mbB

# DAS ÄNDERT SICH 2019 IM STEUERRECHT

Höherer Mindestlohn, geringere Sozialabgaben und neue Brückenteilzeit



Das Jahr 2019 bringt einige Steueränderungen mit sich.

## ➔ Arbeitslosenversicherung

Um ca. sechs Milliarden Euro sollen die Beitragszahler im kommenden Jahr bei der Arbeitslosenversicherung entlastet werden. Daher wird der Beitragssatz dauerhaft auf 2,6 Prozent gesenkt. Befristet bis 2022 soll der Beitragssatz per Verordnung um weitere 0,1 Prozent gesenkt werden.

## ➔ Pflegeversicherung

Während die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sinken, steigen sie bei der Pflegeversicherung, und zwar um 0,3 Prozent. Arbeitgeber und Arbeitnehmer teilen sich den Betrag zur Hälfte. Die Mehreinnahmen sollen in erster Linie dazu beitragen, dem aktuellen Pflegenotstand in Deutschland zu begegnen.

## ➔ Aufzeichnungspflicht für Online-Marktplätze

Mit der Einführung des neuen Paragraphen im Umsatzsteuergesetz § 22e und § 22f UstG haften die Betreiber von Online-Marktplätzen in Deutschland für die Umsatzsteuer der Händler, die die entsprechende Plattform nutzen. Das heißt, die Betreiber müssen zukünftig die Daten ihrer Händler erfassen, um diese bei Bedarf dem Finanzamt zur Verfügung stellen zu können. Machen sie das nicht, haften sie, sofern der Händler die Umsatzsteuer nicht begleicht.

## ➔ Versand von Kleinsendungen in die Schweiz

Bei Kleinsendungen in die Schweiz wird bisher auf die Erhebung von Einfuhrsteuer verzichtet, sofern der Steuerbetrag unter fünf Franken liegt. Ab Anfang 2019 gilt jedoch eine Umsatzgrenze. Händler, die Kleinsendungen in die Schweiz versenden, werden mehrwertsteuerpflichtig, wenn sie damit mindestens 100.000 CHF Umsatz im Jahr erzielen. Normale Warenlieferungen, die keine Dienstleistung in Anspruch nehmen und nicht über den Online-Versandhandel laufen, sind jedoch nach wie vor nicht mehrwertsteuerpflichtig. [M](#)

Monika Eiden

Eine Fülle von Änderungen im Steuerrecht kommt 2019 auf die deutschen Unternehmen zu. DIE WIRTSCHAFT [M](#) gibt einen Überblick zu den wichtigsten Änderungen.

## ➔ Erhöhung des Mindestlohns

Aktuell gilt ein Mindestlohn von 8,84 Euro je Stunde. Zum 1. Januar 2019 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 9,19 Euro je Stunde. Ab 2020 wird dieser nochmals um weitere 16 Cent auf 9,35 Euro je Stunde erhöht. Bis auf ganz wenige Sonderfälle gilt der Mindestlohn für alle volljährigen Arbeitnehmer in Deutschland, egal in welcher Branche dieser tätig ist.

## ➔ Neue „Brückenteilzeit“ für Arbeitnehmer mit Rückkehrrecht

Ab Januar erhalten Arbeitnehmer, die nur für eine bestimmte Zeit in Teilzeit gehen wollen, ein Rückkehrrecht auf eine Stelle in Vollzeit. Davon profitieren können alle, die ab Januar 2019 einen Teilzeit-Arbeitsvertrag abschließen. Allerdings muss das betreffende Unternehmen über mehr als 45 Mitarbeiter verfügen. Kleinstunternehmen sind daher ausgeschlossen von dieser Regelung. Eine Sonderregelung gilt zudem für mittelständische Betriebe mit 45 bis 200 Mitarbeitern. Diese müssen lediglich einem von 15 Angestellten die „Brückenteilzeit“ gewähren.

## ➔ Midijobs: Aus Gleitzone wird Übergangsbereich

Als sogenannter Midijobber galt bisher, wer für ein Arbeitsentgelt von 450 bis 850 Euro tätig war. Als „Gleitzone“ wurde diese Beschäftigungsart bis dato bezeichnet. Jetzt heißt sie „Übergangsbereich“ und wird auf Arbeitsentgelte von 450,01 Euro bis 1.300 Euro für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen ausgeweitet. Ein Minijob wiederum wird entweder durch die Höhe der Entlohnung – bis 450 Euro je Monat – oder eine zeitliche Begrenzung definiert. Diese Begrenzung wird ab Januar auf den Stand von 2015 zurückgesetzt, also 50 Arbeitstage oder zwei Monate. Innerhalb dieser Zeitgrenzen bleibt der Job beitragsfrei – auch für die Arbeitgeber.

## ➔ Änderung bei den Beiträgen zur Sozialversicherung

Die Zusatzbeiträge zur Krankenversicherung werden ab Januar 2019 wieder zu gleichen Teilen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber gezahlt. Der bisherige Beitragssatz von 14,6 Prozent bleibt jedoch gleich. Außerdem werden zum gleichen Zeitpunkt die Mindestbeiträge für Kleinselbstständige halbiert. Dieser beträgt dann 171 Euro.

# WEITERBESCHÄFTIGUNG STATT RENTE

Wie das Potenzial von Mitarbeitern im Rentenalter weiterhin genutzt werden kann

**Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs macht die Weiterbeschäftigung von Arbeitnehmern im Rentenalter für Firmen attraktiver. Welche Möglichkeiten Unternehmen jetzt haben und wie sie arbeitsrechtliche Stolperfallen umgehen.**

Der grassierende Fachkräftemangel bereitet deutschen Firmen zunehmend Sorgen. Neben ausgefeilten Rekrutierungsmaßnahmen ziehen viele Möglichkeiten in Betracht, die bewährte Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen binden sollen. Unbeachtete Potenziale bieten sich häufig bei altgedienten Mitarbeitern, die das Rentenalter erreichen. Sie verfügen über wertvolles Fach- und Insiderwissen und führen im Idealfall ihre bisherigen Aufgaben unter neuen Vorzeichen nahtlos fort. Laut aktueller Rechtsprechung können Firmen unter Umständen den ursprünglich vereinbarten Beendigungszeitpunkt hinausschieben, was eine Entscheidung für dieses Modell in vielen Fällen erleichtern dürfte. Personalverantwortliche sollten die Option jetzt sorgfältig prüfen. Dabei sollten sie die rechtlichen Vorgaben genau im Blick haben. Nur so ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten gewährleistet.

## Ruhestand kann unter Umständen verschoben werden


Von Firmenexpansionen über Großprojekte bis hin zu krankheitsbedingten Ausfällen: Es gibt viele Gründe für einen zusätzlichen Personalbedarf. Der Fachkräftemangel erschwert je nach Branche das Schließen von Personallücken erheblich. Dennoch halten sich Vorbehalte gegenüber arbeitswilligen Mitarbeitern jenseits der Regelaltersgrenze hartnäckig. Bedenken, dass eine Befristung solcher Arbeitsverträge rechtlich problematisch ist, tritt ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs entgegen (Az. C-46/17). Demgemäß können Firmen unter bestimmten Voraussetzungen das Ende des Arbeits-

verhältnisses bei Erreichen des gesetzlichen Rentenalters auf einen späteren Zeitpunkt hinausschieben. Bei Bedarf kann dies sogar mehrfach erfolgen. Mit dem Urteil bestätigen die EU-Richter, dass ein entsprechender Passus des sechsten Buchs Sozialgesetzbuch keine Altersdiskriminierung darstellt. Eine befristete Verlängerung der Anstellung von Mitarbeitern im Rentenalter kann somit rechtens sein.

## Strenge Regeln für die Weiterbeschäftigung

Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit unterliegt strengen Vorgaben. Zunächst muss der ursprüngliche Arbeitsvertrag vor Eintritt der Regelaltersgrenze wirksam befristet sein. Denn das Erreichen des Rentenalters bedeutet nicht automatisch das Ende eines Arbeitsverhältnisses. Eine Befristung liegt nur dann vor, wenn eine schriftliche Absprache existiert, dass mit Erreichen der Regelaltersgrenze Schluss ist. Wird die Zusammenarbeit über diesen Zeitpunkt trotz Befristungsabrede ohne Zusatzvereinbarung hinaus fortgeführt, entsteht automatisch per Gesetz ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Eine Kündigung ist dann nur nach den allgemeinen arbeitsrechtlichen Grundsätzen möglich. Wird eine Befristung erst nach Erreichen des Rentenalters und damit nach Ablauf des ursprünglich im Vertrag vereinbarten Befristungsendes abgeschlossen, ist sie gemäß § 41 Satz 3 SGB VI unwirksam. Firmen sollten daher alle Arbeitsverträge, Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge daraufhin überprüfen, ob eine wirksame Befristungsklausel besteht, und in Zweifelsfällen fachlichen Rat einholen.

## Sorgfältige Fristenkontrolle ist ein Muss

Was sollten Firmen bei der Gestaltung der Hinausschiebungsvereinbarung beachten? Die Vertragsparteien müssen sie noch während des laufenden Arbeitsverhältnisses abschließen. Doch Vorsicht: Die Arbeitsbedingungen sollten vom bisherigen Arbeitsvertrag nicht abweichen. Regelungen über die Hinausschiebung hinaus wie etwa Arbeitszeit- oder Gehaltsanpassungen sind kontraproduktiv. Sie können die Wirksamkeit des gesamten Kontrakts in Gefahr bringen. Die Abmachung muss schriftlich erfolgen und von beiden Parteien noch vor Befristungsende unterschrieben sein. Nicht zuletzt müssen Personalverantwortliche die Mitbestimmungsrechte beachten, sofern ein Betriebsrat existiert. Das A und O ist eine sorgfältige Fristenkontrolle. Firmen sollten immer das Befristungsende regulärer Arbeitsverträge notieren. So können sie im Bedarfsfall rechtzeitig eine rechtlich wirksame Hinausschiebungsvereinbarung abschließen. Auch bei existierenden Hinausschiebungszeiträumen sollten Personalverantwortliche den Ablauf genau vermerken. So halten sich Unternehmen die Option auf eine erneute rechtskonforme Verlängerung offen. 



Gastautorin: Rebekka De Conno, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht der Kanzlei WWS Wirtz, Walter, Schmitz in Mönchengladbach



# FRAUENPOWER FÜR SPITZENPOSTEN

Zwei verantwortungsvolle Stellen in der Stadt werden mit Frauen besetzt



Foto: Stuttgarter Verkehrsbetriebe

Stefanie Haaks, ab 2019 neue Vorstandsvorsitzende der KVB



Foto: Dörte Diemert

Prof. Dr. Dörte Diemert ist Kölns neue Stadtkämmerin

ter. Berufliche Stationen waren das Freiherr-vom-Stein-Institut an der Uni Münster, der Landkreistag NRW sowie bis 2016 der Deutsche Städtetag in Köln, zuletzt als Hauptreferentin für Kommunal Finanzen. Bei der Stadt Duisburg war sie Stadtkämmerin und Dezernentin für Finanzen, Wahlen und Europaangelegenheiten. Daneben ist sie Mitglied in diversen Aufsichtsräten und Gremien. Prof. Diemert ist parteilos. Sie wohnt in Köln und ist verheiratet.

## Koelnmesse trennt sich von Geschäftsführerin Katharina C. Hamma

Wenn ein Aufsichtsrat entscheidet, dass „vor dem Hintergrund unterschiedlicher Auffassungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens die Zusammenarbeit mit Geschäftsführerin Katharina C. Hamma (52) mit sofortiger Wirkung zu beenden“, dann muss schon etwas vorgefallen sein.

Hier scheint in erster Linie das Zerwürfnis zwischen Katharina C. Hamma und Messechef Gerald Böse sowie Finanzchef Herbert Marner der Grund zu sein. Böse kritisiert den Verhandlungsstil Hammas sowie die Personal-Fluktuation bei Führungskräften in dem Geschäftsbereich. Zudem sorgte ein Korruptionsfall in China, den die Führungskraft wohl aktenkundig gemacht haben soll, für Missstimmung. Hamma wiederum beklagt Männernetzwerke innerhalb des Unternehmens und soll sich oftmals nicht ausreichend eingebunden gefühlt haben.

In einer eigens einberufenen Sondersitzung stimmte der Finanzausschuss des Rates der Stadt mit sieben gegen fünf Stimmen der Abberufung Hammas zu. Das bedeutet, der Entscheidung des Aufsichtsrates wird entsprochen, die Messeeleitung wird der Beschlussempfehlung folgen. Die Leitung des von Frau Hamma bisher verantworteten Geschäftsbereichs übernimmt bis auf Weiteres Gerald Böse.

**Die Stadt Köln bekommt eine neue Stadtkämmerin, die KVB eine neue Vorstandsvorsitzende, die Koelnmesse GmbH trennt sich von einer Geschäftsführerin. Köln stellt sich für die Zukunft auf und setzt auf weibliche Führungskräfte.**

Stefanie Haaks zum Beispiel wird neue Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrsbetriebe. Der Aufsichtsrat des Unternehmens wählte die 52-Jährige mit großer Mehrheit an die KVB-Spitze. Sie folgt auf Jürgen Fenske, der Ende des Jahres in den Ruhestand geht.

Die gebürtige Lübeckerin Haaks arbeitet momentan noch als Mitglied des Vorstandes der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB). Mit ihrem jetzigen Arbeitgeber muss sie die Ausstiegsmodalitäten klären. Spätestens zum 1. April 2019 soll Stefanie Haaks ihren neuen Posten in Köln antreten. Auch ein Wechsel bereits zum 1. Februar 2019 wäre eine Option.

„Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates hatte am Ende die Wahl zwischen zwei qualifizierten Frauen“, so Aufsichtsratsvorsitzender Wilfried Kuckelkorn. „Den Ausschlag für Frau Haaks hat ihr Engagement im Präsidium des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen und im internationalen Verkehrsverband UITP gegeben.“

## Über Karlsruhe und Stuttgart nach Köln

Stefanie Haaks, Jahrgang 1966, hat nach dem Abitur und einer Ausbildung zur Steuer-

beraterin bei verschiedenen Steuerberatungsgesellschaften gearbeitet. Über die Albtal Verkehrsgesellschaft, ÖPNV-Unternehmen der Region Karlsruhe und seit April 2015 als kaufmännische Vorständin der SSB ist Köln ihre nächste Haltestelle. Stefanie Haaks ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder

## Prof. Dr. Dörte Diemert wird neue Stadtkämmerin

Zur neuen Stadtkämmerin hat der Kölner Stadtrat mit großer Mehrheit die amtierende Duisburger Stadtdirektorin und Kämmerin, Prof. Dr. Dörte Diemert (44), gewählt. In dieser Funktion löst sie Gabriele C. Klug ab, die am 7. Dezember 2018 aus dem Amt ausgeschieden ist. Die Stadt Köln verfügt über einen Etat mit einem Gesamtvolumen von rund 4,8 Milliarden Euro. Zu ihrem Verantwortungsbereich im Dezernat Finanzen gehört neben der Stadtkämmerei auch das Steueramt.

Die gebürtige Düsseldorferin studierte Rechtswissenschaften an der dortigen Heinrich-Heine-Universität sowie an der Université d'Aix-Marseille. Auf die Promotion im Jahr 2002 folgte 2004 die zweite juristische Staatsprüfung in Müns-

# DIE NEUE SEHNSUCHT NACH STADTLEBEN

In Köln entsteht eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas: die Parkstadt Süd



Abbildungen: O&O Baukunst

Am südlichen Rand der Kölner Innenstadt wird auf dem 115 Hektar großen Großmarktareal ein urbanes Quartier zum Wohnen, Arbeiten und Leben entstehen.

**Die Menschen ziehen vom Land zurück in die Ballungsgebiete. Die urbane Infrastruktur, kulturelle Abwechslung, aber auch die allgemein gestiegene Lebensqualität in Städten: Das städtische Leben hat für viele seinen Reiz wiedergewonnen, und das zumeist in neu geplanten Stadtquartieren. Aber welche Faktoren sind für ein gut funktionierendes Viertel mit starkem und unverwechselbarem Charakter wichtig? Hierzu hat das Architekturbüro O&O Baukunst Köln mit seinem gewonnenen Werkstattverfahren für die Kölner Parkstadt Süd eine Vorlage gegeben.**

## Neues Veedel am Rande der Innenstadt

Das 115 Hektar große Areal um den alten Großmarkt am Rande der südlichen Innenstadt Kölns soll in den nächsten 15 Jahren mit Leben gefüllt werden. Hier soll

die Parkstadt Süd entstehen, ein urbanes Quartier mit 3.500 Wohnungen und Arbeitsplätzen für 4.000 Menschen.

Den inneren Grüngürtel von der Universität zu Köln bis zum Rhein zu vollenden, war ursprünglich Konrad Adenauers Idee. Dies sollte dem Kölner Süden einen

ausgewogenen Mix aus Wohnen, Arbeiten und sozialer Infrastruktur, aber zugleich auch einen wichtigen Erholungsraum für die Bürger verschaffen. Der Architekt und Städtebauer Christian Heuchel von O&O Baukunst hat mit seinem Planungsteam diese Idee von Konrad Adenauer aufgegriffen.

Mit Blick auf organisch gewachsene Städte mit hoher Lebensqualität möchte Heuchel diese Vision umsetzen und erklärt seine kreative Vorgehensweise wie folgt: „Historische Städte mit ihrem Gefüge bieten noch immer die besten Resultate der Stadtentwicklung an. Der traditionelle Stadtbau-

Das Modell der Parkstadt Süd zeigt die Anordnung der farbigen Baukörper.



Blick von der Großmarkthalle auf das erste Pilotprojekt.

körper, die Dichte und das ausgewogene Zusammenspiel zwischen Grün und Bebauung geben unschlagbare Beispiele.“

## Eine neue Stadtsilhouette inmitten der Stadt

Um die Sehnsucht nach dem Stadtleben zu stillen, ist eine hochwertige und lebendige Quartiersentwicklung erforderlich. Das Planungsteam beschäftigt sich daher von Beginn an mit den Themen Städtebau, Stadtbaukunst und innerstädtische Architektur.

Für Heuchel haben Architekten dabei eine besondere gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. Insbesondere daher, weil in den letzten Jahrzehnten das Thema vernachlässigt wurde. Es entstand zu viel belanglose Architektur mit viel zu wenig Qualitätsanspruch.

Ein Architekt wie Heuchel kennt die Grammatik und Spielregeln traditioneller europäischer Stadtarchitektur und kann diese daher in reale Bauten und in angemessene architektonische Formen umsetzen. Dazu Franz-Josef Höing, ehemaliger Baudezernent der Stadt Köln: „Es braucht ein starkes Konzept, hinter dem sich alle versammeln können. O&O Baukunst sind Bildhauer, die eine neue Stadtsilhouette inmitten der Stadt schaffen.“

Essenziell für neue Projekte sind für Heuchel zudem vor allem das Lernen vom Bestehenden sowie die architektonische Erforschung europäischer Städte. Sein Fokus liegt hierbei auf dem öffentlichen Raum, der maßgeblich die Struktur einer Stadt sowie ihre Bewohner prägt. Außerdem sind Vielfalt und architektonische Abwechslung maßgeblich für den Gewinn an Lebensqualität verantwortlich. Dementsprechend wird das Marktquartier um die unter



Foto: Johannes Poertgens

Die spezielle Farbgebung der Parkstadt Süd bezieht sich auf die Farbpalette antiker Öllampen.

Denkmalschutz stehende Großmarkthalle das Herz der Parkstadt Süd bilden.

## Die Farben Kölns aus römischer Vergangenheit

In allen Entwürfen des Planungsbüros findet sich entweder ein Bezug zum architektonischen Kontext oder zur Historie der Stadt. Daher erhält das neue Quartier seinen individuellen, unverwechselbaren Farbklang. Die besondere Farbatmosphäre der Parkstadt orientiert sich dabei an der Farbpalette spätantiker Öllampen, die im

mer wieder bei Grabungen gefunden werden und nun im Römisch-Germanischen Museum ausgestellt sind. Dies soll verdeutlichen, dass die römische Vergangenheit Kölns fester Bestandteil der lokalen Identität ist.

Die Palette dieser „Kölner Farben“ setzt sich aus den Färbungen auf gebranntem Ton zusammen. Darunter finden sich die von Gelblich bis ins grünlich Weiße changierenden, zarten farbigen Überreste rheinischen Sands sowie ziegelfarbenes Erdrot mit leichten Spuren von Ruß – all diese als farbige Zeugen der Modernität und Urbanität der Stadt Köln seit der Antike.

## Über Christian Heuchel

Christian Heuchel ist Architekt, Städtebauer und Hochschullehrer und betreute in den letzten Jahren erfolgreich zahlreiche städtebauliche Projekte und Bauten. Unter seiner Leitung wurde 2014 das Landesarchiv NRW in Duisburg fertiggestellt.

Seit 2000 besitzt er an der Kunstakademie Düsseldorf einen Lehrauftrag für Kunst und Architektur. Er leitet seit 2006 das Büro von O&O Baukunst in Köln und ist seit 2011 geschäftsführender Gesellschafter für den Standort Köln.

So könnte es im Bereich der Großmarkthalle in Köln-Raderberg einmal aussehen.



Blick auf die denkmalgeschützte alte Versteigerungshalle.


# WENN EMOTIONEN DAS WACHSTUM BEHINDERN

Tipps für Geschäftsführer und Führungskräfte




Foto: © adam121 - stock.adobe.com

Wachstum erfordert Arbeit, aber auch die Fähigkeit zu erkennen, wann es sinnvoll ist, jemand anderem das "Blumengießen" zu überlassen.


**DIE WIRTSCHAFT **: Was empfehlen Sie einem Unternehmer auf Wachstumskurs?

**Claudia Weiler:** Zunächst muss der Unternehmer lernen loszulassen. Das beginnt rein logistisch damit, Abteilungen aufzubauen und ihre Zusammenarbeit zu ermöglichen, aber auch zu begleiten und zu kontrollieren. Nehmen wir das Thema Personalmanagement. Bei einer Belegschaft von etwa 30 Mitarbeitern kann das vielleicht noch ein einzelner HR-Manager erledigen, sind es innerhalb kurzer Zeit vielleicht 100 Mitarbeiter, dann braucht es vielleicht eine eigene Abteilung mit drei Mitarbeitern, die der Geschäftsleitung zuarbeiten. Das betrifft alle Arbeitsbereiche und diese höhere Koordinationsaufgabe im Wachstum ist die eigentliche Herausforderung. Hier fehlt oft die nötige Erfahrung im eigenen Unternehmen. Wachstum soll ja Erfolg bedeuten. Der Weg dorthin besteht jedoch aus vielen Lernphasen, die durchaus auch Frustration bergen. Das muss der Geschäftsführer oder Gründer mit einplanen und auch auffangen.

**DIE WIRTSCHAFT **: Hier kommt das Stichwort „Emotionen“ ins Spiel und jetzt kann man auch verstehen, dass Wachstum durchaus auch Angst machen kann.

**Claudia Weiler:** Der Geschäftsführer und eigentlich jede Führungskraft muss verstehen, dass sich seine Rolle ändert. Nehmen wir folgenden Fall: War ein Geschäftsführer lange Jahre das „Gesicht beim Kunden“ gewesen, kommt nun vielleicht ein Vertriebsmitarbeiter ins Spiel, das bedeutet, der Geschäftsführer muss den Verkaufsprozess klar definieren und abgeben können. Er kann nicht mehr „nur“ über seine Persönlichkeit verkaufen, sondern nun gilt, das Produkt oder die Dienstleistung muss für sich selbst sprechen können. Zudem geht die Verantwortung des Geschäftsführers mehr hin zu der Übernahme von Führungsaufgaben. Mitarbeiter steuern, Abteilungen koordinieren, Aufgaben neu zuweisen und auch definieren; wie sollen die Abteilungen überhaupt heißen und in welcher Weise werden sie miteinander verzahnt, das sind fortan die Hauptthemen.

**Wachstum ist das grundlegende Ziel aller Unternehmen. Wieso einige ausgerechnet im Wachstum scheitern, hat viele Gründe. Einer davon heißt: fehlendes Emotionsmanagement. Wir sprachen darüber mit Claudia Weiler, Trainerin für Führungskräfte, Team- und Organisationsentwicklung in Köln.**

**DIE WIRTSCHAFT **: Frau Weiler, Unternehmenswachstum drückt sich heute in weitaus mehr Ebenen aus als nur auf der finanziellen. Wann sprechen Sie von echtem Wachstum?

**Claudia Weiler:** Gerade im aktuellen Zuge der Digitalisierung können Unternehmen unterschiedlichster Branchen die Märkte enorm schnell durchdringen. Wenn sie hier gut aufgestellt sind, steht eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung, die es vorher in dieser Form gar nicht gab. Von der Finanzbeschaffung über die Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Neukundengewinnung. Das zeigt schon ein erstes Bild auf die Dimension, die Wachstum für ein Unternehmen mit sich bringt. Grundsätzlich jedoch geht Wachstum immer damit einher, dass Innovation oder Marktanteile gewonnen werden. Auf diese Weise entsteht eine Art „Start-up-Mentalität“. Das ist besonders bei kleinen und mittelständischen Unternehmen der Fall.

**DIE WIRTSCHAFT **: Das ist doch erfreulich?

**Claudia Weiler:** Natürlich. Dies führt aber auch oft zu einer steigenden Mitarbeiter-

zahl. Habe ich mich zuvor als Geschäftsführer oder Gründer stets um alles selbst kümmern können, stehe ich plötzlich vor dem Phänomen, dass sich auf einmal der Fokus wandelt. Wachstum erfordert neue Prozesse und Funktionen. Steigende Anfragen der Kunden müssen erfüllt werden, was zu einem erhöhten Arbeitsvolumen führt. Entsprechend muss mehr automatisiert werden. Das wiederum heißt, Prozesse zu verändern. Ich kann nicht mehr, wie vielleicht früher, auf Zuruf für den Kunden etwas umsetzen, ohne dass die Qualität leidet, da sonst andere Abteilungen nicht oder nur unzureichend informiert sind und ihre Aufgaben nicht rechtzeitig oder nur mangelhaft erfüllen können. Es muss ein Baukastensystem installiert werden oder aber mit vorproduzierten Produkten gearbeitet werden. Damit verändern sich zum Beispiel der Einkauf und natürlich alle angeschlossenen Abteilungen. Es kann nicht mehr „just in time“ eingekauft werden, sondern es müssen finanzielle Reserven da sein, um ein größeres Maß an Kunden zu bedienen. Hinzu kommen weitere Anpassungserfordernisse wie zum Beispiel mehr und neue Räumlichkeiten, neue Abteilungen, neue Funktionen.



**DIE WIRTSCHAFT**: Neben dem Selbstmanagement darf man die Mitarbeiter nicht vergessen ...

**Claudia Weiler:** Natürlich, manche Mitarbeiter der ersten Stunde müssen sich vielleicht plötzlich entscheiden, auf welche Tätigkeiten sie sich künftig spezialisieren möchten, und werden vielleicht plötzlich derart von einem „Trennungsschmerz“ von alten Aufgaben ergriffen, dass sie sich nach den alten Aufgaben sehnen und ihre neuen Aufgaben vernachlässigen. Dabei ist es elementar, zukunftsorientiert über einen längeren Zeitraum das Unternehmen zu führen. Viele Unternehmer vergessen sogar, vor lauter Wachstum immer wieder stabilitätsfördernde Elemente zu implementieren.

**DIE WIRTSCHAFT**: Welche sind das? Woran knacken die meisten Unternehmen, die wachsen?

**Claudia Weiler:** Wachstum wird nur über die Begeisterung und die Leidenschaft der Menschen im Unternehmen gesteuert. Das heißt, die Emotionen gilt es genauso wie Produkte und Finanzen aktiv zu steuern. Dinge wie Stolz, Spaß, Neugierde und Begeisterung sind jene Faktoren, die Aufbruchsstimmung erzeugen können. Die Mitarbeiter müssen davon überzeugt sein, dass das, was da gerade passiert, richtig und gut ist. So ist es die Aufgabe der Vorgesetzten, ihrem Team eine Vision vorzustellen. Viele Menschen macht Entwicklung unsicher. Mitarbeiter, die nicht wissen, wohin die Reise geht, können nicht gut arbeiten. So kommen Themen wie „Angst davor haben, gewisse Dinge nicht mehr leisten zu können“ oder schlichtweg „Überforderung“ auf den Plan, Frust, wenn nicht alles gleich so klappt wie vorher oder es kommt gar ein neuer Kollege hinzu, der nicht nur Spaß am Gründen kennt, sondern mit dem, was er tut, „nur sein Geld verdienen möchte“ und klare Strukturen verlangt.

**DIE WIRTSCHAFT**: Welche Verantwortung tragen Mitarbeiter im Wachstum?

**Claudia Weiler:** Auch Mitarbeiter müssen loslassen, wenn sie sich spezialisieren möchten! Hier müssen Führungskräfte proaktiv Dinge ansprechen (lernen). Viele Mitarbeiter haben Angst, Schwäche gegenüber dem Chef zuzugeben. Das kann nicht automatisch von der Personalabteilung abgefangen werden, denn oft ist sie diejenige, die hauptsächlich für das Recruiting zuständig war und wenig Erfahrung mit Personal- und Führungskräfteentwicklung hat.

➔ **Fazit:** Wachstum hapert meistens am menschlichen Aspekt. Es bedingt sich leider. Zu schnelles Wachstum ist eine technisch-strategisch-finanzielle Herausforderung an sich. Die Menschen kommen oft nicht mit dem Wachstum und dem damit einhergehenden Kulturwandel mit. Jeder muss lernen, vom „Wir“ zum „Ich“ zu denken und erkennen, wie dieses „Ich“ die Firma individuell stärken kann, um eine neue Form der Teamarbeit zu etablieren, die dadurch geprägt ist, dass jeder seine Aufgaben verantwortlich erfüllt, damit das Gesamte funktioniert. Wer hier nicht mitgenommen wird, der schlägt schnell in eine negative Einstellung um. Und das ist für das Wachstum hinderlich. **W**

*Edda Nebel*

➔ **Weitere Infos unter:**  
**Weiler Seminare,**  
**Moltkestraße 100, 50859 Köln,**  
**Tel.: 02234 2005716,**  
**Mail: info@weiler-seminare.de.**

## Fünf Tipps für Geschäftsführer & Führungskräfte, ...

... um den gelungenen Kulturwandel eines Unternehmenswachstums zu begleiten:

- ➔ **1.** Baue dir ein gutes Team auf, das Diversität mit sich bringt. Nicht demografisch, sondern im Können und im Tun, im Denken und Herangehen an Herausforderungen und Probleme.
- ➔ **2.** Sorge für gelungene Integration neuer Mitarbeiter ins bestehende System und vergiss nicht, bestehende Mitarbeiter für die neu eingebrachten Ideen zu begeistern.
- ➔ **3.** Ermögliche genügend Zeit, damit sich die Teams kennenlernen und entwickeln können. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Kommunikation über Beziehungen, Konflikte und Probleme der Teams untereinander.
- ➔ **4.** Nimm Führungsaufgaben wahr und halte dich nicht ausschließlich im operativen Geschäft auf.
- ➔ **5.** Sorge für eine gute Kommunikationsstruktur. Was haben wir vor, wozu sind die Veränderungen gut und sind immer alle auf dem gleichen Informationsstand?



Claudia Weiler,  
 Trainerin für Führungskräfte-, Team- und Organisationsentwicklung.

# POLITISCH EINMISCHEN UND DEUTSCHLAND MITGESTALTEN

Olaf Ziegs vom Verband DIE FAMILIENUNTERNEHMER über ein politisch turbulentes Jahr



Foto: Ingun Sauer

Der politische Austausch in der Region, wie hier zwischen Olaf Ziegs (FamU) und Carsten Linnemann (CDU, MdB), wird immer wichtiger.

auch die Vertreter der demokratischen Parteien entgegensetzen.

Wer Bilanz zieht, muss auch einen Ausblick wagen: Im nächsten Jahr werden in Bremen, Sachsen, Brandenburg und Thüringen neue Landesregierungen gewählt. Es wird sich zeigen, ob diese Wahlen auch wieder genutzt werden, um die Bundesregierung abzustrafen. Trotz der Unzufriedenheit mit der Bundespolitik dürfen die Probleme auf Landesebene, wie fehlende Kitaplätze, der schleppende Breitbandausbau und die analoge sowie schwerfällige Verwaltung, nicht in den Hintergrund rücken. Es gibt auch 2019 genug Baustellen, für die die Landesregierungen in die Verantwortung genommen werden müssen.

**Ein Jahresrückblick Anfang November ist eher ungewöhnlich. Angesichts der ereignisreichen politischen Entwicklungen der letzten Wochen lohnt sich ein Fazit aber doch.**

Die Landtagswahlen in Bayern und Hessen haben auf Landesebene keine großen Veränderungen gebracht. Die CSU musste sich in Bayern zwar einen Regierungspartner suchen, bleibt aber stärkste Kraft. In Hessen hat die schwarz-grüne Regierung, trotz herber Verluste der CDU, wieder die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinen können.

## Die Volksparteien wurden mächtig abgestraft

Was die Landtagswahlen aber ganz deutlich gezeigt haben, sind die Missstände

in der Bundesregierung. Der Wähler hat die ehemals großen Parteien für ihre Dauerreibereien und Personaldebatten im Bund abgestraft. SPD und CDU haben mächtig an Zuspruch verloren und müssen sich nun zum Teil personell, zum Teil inhaltlich neu aufstellen. Die Zukunft der ehemaligen Volksparteien bleibt spannend, vor allem da die kleinen Parteien immer mehr in die gesellschaftliche Mitte rücken. Die Lethargie der GroKo hat für ein politisches Vakuum gesorgt und somit einen „Rechtsruck“ begünstigt. Dieser Entwicklung müssen sich sowohl jeder einzelne Bürger als

## DIE FAMILIENUNTERNEHMER mischen sich ein

Besonders in politisch schwierigen Zeiten ist es wichtig, sich einzumischen und den Dialog zwischen Politik und Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Wir im Regionalkreis, zusammen mit den Mitarbeitern unseres Verbandes DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Berlin, sprechen für die familiengeführten Unternehmen in Deutschland mit einer Stimme und tragen die Anliegen der Mitglieder bis in den Bundestag sowie die Landesparlamente hinein.

Im Regionalkreis Nordrhein diskutieren wir im Rahmen unserer Polit-Talk-Reihe Anfang Dezember mit Johannes Vogel (MdB, FDP) über Bundesthemen sowie die Neuausrichtung der FDP und auch im kommenden Jahr werden wir wieder zahlreiche politische (z. B. mit Andreas Pinkwart), kulturelle und unterhaltende Veranstaltungen ausrichten – eine Reihe wunderbarer Anlässe, sich einzumischen. Willkommen sind wie immer nicht nur Mitglieder, sondern auch Sie als Interessierte.

*Gastautor: Olaf Ziegs, Regionalkreisvorsitzender von DIE FAMILIENUNTERNEHMER in NRW und Geschäftsführer von Z PLUS M DIE MARKETING AGENTUR.*

## KEINE LUST AUF FAHRVERBOTE?

Mit unseren Euro 6d-TEMP Motoren bleiben Sie mobil!



14:04

LETZTE SKULPTUR FÜR DIE AUSSTELLUNG FERTIGSTELLEN

06:29

MIT ZWEI PALETTEN BELADEN

08:30

NEUESTE ARBEIT  
ONLINE STELLEN

15:48

UNTERLAGEN FÜR DIE  
BUCHHALTUNG VERSCHICKEN



## DER NEUE CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN GENAU WIE SIE EIN ECHTER ALLROUNDER



Surround Rear Vision\*  
bis zu 20 Fahrerassistenzsysteme  
Grip Control mit Bergabfahrassistent\*  
20-cm-/8"-Touchscreen\*  
Extenso®-Kabine\*  
AB  
**179,- €** /MTL.<sup>1</sup> ZZGL. MWST.  
FREE2MOVE LEASE<sup>2</sup>  
0€ ANZAHLUNG  
INKL. 4 JAHREN FULL SERVICE<sup>3</sup>

**2 neue Versionen verfügbar: Driver & Worker**

INSPIRED  
BY PRO

**CITROËN empfiehlt TOTAL** <sup>1</sup>Ein FREE2MOVE LEASE Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, Full Service Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. MwSt., Fracht und 1.000,- € Überführung für den CITROËN BERLINGO WORKER M ERH. NUTZLAST BLUEHDI 100 S&S (73 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit, gültig bis 31.12.2018. <sup>2</sup>Informationen zu FREE2MOVE LEASE erhalten Sie unter: [www.free2movelease.de](http://www.free2movelease.de). <sup>3</sup>Leistungen (4 Jahre Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. \*Je nach Version und Ausstattung, gegen Aufpreis. \*\*[www.van-of-the-year.com](http://www.van-of-the-year.com). Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

**KRAFTSTOFFVERBRAUCH INNERORTS 4,6 L/100 KM, AUSSERORTS 4,0 L/100 KM, KOMBINIERT 4,2 L/100 KM, CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN KOMBINIERT 109 G/KM. NACH VORGESCHRIEBENEM MESSVERFAHREN IN DER GEGENWÄRTIG GELTENDEN FASSUNG. EFFIZIENZKLASSE: B.**



**PSA RETAIL KÖLN/BONN**

**KÖLN WIDDERSDORFER STR. (H)** • Widdersdorfer Straße 345 • 50933 Köln • Tel.: 0221 498770

**KÖLN RADERBERGGÜRTEL (V)** • Raderberggürtel 4 • 50968 Köln • Tel.: 0221 5309990

**BONN (V)** • Vorgebirgsstraße 94 • 53119 Bonn • Tel.: 0228 725980

FIRMENSITZ: PSA RETAIL GMBH • Edmund-Rumpler-Straße 4 • 51149 Köln • [www.psa-retail.de](http://www.psa-retail.de)

(H)=Vertragshändler, (V)=Verkaufsstelle,  
(A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur

SERIE: NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

# UMWELT UND NATUR IMMER IM BLICK

Am Köln Bonn Airport bestehen Ökologie und Ökonomie erfolgreich nebeneinander



Über die Entgeltordnung schafft der Köln Bonn Airport finanzielle Anreize für den Einsatz moderner und lärmärmerer Flugzeuge.

**Der Trend hin zu einem umweltbewussten und ressourcenschonenden Leben ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Dieser Entwicklung passt sich auch die Wirtschaft an. Viele Kölner Unternehmen integrieren nachhaltige Themen mittlerweile wie selbstverständlich in den Businessplan. Beim Köln Bonn Airport gehören dazu vor allen Dingen der klimafreundliche Betrieb am Standort in Köln-Porz, mitten im Naturschutzgebiet Wahner Heide, die es ebenfalls zu schützen gilt.**

Der Köln Bonn Airport ist der sechstgrößte Verkehrsflughafen in Deutschland. Im Sinne einer verantwortungsbewussten und transparenten Unternehmenspolitik erstellen speziell geschulte Mitarbeiter alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht. Dieser ist öffentlich zugänglich über die Webseite des Köln Bonn Airport. Das Nachhaltigkeitsteam besteht aus vier Kollegen, die derzeit am neuen Nachhaltigkeitsbericht arbeiten, der in 2019 veröffentlicht wird. Hier werden Veränderungen dokumentiert und neue Ziele festgeschrieben.

## Auszeichnung als Ökoprofit-Betrieb

Die Flughafengesellschaft hat den Umweltschutz zum Unternehmensziel erhoben. „Unsere Umweltleitlinien sind ein integraler Bestandteil von Planungs- und Entscheidungsprozessen. Beispiele sind die Optimierung von Lüftungsanlagen, die Digitalisierung von Zeit- und Gehaltsnachweisen sowie Änderungen bei der Abfallsortierung während der Flugzeugin-

nenreinigung“, sagt Martin Partsch, Leiter Nachhaltigkeit und Umlandkommunikation am Köln Bonn Airport. Für diese Maßnahmen wurde das Unternehmen in 2016 als Ökoprofit-Betrieb ausgezeichnet. In einem Zeitraum von einem Jahr wurden verschiedene Maßnahmen in allen Bereichen des Unternehmens umgesetzt, die eine ef-

fizientere Ressourcennutzung ermöglichen, den Energieverbrauch senkten und die Mitarbeiter für umweltverträgliches Handeln sensibilisierten. Das Projekt Ökoprofit ist eine Kooperation zwischen der Stadt Köln, der lokalen Wirtschaft und weiteren Partnern, wie der IHK Köln, der RheinEnergie AG und der Effizienz-Agentur NRW. Der Köln Bonn Airport gehörte zu den Teilnehmern der dritten Kölner Ökoprofit-Runde.

## Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung

Das klimafreundliche Belüftungssystem im Terminal 2 senkt den Energieverbrauch für das Gebäude um 30 Prozent. Rund 2.000 Tonnen CO<sub>2</sub> können so jährlich eingespart werden. Effizient und umweltfreundlich ist auch der Betrieb des Blockheizkraftwerkes (BHKW) am Köln Bonn Airport. Es arbeitet mit einem noch höheren Wirkungsgrad, seit in 2018 ein neuer Heizkessel eingebaut wurde. Das BHKW liefert jährlich rund 44.000 Megawattstunden und deckt damit etwa die Hälfte des Stromverbrauchs am Flughafen. In Terminal 2 wurde ein neues Beleuchtungskonzept mit etwa 230 LEDs umgesetzt. Der Verbrauch reduziert sich so von 1.402 MWh auf 281 MWh im Jahr. Das bedeutet eine Ersparnis von 250.000



Das Blockheizkraftwerk am Flughafen arbeitet effizient und umweltfreundlich.


Fotos: Köln Bonn Airport




## DREI FRAGEN AN JOHAN VANNESTE

Vorsitzender der Geschäftsführung





**DIE WIRTSCHAFT **: Wagen Sie einen Blick in die Zukunft: Wo geht die Reise hin in Sachen Nachhaltigkeit, kurzfristig und langfristig? Welche Bereiche gewinnen zunehmend an Bedeutung?

**Johan Vanneste**: Wir werden unsere Klimaschutzstrategie über 2020 hinaus fortschreiben. Dabei setzen wir auch weiterhin auf innovative Technik, um die Belastung der Umwelt durch CO<sub>2</sub> zu minimieren. Vor allem im Bereich der Beschaffung werden nachhaltige Aspekte eine wesentliche Rolle spielen.

**DIE WIRTSCHAFT **: Nachhaltigkeit hin oder her. Sie werden als Chef des Flughafens immer erst an den wirtschaftlichen Zahlen gemessen. Laut Ihrer eigenen Aussage muss der Airport in Zukunft mehr Geld verdienen. Inwieweit leiden darunter nachhaltige Aspekte?

**Johan Vanneste**: Ökologie und Ökonomie müssen sich nicht widersprechen. Umweltbewusstes Handeln spart häufig auch Kosten. Wir haben nicht vor, unser Engagement in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu verringern.

**DIE WIRTSCHAFT **: Wie lautet Ihre Strategie: Wo wollen Sie mehr Geld verdienen und wo muss gespart werden?

**Johan Vanneste**: Die vordringlichste Aufgabe ist, die Profitabilität zu verbessern. Damit dies gelingt, müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen. Wir werden unsere Strategie beim Passagier- und Frachtverkehr weiterführen und gleichzeitig den Non-Aviation-Bereich weiter ausbauen: Wir richten neue Geschäfte ein, bauen ein neues Hotel und haben die Vision, eine „Airport-City“ zu errichten. Das sind sehr spannende Aufgaben für die Zukunft.  (aw)




Bienenvölker werden eingesetzt, um Verunreinigungen in der Luft im Auge zu behalten.

Rund 700 gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben und wachsen in der Wahner Heide.


Euro im Jahr. Auch im Gang für ankommende Passagiere im Terminal 2 wurde auf LEDs umgerüstet: Der Verbrauch reduziert sich von 756 MWh zu 156 MWh pro Jahr. So werden über 180.000 Euro eingespart. In der Klimaschutzstrategie des Flughafens wird ein CO<sub>2</sub>-neutrales Wachstum bis 2020 angestrebt – ein ambitioniertes Ziel. „Der Flughafen hat bereits früh auf innovative Gebäudetechnik und erneuerbare Energien gesetzt“, erklärt Martin Partsch. „Das selbst gesteckte Ziel eines CO<sub>2</sub>-neutralen Wachstums auf Basis der Emissionen von 2005 besteht weiterhin.“ Nachhaltig gedacht ist auch die neue Entgeltordnung: Airlines, die moderne und lärmärmere Flugzeuge mit weniger Kerosinverbrauch einsetzen, bekommen finanzielle Anreize.

### Schutz der Wahner Heide

Der Köln Bonn Airport liegt in der Wahner Heide. Die Pflege dieser wertvollen Kulturlandschaft lässt sich der Flughafen einiges kosten. In den vergangenen Jahren sind bereits 15 Millionen Euro in das artenrei-

che Naturschutzgebiet geflossen. Seit 2016 gibt es ein Ökokonto für die Heide: Für jeden Eingriff in die Landschaft wird vom Konto abgebucht, für jede Kompensationsmaßnahme eingebucht. Um zu überprüfen, welchen Einfluss die Emissionen rund um den Flughafen auf die Umwelt haben, führt die Flughafengesellschaft seit 2004 das sogenannte Bio-Monitoring mit bis zu fünf Bienenvölkern durch. Dabei wird die Eigenschaft der Biene als Sammlerin genutzt, um den Nahbereich des Flughafens auf Verunreinigungen zu kontrollieren. Proben des Bienenhonigs werden regelmäßig im Labor auf Rückstände von Schwermetallen und Kohlenwasserstoffen untersucht. Dabei zeigten die Proben bisher keine Auffälligkeiten – der Honig ist also uneingeschränkt genussstauglich. 

*Astrid Waligura*

 Weitere Infos unter:  
[www.koeln-bonn-airport.de](http://www.koeln-bonn-airport.de)  
[www.oekoprofit-nrw.de](http://www.oekoprofit-nrw.de)

### Zahlen, Daten, Fakten

Bis Ende Dezember 2018 werden rund 13 Millionen Passagiere in Köln/Bonn gestartet oder gelandet sein (plus 5 Prozent). 870.000 Tonnen Fracht wurde dann umgeschlagen (plus 4 Prozent).

Der Umsatz wird in 2018 bei 330 Millionen Euro liegen, der Gewinn bei einer Million Euro. Zum Stichtag 31.12.2017 arbeiteten 14.804 Menschen in 130 Unternehmen am Flughafen.

# NASENOPERATION – ABER BITTE OHNE TAMPONADEN

Durch schonendere Operationstechniken kann heute auf die Tamponaden verzichtet werden



Foto: © zinkevich - stock.adobe.com

Korrekturen an der inneren oder äußeren Nase gehören zu den am häufigsten durchgeführten Operationen.

**Operationen im Gesicht werden als besonders unangenehm und angsteinflößend empfunden. Eine Spitzenposition nehmen dabei die Operationen an der Nase ein. Nicht deswegen, weil sie besonders risikobehaftet wären, sondern weil sich leider immer noch hartnäckig die Auffassung hält, dass nach jeder Nasenoperation eine Tamponade eingelegt werden muss.**

Die Gründe dafür, dass die „Nase zu“ ist, sind vielfältig. Im Winter, der klassischen Schnupfenzeit, sind es häufig grippale Infekte oder Erkältungen, die zu einer massiven Schwellung der Schleimhäute in der Nase führen. Eine Nasenatmung ist dann kaum mehr möglich. Auch eine Allergie, eine Nasennebenhöhlenentzündung oder aber etwas ganz anderes, nämlich eine schiefe Nasenscheidewand (Septumdeviation), sind mögliche und sehr häufige Ursachen. Durch eine eingehende ärztliche Untersuchung lassen sich die Ursachen für eine eingeschränkte Nasenatmung meist sehr schnell ermitteln, und die entsprechende wirksame Therapie kann eingeleitet werden.

## Häufige Ursache Nasenscheidewand

Die Nasenscheidewand teilt die Nase in die rechte und linke Nasenhöhle, und sie besteht aus Knochen, Knorpel und Hautan-

teilen. Wie hoch der Anteil der Menschen ist, die eine Nasenscheidewandverbiegung haben, ist für Deutschland nicht belegt. Internationale Veröffentlichungen nennen dazu jedoch Zahlen von bis zu 80 Prozent. Eine schiefe Nasenscheidewand ist meist angeboren, aber auch Verletzungen wie beispielsweise ein Nasenbeinbruch können eine schiefe Nasenscheidewand verursachen. Die meisten dieser Nasenscheidewandverbiegungen sind unauffällig und haben keine Symptome, müssen also nicht behandelt werden und sollten als normal betrachtet werden.

Liegt allerdings eine erhebliche Verkrümmung der Nasenscheidewand vor, dann ist das häufig mit einer Atembehinderung verbunden. Hinzu kommt vielfach, dass die Nasenmuscheln deutlich vergrößert sind. Die Nasenmuscheln sind Schwellkörper an der seitlichen inneren Nasenwand, die u. a. eventuelle Asymmetrien des Nasengangvolumens kompensieren.

Die Folgen sind nicht nur störend, sondern sie wirken sich langfristig auf das gesamte Wohlbefinden aus: Schlafstörungen, Schnarchen, aber auch begleitende Erkrankungen wie Nasennebenhöhlenentzündungen oder Rachenentzündungen können die Folge sein. Auch Mittelohrentzündungen, bleibende Riechstörungen und Kopfschmerzen haben ihre Ursache nicht selten in einer Nasenscheidewandverbiegung.

Im Gegensatz zu Infektionen oder Allergien, die die Nasenatmung in der Regel nur vorübergehend beeinträchtigen, können Nasenscheidewandverbiegungen nicht rein konservativ behandelt werden. Dauerhaft Abhilfe schafft hier nur ein operativer Eingriff. Bei der Nasenkorrektur der Nasenscheidewand wird die Nasenscheidewand von einem kleinen Schnitt im inneren Naseneingang dargestellt, und Schiefstellungen der Nasenscheidewand im vorderen knorpeligen und/oder hinteren knöchernen Abschnitt werden begradigt. Für diese Art der Korrektur wird am Ende der Operation zur Schienung der begradigten Nasenscheidewand eine Stützfolie aus Silikon (sog. Splint) eingelegt, die schmerzlos nach vier bis sieben Tagen entfernt wird. Der Zugang erfolgt endonasal, also im Inneren der Nase, ohne dass außen ein Hautschnitt sichtbar ist.

Dieser Eingriff, die Septumplastik, ist einer der Routineeingriffe im Bereich der HNO-Medizin. Und trotzdem ranken sich hartnäckig Legenden darum. Eine davon ist die Notwendigkeit von Tamponaden, mit denen die Nase nach der Operation ausgestopft wird.

## Warum überhaupt Tamponaden?

Tamponaden sind für den Patienten ausgesprochen unangenehm. Das hat mehrere Gründe. Zum einen ist er gezwungen, während der Zeit, in der die Tamponaden liegen, ausschließlich durch den Mund zu atmen. Der Mund wird trocken, das Schme-

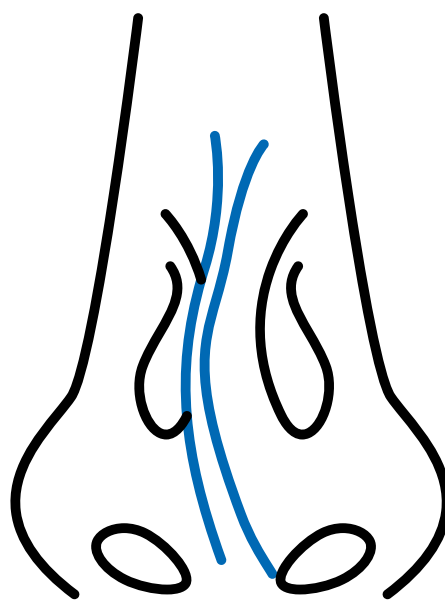
cken ist eingeschränkt, und es kann ein ausgeprägter Druck im Kopf entstehen. Zum anderen, und das ist das Entscheidende, wird das Entfernen der Tamponaden mitunter als sehr schmerzhaft empfunden. Gute Gründe, weswegen sich gerade Nasenoperationen bei den Patienten extrem geringer Beliebtheit erfreuen.

Eingelegt wurden Tamponaden vor allem, um mögliche Nachblutungen zu verhindern. Heute sind die Operationstechniken sehr viel weiter entwickelt und vor allem sehr viel schonender für den Patienten. Und so besteht heute auch die Möglichkeit, schon während der Operation eine sorgfältige Blutstillung vorzunehmen, die das Legen einer Tamponade dann überflüssig macht. Und das Verzicht auf Tamponaden hat auch noch weitere Vorteile: Die Nasenpflege, mit der unmittelbar nach der Operation begonnen werden kann, reduziert das Risiko von Wundinfektionen, sodass auch die Gabe von Antibiotika deutlich seltener erforderlich ist.

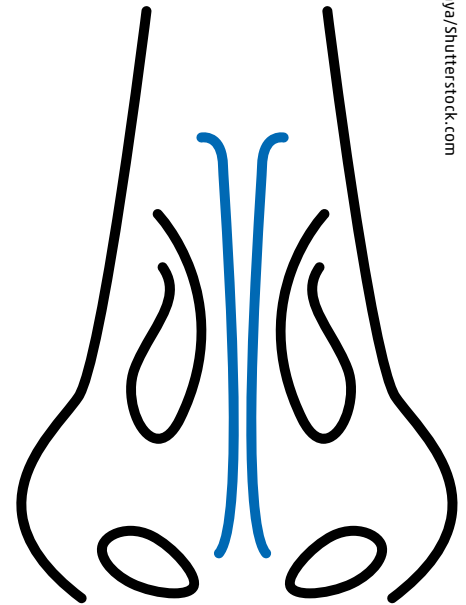
## Auch Nasennebenhöhlen-Operation ohne Tamponaden

Dass Nasenoperationen ohne das Legen von Tamponaden durchgeführt werden können, gilt nicht nur für die Nasenscheidewand-Operation. Auch Nasennebenhöhlen-Operationen sind ohne Tamponaden durchführbar. Treten Nasennebenhöhlenentzündungen wiederholt auf, sind sie chronisch geworden und medikamentös nicht zu behandeln, dann kann eine Operation indiziert sein. Dabei werden die entzündlich veränderten Nasennebenhöhlen eröffnet, die Zugän-

## Septumplastik Vorher & Nachher



Vererbte Nasenscheidewand



Korrigierte Nasenscheidewand

ge werden erweitert und die veränderten Schleimhäute werden teilweise entfernt („ausgeräumt“), sodass der Abfluss von in den Nasennebenhöhlen gebildetem Sekret besser möglich ist. Die Operation wird ausschließlich endoskopisch (Endoskop leitet sich aus dem Griechischen her: „innen beobachten“) durchgeführt, um eine minimale Invasivität zu gewährleisten und die wichtigen anatomischen Strukturen in diesem Bereich maximal schonen zu können. Durch den Eingriff verbessert sich die Belüftung der Nasennebenhöhlen und die Schleimhaut erholt sich.

## Korrektur des Nasenknochens

Bei der Nasenkorrektur des knöchernen Nasengerüsts wird ebenfalls von einem Schnitt im Innern der Nase das knöcherne Nasengerüst dargestellt und Formveränderungen des Knochens wie Höcker oder Schiefstellungen werden ausgeglichen. Bei dieser Form der Nasenkorrektur erhalten die Patienten am Ende der Operation in der Regel einen Nasengips, der für eine Woche getragen werden sollte. Auch bei dieser sind Nasentamponaden nicht notwendig.



## Kein „altes Hausmittel“

Auch wenn es widersinnig klingt, aber häufiger Gebrauch von Nasentropfen oder Nasenspray kann zu einer schlechteren Nasenatmung beitragen. Und nicht nur das, der häufige Gebrauch von abschwellenden Nasensprays oder -tropfen kann auch zu Abhängigkeiten führen. Der Grund dafür sind Wirkstoffe, die die Durchblutung der Schleimhaut reduzieren, wodurch die Schleimhäute dann abschwellen. Werden solche Nasensprays oder -tropfen allerdings länger verwendet, gewöhnt sich der Körper an „seine Dosis“. Wird

das Mittel abgesetzt, dann schwellen die Schleimhäute übermäßig an. Der Körper animiert dann dazu, wieder und wieder zum Spray zu greifen, um die Schnupfen-Symptome zu lindern. Ein Teufelskreis, der dazu führen kann, dass die Nasenschleimhäute austrocknen und die Nase ihre Abwehrfunktion nicht mehr erfüllen kann. Damit steigt einerseits das Risiko von Infektionen, andererseits kann es auch zu massiven Schädigungen der Schleimhaut oder sogar zu einer Perforation des Nasenseptums kommen.



Foto: Nicki Leuwer

Gastautor: Dr. med. Stephan Leuwer  
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Klinik LINKS VOM RHEIN

# IMMER SCHÖN LOCKER BLEIBEN

Tipps für die Stressbewältigung im Arbeitsalltag



Dem Arbeitsstress Herr werden.

Foto: © Gerhardt Seybert – stock.adobe.com

**Arbeitgeber in Deutschland registrieren immer mehr Krankmeldungen. Deutschland scheint gestresst zu sein. Arbeitsstress, Erwartungshaltung und Leistungsdruck steigen. Fehlentwicklungen des Arbeitsalltags sind unter anderem die Ursache.**

Das Resultat sind häufig Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, die zwischen 2008 und 2016 um gut 60 Prozent angestiegen sind. Bei Leistungsdruck verfallen viele Menschen in blinden Aktionismus. Panisches Handeln verstärkt den Stress. Hektik führt oft zu einer Verschlimmderung der Situation. Die Folgen können Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, mangelnde Konzentration, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen oder Burnout sein. Wie lässt sich mit dauerhaftem Stress besser umgehen?

## Durchatmen und innehalten

Wer den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht, dem hilft es manchmal, innerlich „Stopp“ zu sagen. Wie heißt es so schön? „In der Ruhe liegt die Kraft.“ Entschleunigung ist angesagt. Klingt erst einmal widersprüchlich. In Stresssituationen neigt man oft dazu, die Luft anzuhalten oder sehr flach zu atmen. Doch wer ein paarmal bewusst tief ein- und ausatmet, die Dinge langsam und bedacht angeht, arbeitet nicht nur effektiver, sondern reduziert die Fehlerquote.

Das Chaos im Arbeitsumfeld lässt sich nicht immer steuern. Auf die Anzahl der Aufgaben (neudeutsch: To-dos) hat man manchmal keinen Einfluss. Wie wäre es, den ein oder anderen Termin zu verschieben? Oder Kollegen um Hilfe zu bitten? Welche Aufgaben lassen sich delegieren? To-do-Listen oder Projektmanagement-Tools wie „Trello“ oder „Freedcamp“ helfen, Aufgaben klar zu priorisieren. Je mehr man das Gefühl der Kontrolle wiedererhält, desto besser lässt sich Stress bewältigen.

## Offen darüber reden

Geteiltes Leid ist halbes Leid. Manchmal hilft es, sich alles von der Seele zu reden. Der offene Austausch mit einem vertrauenswürdigen Gesprächspartner hilft, negative Emotionen schneller zu verarbeiten. Das gemeinsame Gespräch bringt manchmal auch Lösungen mit sich für verworrene Zustände.

Resultiert der Stress aus Selbstzweifeln oder aus Angst zu versagen? In einer leistungs- und erfolgsorientierten Gesellschaft muten sich manche zu viel zu, sodass sie am Ende des Tages völlig geschafft sind.

Daher die Frage, ob es auch selbst gemachter Stress ist. Es hilft, seine bisherigen Erfolge und Stärken zu vergegenwärtigen, zu genießen und zu feiern. Je intensiver man daran denkt, desto stärker ist die Wirkung.


## Dem Stress Luft machen

Die meisten haben nicht das Privileg, ihren aufgestauten Emotionen Luft machen zu können. Auf der Arbeit ist Contenance gefragt. Das ist auch gut so. Einen Menschen als Ventil zu nutzen, kann Schaden verursachen, den man später bereuen könnte. Allerdings ist es auch nicht gesund, Stress und Ärger herunterzuschlucken. Frische Luft macht den Kopf frei. Ein kurzer Spaziergang um den Block und bewusstes Atmen können Wunder bewirken. Der Kreislauf kommt in Schwung. Das Gehirn wird besser mit Sauerstoff versorgt.

## Massagen lösen nicht nur Verspannungen

Die Wirksamkeit von Massagen liegt auf der Hand. Laut Studien hat das Kneten, Drücken und Streichen eine tiefergehende Wirkung. Massagen können nicht nur Verspannungen lösen und körperliche Beschwerden lindern. US-Forscher fanden in einer Studie heraus, dass schon eine einzelne Massagebehandlung unsere Herzfrequenz sowie den Kortisol- und Insulinspiegel erheblich herabsenken kann. Daher ist es nur selbsterklärend, warum regelmäßige Massagen und Stressminderung miteinander einhergehen.

## Warum Stress nicht immer schlecht ist

Bei Stress steht der Körper in Alarmbereitschaft und lässt uns auf äußere Umstände besser reagieren. Die Urmenschen brauchten Stress, um ihr Überleben zu sichern. Positiver Stress kann uns anspornen und leistungsfähiger machen – zum Beispiel für einen Wettkampf oder für einen Vortrag. In dem Moment ist man fokussiert, konzentriert und arbeitet ergebnisorientiert. Unter Stress liefern manche Menschen sogar schnellere und bessere Ergebnisse ab. Stress wirkt sich erst negativ aus, wenn man dem dauerhaft ausgesetzt ist. Stressbewältigung hilft, sich wieder zu erholen und neue Kraft zu schöpfen. 

*Gastautorin Janine Annen,  
Geschäftsführung bei Myssage*

# MOTIVIERT UND FIT IN DIE ARBEIT

Gesunde Mitarbeiter sind maßgeblich für den Unternehmenserfolg



Foto: © fizkes - stock.adobe.com

Immer mehr Unternehmen erkennen die Notwendigkeit einer betrieblichen Gesundheitsförderung.

**Der überwiegende Teil der Arbeitnehmer in Deutschland verbringt die meiste Zeit des Tages an seinem Arbeitsplatz. Also erscheint es nur logisch, als Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass seine Angestellten sich in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen. Denn nur zufriedene, motivierte und gesunde Mitarbeiter sind gute Mitarbeiter und steigern so den Unternehmenserfolg.**

Viele Unternehmen haben die Notwendigkeit einer betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) bereits erkannt und beschäftigen sich intensiv mit deren Umsetzung. Unterstützung bei Planung und Umsetzung eines entsprechenden Programms bieten inzwischen auch die meisten Krankenkassen.

## Steigerung der Produktivität und Kostensenkung durch betriebliche Gesundheitsförderung

Die Vorteile, die sich ergeben, wenn man Arbeitnehmern ein für die Gesundheit förderliches Arbeitsumfeld bietet, liegen dabei auf der Hand: Neben der Steigerung von Produktivität und Qualität der Arbeit zufriedener und gesunder Mitarbeiter reduzieren sich zudem die Ausfälle durch Krankheit oder Arztbesuche. Und das bedeutet unterm Strich eine meist deutliche Kostensenkung. Im besten Fall erhöht sich durch einen gewissen Wohlfühlfaktor die

Identifikation mit dem Unternehmen, was wiederum die Motivation steigert. Und all dies führt nebenbei zu einer Imagesteigerung und im Endeffekt zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. Im Prinzip also nur positive Aspekte für das Unternehmen.

Ein Großteil der Krankenkassen unterstützt Unternehmen bei der Planung und Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Und das nicht nur mit eigenen Fachkräften, sondern unter Umständen auch mit finanzieller Förderung. Aber nicht nur die Kassen leisten Unterstützung. Pro Mitarbeiter und Jahr können Arbeitgeber gemäß § 3 Nr. 34 des EstG bis zu 500 Euro für Maßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit und der betrieblichen Gesundheitsförderung steuerbefreit ausgeben.

## Gesundheit im Job – mehr als rüchenschonende Bürostühle & Salatbüfett

Programme zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter verfolgen heutzutage einen

ganzheitlichen Ansatz. Arbeitsbedingte körperliche Belastungen sollen, so weit wie möglich, reduziert werden, durch z. B. ein rüchenschonendes Arbeitsumfeld. Auch die Angebote der Kantinen, sofern vorhanden, kommen auf den Prüfstand und werden, wenn nötig, an die neuesten Erkenntnisse in Sachen gesundheitszuträglicher Ernährung angepasst.

Aber nicht nur die rein körperlichen Aspekte spielen eine Rolle. In der heutigen Arbeitswelt, die immer leistungsorientierter wird und sich immer schneller, nicht zuletzt durch die Digitalisierung, ändert, sind psychosoziale Belastungsstörungen (Stress) oder Burn-outs keine Seltenheit mehr. Hier spielt die betriebliche Gesundheitsförderung eine immer größer werdende Rolle. Schon im Vorfeld sollen, durch spezielle Schulungen, die Mitarbeiter in die Lage versetzt werden, mit Stresssituationen entsprechend umzugehen. Allerdings sind dabei nicht nur die Arbeitnehmer selbst gefragt. Auch Führungskräfte werden angeleitet, durch eine gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung ihren Teil beizutragen. Zudem beinhalten die Programme Maßnahmen zur Bekämpfung von Nikotinsucht oder anderen Süchten bzw. zum Umgang damit.

## Unterstützung und Beratung durch Krankenkassen

Unternehmen, die sich intensiver mit dem Thema beschäftigen oder ein betriebliches Gesundheitsmanagement einrichten möchten, können sich an die Krankenkassen wenden. Sinnvollerweise an eine Kasse, bei der zumindest ein Teil der eigenen Mitarbeiter versichert ist.

Auf den Internetseiten des GKV-Spitzenverbandes finden sich dazu die Internetadressen der einzelnen Krankenkassen, denen man dann die Angebotsspektren sowie die Kontaktdaten entnehmen kann. Zudem können sich Betriebe an die regionale BGF-Koordinierungsstelle der Krankenkassen wenden, um dort individuelle Unterstützung und Beratung zu erhalten. Und nicht zuletzt finden sich auch auf der Seite des Bundesministeriums für Gesundheit viele weitere Informationen zum Thema.

Monika Eiden

① Informationen zum Thema betriebliches Gesundheitsmanagement:  
[www.gkv-spitzenverband.de](http://www.gkv-spitzenverband.de)  
[www.bgf-koordinierungsstelle.de](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de)  
[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

# DIAGNOSE DIABETES – WAS NUN?

Warum es sich lohnt, Eigenverantwortung zu übernehmen!



Foto: pixabay.com

Apfel oder Süßkram? Die Entscheidung kann den Krankheitsverlauf maßgeblich beeinflussen.

**Diabetes mellitus (kurz: Diabetes) hat sich zur globalen Volkskrankheit entwickelt. Knapp sieben Millionen Menschen allein in Deutschland sind betroffen. Und es kommen täglich an die 1.000 Neuerkrankungen hinzu. Unser Lebensstil fördert diese Entwicklung: Viel Stress, schlechte Ernährung und wenig Bewegung sind die Hauptursachen bei der Entstehung einer Typ-2-Diabetes-Erkrankung. Doch es gibt Möglichkeiten, den Therapieverlauf in Eigenregie positiv zu beeinflussen.**

Diagnose Diabetes – viele Patienten geben an dieser Stelle die Verantwortung für ihre Gesundheit an den behandelnden Mediziner ab. Dabei könnten sie so viel mehr tun. „Für alle Diabetes-Typen gilt, dass man durch seinen Lebensstil den Krankheitsverlauf signifikant positiv beeinflussen kann. Im Falle von Typ 1 kann man Blutzuckerschwankungen und die Risiken für Folgeerkrankungen reduzieren. Dasselbe gilt für den Typ-2-Diabetes. Hier kommt aber noch hinzu, dass man

im Idealfall die Erkrankung sogar in die Remission bringen kann“, sagt beispielsweise Svea Golinske. Die gebürtige Bonnerin lebt selbst seit 1992 mit Typ 1 Diabetes. In ihrem Buch „Diabetes (Typ 2) ist heilbar“ erklärt die Wissenschaftsjournalistin aktuelle Forschungsergebnisse zur Heilbarkeit sowie zur effektiven Therapie bei Diabetes durch eine Veränderung im Ernährungs- und Bewegungsverhalten. Svea Golinske setzt in ihren Ernährungsempfehlungen auf das Low-Carb-Prinzip.

## Verschiedene Diabetes-Typen

Im Wesentlichen unterscheidet man den juvenilen Typ 1 und den gemeinhin als Altersdiabetes bezeichneten Typ 2. Rund 90 Prozent der Betroffenen in Deutschland haben einen verhaltensinduzierten Typ-2-Diabetes entwickelt. Hier ist eine Insulinresistenz die Ursache

für die Beschwerden. Der Anteil der Typ-1-Diabetiker liegt in Deutschland bei fünf Prozent. Diese Autoimmunerkrankung ist in vielen Fällen angeboren, kann aber auch in fortgeschrittenem Alter, beispielsweise durch eine Virusinfektion, ausgelöst werden.

„Rein auf die Vorzüge einer Ernährung bei Diabetes bezogen, empfehle ich, den Kohlenhydratanteil in der Ernährung zu verringern, also Kohlenhydraten im Verhältnis zu Fett und Protein nicht mehr zwangsläufig den Vorzug zu geben, wie man es von klassischen Ernährungsempfehlungen noch kennt. Ein ganz konkretes Beispiel für einen Nachmittagssnack – anstatt eines belegten Brötchens – wären eine Handvoll Nüsse, ein Stück Käse und eine Möhre. Das macht mindestens genauso satt, ist zudem gesünder und wirkt kaum auf den Blutzuckerspiegel.“

## Regelmäßig Sport treiben


Svea Golinske erreicht nicht nur durch ihre Ernährung, sondern auch durch täglichen Sport eine stabile Blutzuckereinstellung. „Ich selbst trainiere täglich sehr intensiv mit forderndem Kraft- und Ausdauertraining. Ein bisher nicht Sport treibender Mensch mit Diabetes kann jedoch schon mit einem leichten Training von 20 bis 30 Minuten alle zwei Tage gute Erfolge erzielen. Wichtig ist, dass man sich regelmäßig sportlich betätigt und optimalerweise sowohl Ausdauer- als auch Muskeltraining im Blick hat, denn: Je besser unsere Muskeln trainiert sind, desto sensibler können sie auf Insulin reagieren, das heißt: Wir benötigen weniger davon. Ein Ausdauertraining ist darüber hinaus gut für Herz und Kreislauf und kurbelt den Stoffwechsel an, sodass ebenfalls der Insulinbedarf gesenkt werden kann.“

## Erfolge durch 5-Elemente-Ernährung

Ernährung und Bewegung scheinen in der Diabetes-Therapie eine große Rolle zu spielen. Das bestätigt auch der Kölner Diabetologe Dr. Karsten Behle: „Die Triebfedern für die Zunahme des Typ-2-Diabetes sind drei Elemente: Zunahme der Adipositas, Abnahme der körperlichen Aktivität, ungünstige und nicht adäquate Zusammensetzung der Ernährung. Hier ist die Eigenverantwortung des Patienten



Foto: pixabay.com

konnten im zeitlichen Zusammenhang mit der 5-Elemente-Ernährung komplett geheilt werden.“ 

[www.sooni-kind.de](http://www.sooni-kind.de)  
[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)



Foto: AlexWeiss

*Gastautorin: Astrid Waligura, Journalistin, Köchin und Gründerin des Bewegungs- und Ernährungsprojekts Diabetes-Genuss in Köln ([www.diabetes-genuss.de](http://www.diabetes-genuss.de))*

das wirksamste Mittel in der Therapie!“ Dass sich eine Ernährungsumstellung bei Patienten mit Diabetes lohnt, weiß auch die Kölner Ernährungsberaterin Sooni Kind zu berichten. Seit über 30 Jahren lebt und lehrt sie nach der 5-Elemente-Lehre der traditionellen chinesischen Medizin. „Auf der körperlichen Ebene zeigen sich die schnellsten und nach-

haltigsten Erfolge beim Diabetes Typ 2. In den Anfängen kann man die Bauchspeicheldrüse meist so stabilisieren, dass erst gar keine Insulin-Gaben erforderlich werden. Im fortgeschrittenen Stadium können sie oft erheblich reduziert werden. Einige der von mir betreuten Klienten vom Typ 2, die sich noch ganz am Anfang ihrer Erkrankung befanden,



**📖 Buchtipp:**  
*Svea Golinske*  
*Diabetes ist heilbar!*  
systemed Verlag  
ISBN  
978-3-95814-085-1

Foto: Systemed Verlag



**FORM<sup>®</sup> ART**  
GmbH

Messebau · Ladenbau · Möbeldesign

alles...  
außer...  
gewöhnlich...

**Messebau  
Ladenbau  
Möbeldesign**










info@form-art.de  
www.form-art.de  
0 22 05 - 90 36 30

**FORM<sup>®</sup> ART**

Ihre Tischlerei im Bergischen



Hans-Böckler-Str. 16  
51503 Rösrath

# SO KLINGT ECHTES HANDWERK

Felix Reuter ist Gitarrenbauer. Bei ihm können Laien wie Profis hochwertige Unikate nach Maß bestellen oder selbst anfertigen

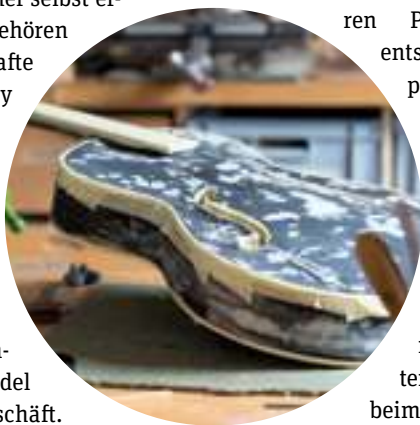


Fotos: AlexWelfs

Felix Reuter liebt Gitarren, der Anstoß für sein besonderes Geschäftsmodell.

**In Zeiten der Massenindustrie hat es das „goldene“ Handwerk immer schwerer, seinen Platz zu behaupten. Doch es gibt immer noch Nischen, die sich wirtschaftlich tragen. Immer dann, wenn der Kunde nach dem Besonderen sucht, kommt die Handwerkskunst ins Spiel, so wie im Gitarren-Atelier von Felix Reuter. „Das Geschäft läuft gut“, freut sich der gelernte Gitarrenbauer, Musikpädagoge und Konzertgitarrist aus Köln-Sülz. „Meine Kurse sind sechs bis zehn Monate im Voraus ausgebucht!“**

Seit 15 Jahren betreibt Felix Reuter seinen eigenen Laden mit angegliederter Werkstatt. „Mittlerweile machen die Gitarrenbaukurse rund 70 Prozent des Umsatzes aus“, rechnet der gebürtige Rheinländer vor. Die restlichen 30 Prozent entfielen auf Reparaturen, Restaurierungen und Auftragsarbeiten, die der Chef selbst erledigt. Zu den Kunden gehören mitunter auch namhafte Musiker, wie Peter Maffay oder die Kölner Band AnnenMayKantereit. „Bei kniffligen Aufträgen kann eine Gitarre schnell mal 3.000 bis 4.000 Euro kosten“, weiß Felix Reuter. „Die Branche ist vergleichbar mit dem Kunsthandel oder dem Oldtimergeschäft. Leidenschaftliche Sammler haben durchaus bis zu 100 oder mehr hochwertige Gitarren zu Hause“, weiß der Klangarchitekt, der selbst ein erlesenes Repertoire von Zupfinstrumenten sein Eigen nennt.




## 100 bis 120 Stunden bis zur eigenen Gitarre

Die Kunden kommen aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Norwegen nach Köln, weil sie wissen, dass hier Unikate von höchster Qualität zu einem äußerst fairen Preis-Leistungsverhältnis entstehen. An die 30 Schüler pro Jahr basteln regelmäßig an den vier Arbeitsplätzen in der Sülzburgstraße 174. „Eine eigene Gitarre zu bauen, ist eine spannende Herausforderung, die sehr viel Freude macht“, sagt Felix Reuter. „Viele Schüler können beim Bau ganz tief entspannen. Es gibt sogar Kunden, die ihre Mittagspause zum Weiterbauen nutzen“, erzählt Felix Reuter. Im Kölner Gitarren-Atelier wird an sechs Tagen in der Woche für 15 Euro die Stunde gefeilt, gehobelt, gesägt,

geschliffen und geleimt. „Der Bau einer Gitarre dauert rund 100 bis 120 Stunden“, sagt der Profi. Während seine Schüler mit Hobel und Schleifmaschine hantieren, setzt sich Felix Reuter auch gern mal auf einen Hocker dazu, schnappt sich seine Lieblingsgitarre und stimmt eine Melodie an. „Diesen Klang von einer professionell gebauten Gitarre lieben alle Schüler und er trägt sie bis zum letzten Feinschliff“, weiß der Experte aus langjähriger Erfahrung. Der heute 57-Jährige hat zunächst klassische Gitarre an der Musikhochschule Hannover/Osnabrück studiert. Es folgte eine Ausbildung zum Gitarrenbauer. „Danach habe ich als Musiklehrer und Konzertmusiker gearbeitet und nebenbei immer auch Gitarren gebaut“, erinnert sich der leidenschaftliche Handwerker. „Irgendwann fragte dann mal ein Schüler, ob er nicht auch eine eigene Gitarre bauen könne. Das war der Anstoß für meine Geschäftsidee.“ Die besondere Kombination aus Handwerk und Musikalität verleiht dem Rheinländer eine Art Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschen Markt.

## Material und Konstruktion sind entscheidend für den Klang

Rund 1500 Euro sollte man für den Bau seiner eigenen Gitarre einplanen, schätzt Felix Reuter. Hinzu kämen Materialkosten von noch mal etwa 300 bis 500 Euro, je nach Dauer der Arbeit und Auswahl der Materialien. Das Holzlager in dem 100 m<sup>2</sup> großen Atelier ist üppig: Hier lagern ostindischer Palisander, verschiedene Mahagoni-Arten oder aus Afrika beziehungsweise Indonesien (Makassar) stammendes Ebenholz neben Furnieren und Leisten aus heimischen Arten, wie Birne, Ahorn, Nussbaum, Elsbeere oder Speierling. „Ich bin viel unterwegs, um bei Tonholz-Künstlern Besonderheiten zu entdecken“, sagt Felix Reuter. Aber nicht nur das Material sei entscheidend für den besonderen Klang, weiß der Gitarrenbauer. „Am Ende ist die Konstruktion mindestens genauso entscheidend wie die Wahl des Holzes. Ist eine Gitarre schlecht gebaut, kann das kein Material ausgleichen!“ Wer seine Gitarre unter professioneller Anleitung selbst bauen will, braucht keine Vorkenntnisse. „Ich stehe dem Beginner wie dem fortgeschrittenen Handwerker gleichermaßen zur Seite und begleite jeden einzelnen Arbeitsschritt“, motiviert Felix Reuter. Das Wichtigste beim Bau sei die Geduld. 

Astrid Waligura

 [www.gitarre-selber-bauen.de](http://www.gitarre-selber-bauen.de)



# SEMINARE & TRAININGS-ANGEBOTE

## Teams erfolgreich führen

Zusammenarbeit, Motivation und Leistungsfähigkeit steigern

**Anbieter:** Haufe Akademie GmbH & Co. KG  
**Datum:** 17.12.2018 – 19.12.2018  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 2.130,10 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2KkTbpb](http://bit.ly/2KkTbpb)

*Dieses Seminar vermittelt Ihnen, wie Sie unterschiedliche Persönlichkeiten zusammenführen, motivieren und unterstützen. Zudem können Sie Ihre Teamführungskompetenz konsequent ausbauen.*

## Emotionale Intelligenz in der Zusammenarbeit

**Anbieter:** ProKomm Akademie  
**Datum:** 19.12.2018 – 20.12.2018  
**Ort:** Brühl  
**Preis:** 1.166,20 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2zhzoDa](http://bit.ly/2zhzoDa)

*Steigern Sie Ihre emotionale Kompetenz, indem Sie mit Ihrem Gegenüber gut in Kontakt treten, das Verhalten richtig einordnen und angemessen reagieren. Dieses Seminar zeigt Ihnen, wie.*

## Geschäftsführer

Alles was Sie wissen müssen!

**Anbieter:** S&P Unternehmerforum GmbH  
**Datum:** 08.01.2019 – 09.01.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 1.180,00 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2FvQ3sk](http://bit.ly/2FvQ3sk)

*In diesem Seminar erhalten*

*Sie einen grundlegenden und intensiven Überblick über die Rechten und Pflichten eines Geschäftsführers.*

## Kooperationsmanagement

**Anbieter:** MANAGER INSTITUT  
**Datum:** 14.01.2019 – 15.01.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 1.535,10 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2TuQNAL](http://bit.ly/2TuQNAL)

*In der heutigen Zeit kooperieren Unternehmen miteinander, um ihre Ziele zu erreichen. Dieses Seminar macht Sie mit den wesentlichen Eigenheiten und Unterschieden von Kooperationsformen vertraut.*

## Kündigungsrecht Störenfriede im Betrieb

**Anbieter:** Schreiner Praxis-Seminare  
**Datum:** 17.01.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 1.065,05 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2TpfDID](http://bit.ly/2TpfDID)

*Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Gründen einer Kündigung, z. B. verhaltens-, personen- und betriebsbedingte Kündigung.*

## Speed Reading Schneller lesen Stufe 1

**Anbieter:** Büro Jens der Denker  
**Datum:** 22.01.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 495,00 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2A5fevy](http://bit.ly/2A5fevy)

*Verbessern Sie Ihr Arbeitsgedächtnis, steigern Sie Ihre Lesegeschwindigkeit und sparen Sie so Zeit ein. Dieses Seminar zeigt Ihnen, wie Sie dies erreichen.*

## Rhetorik & Kommunikation für Frauen

**Anbieter:** Modul-Training  
**Datum:** 30.01.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 571,20 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2MbnPCh](http://bit.ly/2MbnPCh)

*In diesem speziell an Frauen gerichteten Seminar werden leicht umsetzbare Tipps für eine gewinnende und zielführende Kommunikation vermittelt.*

## Elektronische Prozesse in der Buchhaltung

**Anbieter:** Karin Nickenig, Dipl.-Oec. – Inhouse-Schulungen und Seminare  
**Datum:** 01.02.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 500,00 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2PJ6eqI](http://bit.ly/2PJ6eqI)

*Das Seminar vermittelt das Grundlagenwissen und beleuchtet die Chancen und Risiken der Digitalisierung innerhalb des Rechnungswesens.*

## Führungstraining

Fü(h)r mich! – Praxisprojekt mit Pferden

**Anbieter:** ProKomm Akademie  
**Datum:** 04.02.2019  
**Ort:** Brühl  
**Preis:** 928,20 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2KkTVuH](http://bit.ly/2KkTVuH)

*In diesem Praxisprojekt erleben, reflektieren und lernen Sie auf einzigartige Art und Weise bei der Arbeit mit Pferden, welche Qualität echte Führung haben kann.*

## Anlagenbuchhaltung auf SAP-Basis

**Anbieter:** Haufe Akademie GmbH & Co. KG  
**Datum:** 11.02.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 785,40 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2Ttek4W](http://bit.ly/2Ttek4W)

*Dieses Seminar zeigt Ihnen den grundsätzlichen Aufbau der Anlagenbuchhaltung SAP sowie*

*Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.*

## Knigge für Handwerker

**Anbieter:** Modul-Training  
**Datum:** 22.02.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 571,20 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2MbnPCh](http://bit.ly/2MbnPCh)

*Als Handwerker betreten Sie häufig den privaten Bereich Ihrer Kunden.*

*Daher zählen hier höfliches Benehmen, sicheres Auftreten und gepflegtes Äußeres noch mehr als in anderen Berufen.*

## Assessment Center selbst gestalten

**Anbieter:** MANAGER INSTITUT  
**Datum:** 25.02.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 940,10 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2QesDLW](http://bit.ly/2QesDLW)

*Hauptsächlich kommt das Assessment Center in der Personalbeschaffung, aber auch bei Potenzialeinschätzungen zum Einsatz. In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie dieses Instrument professionell nutzen.*

## Marktforschung vom eigenen Schreibtisch aus

**Anbieter:** AdCoach Marketing Akademie  
**Datum:** 27.02.2019  
**Ort:** Köln  
**Preis:** 1.059,10 €  
**Anmeldung:** [bit.ly/2Fxtex0](http://bit.ly/2Fxtex0)

*Durch dieses Seminar werden Sie in der Lage sein, professionelle Marktanalysen erfolgreich und effizient vom eigenen Schreibtisch aus in Eigenregie durchzuführen.*

# MEHR TERMINE ONLINE!



[www.diewirtschaft-koeln.de](http://www.diewirtschaft-koeln.de)

SERIE: EVENT-LOCATION

# KWB IM STADTPALAIS

Vom historischen Schwimmbad zur neuen Event-Location



Foto: KölnTourismus GmbH/Dieter Jacoby

Wo bis 1996 Menschen ins kühle Nass sprangen werden zukünftig stilvolle Events gefeiert.

**Nach aufwendiger Restauration und Neugestaltung unter strengen Auflagen des Denkmalschutzes wird das ehemalige Deutz-Kalker Bad als Hotelrestaurant mit zusätzlicher Nutzung für Feiern und Events im ersten Quartal 2019 seine Türen öffnen. Angeschlossen an ein 4-Sterne-Hotel bietet das KWB im Stadtpalais als neue Kölner Event-Location besonders für Seminare und Tagungen ein gehobenes Ambiente.**

Kölner Bürger werden sich erinnern: Bis zur Schließung 1996 konnten Badegäste im Deutz-Kalker Bad ihre Bahnen ziehen. Jetzt wird diesem Stück Stadtgeschichte neues Leben eingehaucht – mit einer Kombination aus historischer Tradition und moderner Baukunst. Die neue Event-Location im historischen Kaiser-Wilhelm-Bad (KWB) erweitert die Kapazitäten des Hotels im Stadtpalais im Veranstaltungsbereich.

## Tagungsmöglichkeiten in gehobenem Ambiente

Das KWB im Stadtpalais wird als Restaurant und Bar für Feiern und Events mit bis zu 450 Gästen zur Verfügung stehen. Der großzügige Saal mit der eindrucksvollen Empore ist direkt über die Empfangshalle des Hotels Stadtpalais zu erreichen. Buchungen sind voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2019 möglich.

Drei weitere funktionale Seminar- und Tagungsräume stehen für bis zu 70 Teilnehmer zur Verfügung. Im gesamten Hotel Stadtpalais ist das WLAN kostenfrei nutzbar und umfassende Tagungs- und Seminarangebote sind individuell abstimmbare. Das 4-Sterne-Haus bietet für Übernachtungsgäste 113 Zimmer mit insgesamt 190 Betten und zwei Suiten. Hier gibt es nach der Veranstaltung die nötige Ruhe und Erholung, um die gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten. Eine hotel-eigene Sauna steht für Hotelgäste zur Verfügung. Für weitere kulinarische Genüsse sorgt Bio's Bar, für die Alfred Biolek Pate steht.

## Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Bads

Über eine private Spende der Familie Vorster ermöglicht, wurde das Gebäude mit angrenzender Volksbibliothek nach Plänen des Kölner Stadtbaudirektors Hans Verbeek

im Jugendstil gebaut und 1914 eröffnet. Bombeneinschläge im Zweiten Weltkrieg haben den Bau teilweise zerstört. Nach dem Krieg wurde das mit Schutt gefüllte Becken freigeschaufelt und der Öffentlichkeit als Deutz-Kalker Bad zugänglich gemacht. Bis zu seiner Schließung 1996 fanden hier Schulschwimm- und DLRG-Kurse statt. Das ehemalige Deutz-Kalker Bad ist ein Teil der Kölner Stadtgeschichte geworden.

Der heutige Gebäudekomplex aus historischer Substanz und modernem Anbau greift diese Geschichte auf verschiedene Arten auf. Der im Restaurant verlegte Fliesenspiegel ist eine Hommage an den ursprünglichen Jugendstilbau und zeichnet das ehemalige Becken ab. Beim Umbau zum Hotel, der 2010 fertiggestellt wurde, lag der Fokus auf dem Erhalt historischer Bauteile, wie z. B. der Stuckdecken und Fliesen im Eingangsbereich. In den Anbau erhielten zeitgenössische Werke der Kölner Künstler Thomas Baumgärtel und Harald Klemm Einzug. Außerdem lässt sich hier ein Stück Kölner Dom entdecken: Als Leihgabe wird im Lobbybereich eine Fiale der gotischen Kathedrale ausgestellt.

## Anbindung und Lage

Gegenüber der LANXESS arena, in direkter Nähe zu Messe und Bahnhof Köln Messe/Deutz, ist das KWB im Stadtpalais für Tagungen und Seminare günstig gelegen. Von der KVB-Haltestelle Deutz Technische Hochschule sind das linksrheinische Zentrum (1,9 km), die Altstadt und der Dom bequem zu erreichen. Der Flughafen Köln/Bonn ist nur 11 km entfernt. Für die Anreise mit dem Auto stehen hoteleigene Parkplätze und das Parkhaus LANXESS Arena gegen Gebühr zur Verfügung.

**KWB im Stadtpalais**  
Deutz-Kalker Str. 52, 50679 Köln  
Tel.: 0221 880424300, Web: [kwbkoeln.de](http://kwbkoeln.de)



Foto: DH Studio, Köln



Foto: KölnTourismus GmbH/Dieter Jacoby

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Cologne Convention Bureau ([www.locations.koeln](http://www.locations.koeln)) präsentiert Ihnen **DIE WIRTSCHAFT**  in jeder Ausgabe eine andere Event-Location aus Köln und der Region.

Der neue Ford Focus

# Gehört in jeden Fuhrpark.

Modernisieren  
Sie Ihre Flotte.



## Z. B. FORD FOCUS TURNIER TREND

1,0-l-EcoBoost-Motor, 74 kW (100 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, inklusive Metallic-Lackierung, Klimaanlage, Ford Audiosystem, Intelligenter Geschwindigkeitsbegrenzer, LED-Tagfahrlicht, Pre-Collision-Assist und Post-Collision-Assist, Fahrspur-Assistent inkl. Fahrspurhalte-Assistent, Scheinwerfer-Assistent mit Tag-/Nacht-Sensor u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ **149,-** netto<sup>1,2,3</sup> (€ **177,31** brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Focus : 5,8 (innerorts), 4,1 (außerorts), 4,7 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 107 g/km (kombiniert).



Ihr individuelles Angebot erhalten Sie bei folgenden Ford Partnern:

### AUTO STRUNK

Auto-Strunk  
GmbH

Neusser Str. 460-474  
50733 Köln  
Tel.: 0221/74 94 0  
[www.auto-strunk.de](http://www.auto-strunk.de)

### LA LINEA

La Linea Franca  
KFZ-Handelsges. mbH

Humboldtstr. 134  
51149 Köln (Porz)  
Tel.: 02203/30 47 0  
[www.lalineade.de](http://www.lalineade.de)

### KIERDORF

Autohaus KIERDORF  
Niederlassung der I.C.  
Autohandel Rheinland GmbH

Oskar-Jäger-Str. 166-168  
50825 Köln  
Tel.: 0221/40 08 50  
[www.autohaus-kierdorf.de](http://www.autohaus-kierdorf.de)

### GEBERZAHN

Autohaus Rudolf Geberzahn  
GmbH & Co KG

Rösrather Str. 511  
51107 Köln  
Tel.: 0221/89 90 70  
[www.ford-geberzahn.de](http://www.ford-geberzahn.de)

### R&S

R&S Mobile  
GmbH & Co. KG

Robert-Bosch-Str. 4  
50769 Köln  
Tel.: 0221/70 91 70  
[www.rsmobile.de/gewerbe-ford](http://www.rsmobile.de/gewerbe-ford)

[www.fordhändler-köln.de](http://www.fordhändler-köln.de)

<sup>1</sup>Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional ab € 3,74 netto (€ 4,45 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. <sup>2</sup>Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). <sup>3</sup>Gilt für einen Ford Focus Turnier Trend 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor 74 kW (100 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, € 149,- netto (€ 177,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 18.710,08 netto (€ 22.265,00 brutto).

# Durchblick ist einfach.



Wenn Sie mit unserem  
Firmenkundenportal ein  
neues digitales Zuhause  
für Ihre Finanzen haben.

Jetzt ausprobieren!  
[mein-firmenkonto.de](https://mein-firmenkonto.de)

[mein-firmenkonto.de](https://mein-firmenkonto.de)

Wenn's um Geld geht

